

Die SchwefelQuelle

13. Jahrg.- Nr.4 - Juli 2008

) Sommer in Olang

Wetter hin, Wetter her, der Sommer ist angebrochen - manche sagen auch „ausgebrochen“ und meinen es auch so - und er nimmt seinen gewohnten Lauf. Was alles man sich darunter vorstellt, kann sehr unterschiedlich sein. Das Naheliegendste, woran die meisten denken, sind einfach Schulschluss, Ferien, Urlaub, Reisen unterschiedlichster Art und Preislage. Dann kommen Freizeit, Schwimmbad, Wald, Pilze, Bergtouren. Für Andere sind es Sommerfeste, Unterhaltung, Standlschmaus und ähnliche Lustbarkeiten, an die man zuerst denkt. Und natürlich sind es dann die Feriengäste, die man erwartet, die gute Saison, die man erhofft. Ach ja, und die Bauern sind auch noch da, die werden immer mehr vergessen, weil es immer weniger davon gibt und immer weniger Menschen mit Bauernarbeit befasst sind. So ergibt sich, je mehr man sich mit der Frage befasst, allmählich doch ein differenzierteres Bild.

Wir wollten uns einmal etwas näher damit befassen, was für die Menschen in Olang eigentlich Sommer bedeutet. Nicht im Sinne einer gewöhnlichen neugierigen Frage wie für die Klatschspalten der Regenbogenpresse etwa von der Art „Wohin fahren Sie heu-

) Fortsetzung auf S. 2

) Inhalt

- | | |
|------------------------------|---------|
|) Aus der Verwaltung | s 2-27 |
|) Titelthema Sommer in Olang | s 30-32 |
|) Die Lanzwiesenalm | s 32-34 |
|) Leserbriefe | s 35 |
|) Aus dem Dorfgeschehen | s 36-54 |
|) Jugend und Bibliothek | s 55-67 |
|) Gratulationen | s 70-71 |
|) Veranstaltungen | s 72 |





) Fortsetzung von S. 1

er in Urlaub?“, sondern etwas umfassender damit, wie verschiedene Olangler den ganzen Sommer verbringen. Es sollte nicht das oberflächliche Bild entstehen, dass Sommer einfach heißt, man wartet die Schulferien ab, um dann ans Meer zu fahren und das war's auch schon. Wir haben uns bewusst auch bei einigen von jenen umgehört, die von der gängigen „Normal“-Vorstellung abweichen. Eben weil sie den Sommer anders verbringen, aus verschiedensten Gründen. Und man entdeckt bei genauerem Hinsehen, wie viele es eigentlich sind, die Anderes im Sinn haben als Urlaubsreisen zu planen.

Es gibt nicht wenige, die aus Arbeitsgründen gar nicht weg können. Wer in der Hotellerie oder Gastronomie tätig ist, wird nicht anders können, als die Saisonszeit in seinem Betrieb zu verbringen, sobald seine Nachbarn und Bekannten sich überall an den Badestränden tummeln, und muss die Nebensaison nutzen, wenn er etwas Größeres unternehmen will. Bei den Bauernfamilien hingegen sieht es nach der heutigen Lage der Dinge mit dem Wegfahren noch um eine Stufe schwieriger aus, da die Zahl möglicher Hilfskräfte so geschwunden ist, dass man schon für die Zeit von saisonalen Arbeitsspitzen außer Ausländern kaum jemanden mehr bekommt, geschweige denn jemanden, der den Bauer für die Zeit einer Urlaubsreise vertreten könnte.

Es gibt aber auch viele, die es wirklich vorziehen hier zu bleiben. Sparen ist nur einer der möglichen Gründe dafür. „Meinst du, ich will die ganze Zeit auf einem kleinen Fleck an überfüllten Stränden in der Hitze braten?“, so hat es jemand ausgedrückt. Wenn man sich etwas näher umhört, ist er gar nicht einer von ganz wenigen. Die schöne Natur und Landschaft bei uns mit all den Möglichkeiten, die sich hier bieten, wenn man sich nur ein wenig umsieht, wird offensichtlich von immer mehr Leuten geschätzt.

Und wie viele das gezwungenermaßen in Zukunft so halten werden müssen, wenn der Trend mit Teuerungen und Kaufkraftverlust - um nicht zu sagen Verarmung immer breiterer Schichten - noch weiter um sich greift, ist unschwer abzusehen. Denn da stehen wir möglicherweise erst am Anfang einer Entwicklung, die echt Angst machen kann, jedoch vielleicht zwingend fällig war - aber das wäre ein weiteres Thema.

Reinhard Bachmann

) Beschlüsse des Gemeindeausschusses

Die wichtigsten Beschlüsse von Mai - Juni 2008



Sanierung Pfarrkirchen

Für die Sanierung am Turm und am Geläute der Kirche Oberolang hat die Autonome Provinz Bozen einen Landesbeitrag in Höhe von 100.000,00 Euro gewährt. Der Gemeindeausschuss hat mittels einer Vereinbarung beschlossen den Beitrag direkt an die Pfarrei auszubezahlen, da diese die Arbeiten in Eigenregie durchführt. Für diese Arbeiten werden von der Gemeinde 100.000,00 Euro beigesteuert.

Für die Sanierung des Glockenstuhls und den Einbau einer neuen Läutanlage in der Pfarrkirche von Niederolang erhält die Gemeinde einen Landesbeitrag in der Höhe von 120.000,00 Euro. Auch dieser wird direkt an die Pfarrei Niederolang ausbezahlt. Der Gemeindebeitrag für diese Arbeiten beträgt 70.000,00 Euro.



) Die Restaurierungsarbeiten an der Oberolanger Kirche sind bereits im Gange. (Foto: „SQ“/rb)

Gemeindearbeiter

Während der Sommermonate wird wieder der Student Lukas Lasta in den Gemeindedienst aufgenommen. Er wird mit den Gemeindearbeitern verschiedene Arbeiten im Außenbereich durchführen.

Außerordentliche Beiträge

Der Tschernobylverein Olang hat für die Betreuung der Kinder aus Tschernobyl einen Beitrag in der Höhe von 250,00 Euro erhalten.

Die Gemeindeverwaltung unterstützt die Jugendkurse des Tennisclubs Olang mit einem Beitrag von 500,00 Euro.

Gemeindearchiv

Demnächst wird auch das Gemeindearchiv ins neue Rathaus übersiedelt. Mit dem Abbau des Rollarchives im alten Rathaus und der



) Die Kästen für das Rollarchiv der Gemeinde werden ins neue Rathaus übersiedelt. (Foto: „SQ“/rb)

Montage im Neuen sowie mit der Erweiterung wurden die Firmen TM System aus Mori (TN) und die Firma Mobilrot GmbH aus Auer für einen Gesamtbetrag in der Höhe von 26.406,84 Euro beauftragt.

Bau und Sanierung des Schwimmbades

Für das neue Schwimmbad wurden eine Volleyballanlage bei der Firma Ellequaranta aus Bozen zu einem Preis von 831,12 Euro sowie der Sand für das Beachvolleyballfeld bei der Firma Moser & Co. GmbH aus Bruneck zu einem Preis von 2.424,00 Euro angekauft. Mit der Lieferung der Sonnenliegen und Sonnenschirme wurde die Firma Rauch Commerz KG aus Meran beauftragt. Weiters wurde ein automatischer Bodenabsauger für das Schwimmbecken bei der Firma Schmider OHG aus Algund angekauft, welcher die Reinigung des neuen Inox-Beckens erleichtern wird.



) Das erneuerte Schwimmbad wird von der Bevölkerung sehr geschätzt. (Foto: „SQ“/rb)

Freischwimmbad Olang

Das Schwimmbad wurde für die Sommersaison 2008 wieder an Herrn Karl Heinz Molling verpachtet. Der Gemeindevausschuss hat neue Eintrittspreise festgelegt:

Erwachsene

Einzel	4,50 Euro
10 Punkte	35,00 Euro
ab 16 Uhr	3,00 Euro
Saisonkarte	85,00 Euro

Jugendliche (15 bis 17 Jahre)

Einzel	
3,50 Euro	
10 Punkte	27,00 Euro
ab 16 Uhr	2,00 Euro
Saisonkarte	50,00 Euro

Kinder (6 bis 14 Jahre)

Einzel	
3,00 Euro	
10 Punkte	20,00 Euro
ab 16 Uhr	2,00 Euro
Saisonkarte	40,00 Euro

Familycard

1 Erwachsener + 1 Kind	100,00 Euro
1 Erwachsener + 2 Kinder	130,00 Euro
2 Erwachsene + 2 Kinder	200,00 Euro
Für jedes weitere Kind 30 % Ermäßigung.	

Kinder, die nach dem 01.01.2002 geboren sind, haben freien Eintritt.

Sanierung Magazin am Bahnhof

Verschiedene Arbeiten für die Sanierung des Magazins am Bahnhof wurden ausgeschrieben. Die Arbeiten erhält die Fa. Mair Bau GmbH aus Rasen mit einem Abschlag von -2,78 %, das entspricht einem Betrag von 77.305,46 Euro.

Die Spenglerarbeiten wurden bereits an die Firma Dachservice Seyr KG aus Rasen zu einem Preis von 10.843,04 Euro, die Elektrikerarbeiten an die Firma Elektro Winkler aus Olang zu einem Preis von 5.971,63 Euro

In der SCHWEFELQUELLE wird nur ein zusammenfassender Überblick über die Beschlüsse des Gemeindevausschusses gezeigt. Alle Beschlüsse werden aber an der Amtstafel der Gemeinde für 10 aufeinander folgende Tage und im Internet veröffentlicht. Alle Interessierten erhalten dort nähere Informationen über die Verwaltung der Gemeinde.

vergeben. Ing. Josef Niedermair aus Olang wurde mit der Sicherheitskoordination beauftragt.

Fahrbahnoberfläche in Mitterolang

Noch im Herbst soll mit der Sanierung der Fahrbahnoberfläche an der Durchfahrtsstraße in Mitterolang durchgeführt werden, welche eine Asphaltierung vorsieht. Der Gemeindevausschuss hat die diesbezüglichen Arbeiten ausgeschrieben. Zur Angebotsstellung wurden 13 Firmen eingeladen.

) Marion Messner
) Sekretariat Gemeinde



) Die Sanierung des alten Bahnhofsmagazins steht unmittelbar bevor. (Foto: „SQ“/rb)



) Abschlussrechnung der Gemeinde 2007

Die Jahresabschlussrechnung der Gemeindeverwaltung wurde mit 8.583.804,91 Euro aus Einhebungen und 8.740.980,60 Euro für Ausgaben genehmigt.

Die Abschlussrechnung enthält folgende Beträge (in Euro):

Kassenbestand 01.01.2007		707.469,81	
Kassenbestand 31.12.2007		550.366,12	
	Rückstände	Kompetenz	Summe
Einhebungen	4.940.478,66	3.643.326,25	8.583.804,91
Zahlungen	4.655.308,06	4.085.600,54	8.740.980,60
Aktivrückstände	2.817.124,45	2.427.192,52	5.244.316,97
Passivrückstände	2.362.754,91	1.892.814,01	4.255.568,92
Differenz			988.748,05
Verwaltungsüberschuss			1.539.114,17.

Teile des Verwaltungsüberschusses sind bereits in die heurige Bilanz eingebaut worden, erklärte Sekretär Artur Aichner, rund 500.000 Euro werden mit der nächsten Bilanzänderung noch in den heurigen Haushalt aufgenommen. Den relativ hohen Verwaltungsüberschuss erklärte die Bürgermeisterin mit dem Umstand, dass man versucht habe, ältere Rückstände so weit als möglich zu streichen, um nicht Projekte ständig in der Bilanz mitzuziehen, die vorderhand doch nicht zur Ausführung gelangen.

Martin Vieider kündigte seine Gegenstimme mit der Begründung an, dass obwohl die Rechnung sicherlich stimmt, er mit einigen der getätigten Ausgaben nicht einverstanden sei. Ihm schlossen sich Elmar Aichner und Georg Monthaler mit einem Nein an, Ottilia Pineider enthielt sich der Stimme, während Martin Brunner mit der Mehrheit für die Annahme stimmte.

) rb

) Neue Erweiterungszone in Oberolting

Die von der Gemeindeverwaltung seit einem knappen Jahr angepeilte Ausweisung einer neuen Wohnbauzone in Oberolting ist nun beschlossen worden.

Wie seinerzeit in der SCHWEFELQUELLE berichtet (Gemeinderat vom 30.08.07 - „SQ“ Nr. 5/2007, Seiten 8/9 - und Bürgerversammlungen im November 2007 - „SQ“ Nr. 1/2008, Seiten 21 ff.), hat die Gemeinde drei neue Bauzonen ausfindig gemacht, um den Bedarf an Grundstücken für den geförderten Wohnbau zu decken, da gegenwärtig mehrere Bewerber bereits auf Grundzuweisungen warten, aber freie Flächen nur mehr in Geiselsberg vorhanden wären. Dazu gehört neben einer Fläche in der Mairginter-Zone in Niederolting und einer am Mitterfeldweg in Mitterolting, die in der Ratssitzung vom 06.03.2008 ausgewiesen wurde („SQ“ Nr. 3/2008, Seiten 12/13), auch eine in Oberolting.

Die für Oberolting vorgesehene neue Zone liegt nördlich der Straße von der „Winkelwiese“ zum „Panorama“ und grenzt östlich

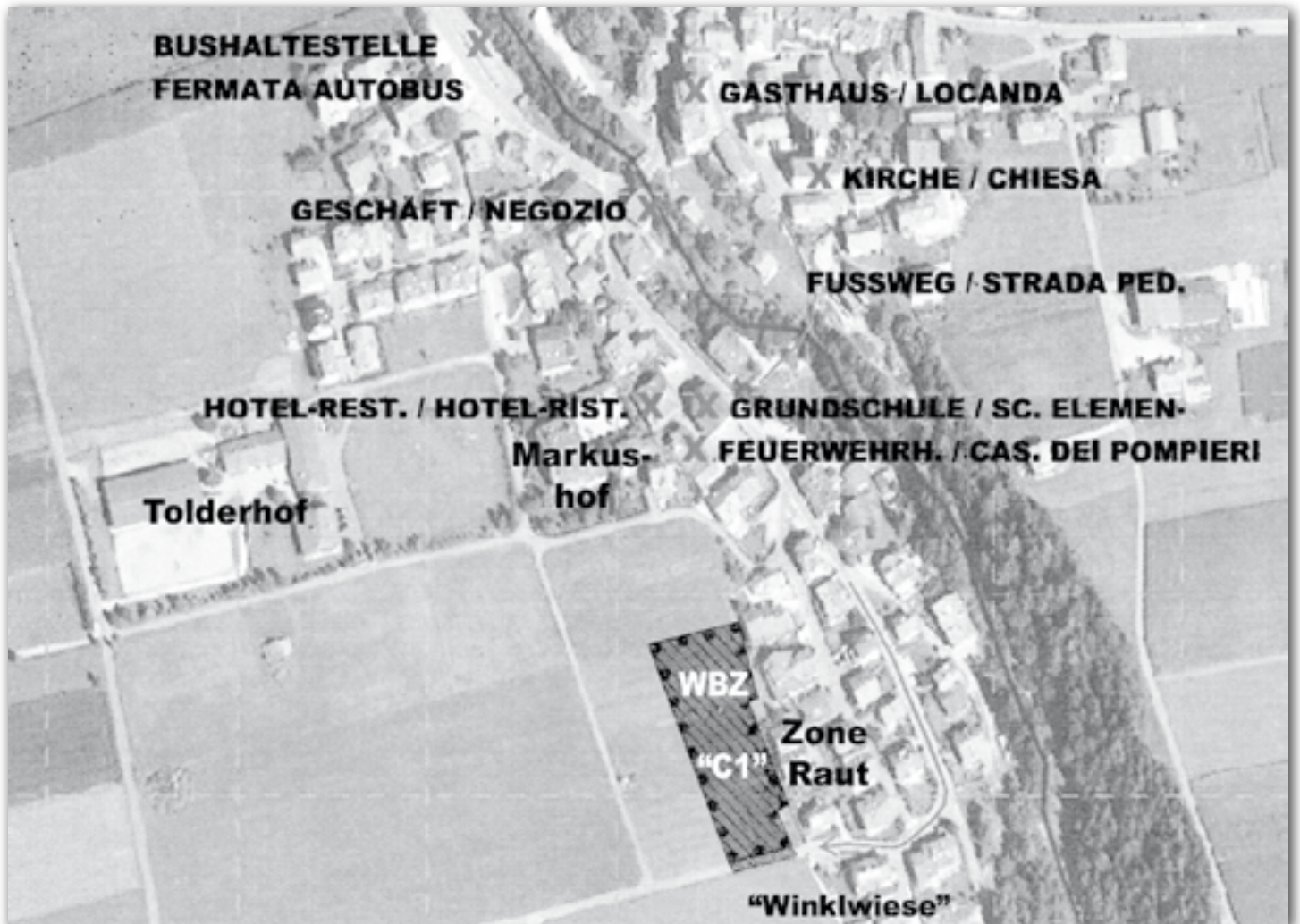
an die auf dem Hang liegenden Gebäude im Bereich „Raut“. Sie wird im technischen Bericht von Architekt Georg Niederwieser, welcher der Entscheidung zugrunde liegt, folgendermaßen beschrieben:

„Der vorliegende Vorschlag sieht die Ausweisung einer Zone in Oberolting vor: sie liegt am Südwestende der Ortschaft auf leicht nach Nordwesten abfallendem Gelände, flächenmäßig direkt an die östlich gelegene Erweiterungszone anschließend, auf Grund des gegebenen Geländesprunges jedoch 2-6 m höher gelegen als die dort bestehenden Gebäude. Es wird daher bei der Ausarbeitung des Durchführungsplanes für die neue Zone (Studien dazu liegen bereits vor) auf eine rücksichtsvolle Kubaturverteilung mit entsprechenden Vorschriften zu den Gebäudehöhen zu achten sein.“

Die neue „Wohnbauzone C1 - Erweiterungszone“ (höchstzulässige Baumassendichte 1,6 m³/m²) wird auf einer Fläche von 4.694 m² neben dem freien Wohnbau den Bau von ca. 9 geförderten Wohneinheiten ermöglichen.

Für die Verkehrserschließung der neuen Zone muss an das bestehende Gemeindestraßennetz angeschlossen werden, d.h. der bestehende Feldweg G.P. 1713 soll auf einer Länge von ca. 35 m in „Gemeindestraße Typ C“ (Anliegerstraße 3,5 m + 2 m) eingetragen werden.

Eine kleine (ca. 147 m²), als Garten genutzte Fläche „Landwirtschaftsgebiet“ zwischen der bestehenden und der zukünftigen Wohnbauzone soll in „private Grünzone“ umgewandelt werden.“



) (Skizze: Aus dem technischen Bericht von Arch. G. Niederwieser / Bearb.: „SQ“)

Die betroffenen Besitzer sind Annemarie, Margit und Manfred Steiner, die Gemeinde für den Bereich der Gemeindestraße und Martin Steiner für den Anteil der privaten Grünzone, gab die Bürgermeisterin bekannt. Die Betroffenen möchten für sich selber Wohnhäuser errichten, der Rest soll dem geförderten Wohnbau zugeführt werden. Die unmittelbaren Nachbarn im Osten, denen die neuen Häuser wegen der höheren Lage am Hang Licht wegnehmen könnten, seien in eigens dafür anberaumten Gesprächen mit dem Vorschlag einverstanden gewesen, dass für die neue Zone das Gelände etwas abgetragen wird.

Das vorgeschriebene Gutachten der örtlichen Höfekommission sei negativ ausgefallen, berichtete die Bürgermeisterin. Als Begründung werde darin aufgeführt, dass erst vor kurzem eine Bauzone in Oberolang entstanden sei, dass mit Kulturgrund sparsam

umgegangen werden soll und dass der Nachweis der Notwendigkeit nicht bestehe. Die angesprochene Zone, so die Bürgermeisterin, bestehe nur aus zwei Einheiten für geförderten und einer für freien Wohnbau, welche alle bereits verbaut seien. Der Nachweis der Notwendigkeit ergebe sich aus den meldamtlichen Daten, die vom Projektanten genau berücksichtigt worden seien. Den sparsamen Umgang mit Kulturgrund beherzige man in diesem Falle schon, die Eigentümer seien ja interessiert, für sich selber zu bauen und den Rest dem geförderten Wohnbau zur Verfügung zu stellen, so dass keine Gründe für Spekulationsobjekte entstehen sollten. Auch der örtliche Bauernrat hatte mit in etwa den gleichen Argumenten ablehnend Stellung genommen und sich dagegen gewandt, dass eventuell Landesfremde hier Eigentum erwerben könnten.

Die Vertreter der oppositionellen Bürger-

liste vermissten ein Gesamtkonzept im Sinne eines Masterplanes, damit diese und spätere Ausweisungen Teil eines Stufenplans sein könnten und nicht jedes Mal Ausweisungen erfolgen würden, die nicht auf einander abgestimmt wären.

Otilia Pineider wollte in Erfahrung bringen, ob alle Anrainer in der Frage angehört wurden, ob sie mit der Ausweisung der Zone an dieser Stelle einverstanden wären. Dazu antwortete die Bürgermeisterin, die Anrainer, die sich bei der Bürgerversammlung, als die Zone vorgestellt wurde, gemeldet haben, seien zu der Besprechung zusammengekommen und hätten sich dabei mit der vorgeschlagenen Gestaltung einverstanden erklärt.

Die Frage eines Fußweges ins Dorfzentrum und zur Schule, der in Richtung „Markushof“ führen soll und eine wesentliche Abkürzung



gegenüber dem Straßenverlauf über die Aue darstellt, sei noch nicht zur Zufriedenheit geklärt, berichtete die Bürgermeisterin, da der Eigentümer eines betroffenen Grundstreifens sein Einverständnis derzeit noch nicht gegeben habe. Die gegenwärtige Ausweisung der Zone insgesamt behindere dieses für die Zukunft wichtige Anliegen allerdings nicht, es sollte aber als Ziel im Auge behalten und in Angriff genommen werden, sobald sich die Notwendigkeit ergibt.

Martin Vieider zeigte sich mit der Bedarfsberechnung durch den Projektanten nicht einverstanden, da sie eine mögliche Kubaturerhöhung in bestehenden Zonen nicht berücksichtige, zu der es aber in absehbarer Zeit kommen könnte. Er warnte auch vor der Ausweisung von so großen Zonen und sei eher dafür, dass nur die Grundeigentümer auf dem eigenen Grund bauen, um zu verhindern, dass Auswärtige hier Feriendomizile bauen. Den fehlenden Gehweg zur Schule sah er als unbedingte Notwendigkeit, da sonst die Gefahr bestehe, dass Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Schule fahren, er schätzte die Entfernung zur Schule über die bestehende Straße in der Aue auf einen Kilometer. Zum gegenwärtig wegen der fehlenden Bereitschaft des Grundeigentümers nicht realisierbaren Abkürzungsweg betonte die Bürgermeisterin, man könne deswegen nicht die ganze Zone einfach fallen lassen, die Gemeinde habe die Pflicht, auf die Interessen der Allgemeinheit zu achten. Gegen die Ansicht, die Zone sei zu groß, wandte Referent Edmund Preindl ein, man weise absichtlich in allen Dörfern der Gemeinde kleine Flächen aus, um nicht die Bauwilligen zum Umsiedeln in andere Fraktionen zu zwingen. Für den Gehweg werde es zu gegebener Zeit schon eine Lösung geben, zeigte er sich überzeugt.

Bei der Abstimmung enthielt sich Martin Vieider der Stimme, die übrigen vier BLO-Räte stimmten gegen die Ausweisung der Wohnbauzone, die aber mit den sieben Stimmen der SVP-Mehrheit genehmigt wurde.

) Erweiterungszone in Mitterolang: Einigung wird gesucht

Gegen die Ausweisung einer neuen Erweiterungszone neben der ausgesiedelten Hofstelle des „Färber“-Hofes hatte die Familie der Hofeigentümerin Barbara Hofer Pallhuber Rekurs eingebracht. Der Gemeinderat zeigte sich bereit, mit der Familie an einer Lösung noch ungeklärter Fragen weiter zu beraten, wollte aber die Ausweisung der Wohnbauzone deswegen nicht aufschieben.

Wie bereits in unserer vorigen Ausgabe berichtet (siehe „SQ“ 3/2008, Seiten 12/13), hatte der Gemeinderat auf seiner Sitzung vom 06.03.2008 als eine Art vorgezogenen Schritt einer bevorstehenden Überarbeitung des Bauleitplans eine neue Wohnbauzone zwischen den Gebäuden der Auffüllzone „B8“ und der vor einigen Jahren ausgesiedelten neuen Hofstelle „Färber“ ausgewiesen. Damit sollte der Nachfrage nach Grund für die Bauwilligen nachgekommen werden, die Anrecht auf Grundzuweisung für den geförderten Wohnbau haben, aber wegen Erschöpfung der zur Verfügung stehenden Zonen (außer in Geiselsberg) für längere Zeit nicht zum Zuge kommen würden.

Bereits damals hatte der örtliche Bauernrat sich die Bedenken der Familie Hofer zu eigen

gemacht und ein negatives Gutachten gegeben. Nun hat die Familie gegen die Ausweisung formell rekurriert. Die durch die Hofaussiedlung seinerzeit angestrebte Vermeidung der Geruchs- und Lärmbelästigung der Nachbarn würde nun durch die wieder in unmittelbarer Nähe entstehenden Wohnhäuser zunichte gemacht und Konflikte seien vorprogrammiert, argumentieren die Rekurssteller. Außerdem würde nach ihrer Darstellung die Nutzung eines unterirdischen Lagers mit Verarbeitungsraum für landwirtschaftliche Produkte und oberirdischer Düngstätte mit Jauchengrube durch die Zufahrt zur Wohnbauzone gestört bzw. unmöglich gemacht. Es sei nämlich geplant, einen Teil der bestehenden Auffahrtsrampe (betroffen wären laut Projekt 13 m²) mittels Zwangsenteignung als Gehsteig zu nutzen, wodurch



) Die bestehende Auffahrtsrampe des Lagerraumes; in Bildmitte die Fläche für die neue Bauzone, links im Bild der heutige öffentliche Feldweg, der die Zufahrt der Wohnbauzone werden soll. (Foto: „SQ“/rb)

die Auffahrt zu steil und damit unbrauchbar würde. Die Direktvermarktung, die mittlerweile wichtiges Standbein für den Landwirtschaftsbetrieb sei, werde auf diese Weise nicht mehr möglich sein, sagen die Einbringer des Rekurses. Als mögliche Alternative für die Zufahrt bringen sie den Vorschlag, die Zufahrt nordseitig von der Niederolanger Straße her oder an der Ostgrenze der Zone anzulegen, auch um möglichen Gefahren besonders für Fußgänger an der Kreuzung mit dem Mitterfeldweg vorzubeugen.

Zu den Schritten, die von den geltenden Bestimmungen nun vorgegeben sind, erklärte Bürgermeisterin Annelies Schenk, dass nun der Gemeinderat innerhalb von 60 Tagen eine Stellungnahme abgeben müsse, ehe die Ausweisung der Zone und der Rekurs an die Landes-Raumordnungskommission und dann an die Landesregierung zur Entscheidung weitergehen. Würde der Gemeinderat keine Stellungnahme abgeben, so ginge derselbe Weg ohne diese weiter.

Die Bürgermeisterin berichtete, man habe mit der Familie vom „Färber“-Hof Gespräche geführt und sei einer Lösung des Problems auch schon etwas näher gekommen, habe aber eine endgültige Einigung noch nicht erreicht. Die Gemeinde habe als Kompromiss angeboten, im Zuge der Erstellung des Durchführungsplans für die Erschließungsstraße der Zone nur 4 statt 5,5 m Breite und zudem keinen Gehsteig vorzusehen, so dass die be-

stehende Rampenausfahrt 1,5 m vor der Straße enden würde und damit die Gefahr nicht mehr so schlimm wäre. Sie verlas ein auf einem Lokalausweis beruhendes Gutachten des Gemeindetechnikers Ing. Aichner, der aufgrund der vorgeschlagenen Änderungen zwar eine gewisse Behinderung konstatiert, aber sie als zumutbar bezeichnet. Bei den Aussprachen mit den Rekursstellern, bei denen auch Martin Vieider als Oppositionssprecher dabei war, habe man als Alternativen auch die Errichtung eines 17 m langen Tunnels unter der Zufahrtsstraße erwogen, der auf dem Platz vor der neuen Hofstelle enden und somit keine Berührung mit der Zufahrt der Zone mehr haben würde. Allerdings wäre dieser aufwendig und die Frage der sehr hohen Kosten erst zu klären.

Im Zuge der Diskussion betonten mehr oder weniger alle die Bereitschaft und Notwendigkeit zu weiteren Verhandlungen mit der Familie Hofer. Man solle die Ausweisung der Zone, auf welche ja Bauwillige bereits warten, nicht mehr generell in Frage stellen, meinte die Bürgermeisterin, aber inzwischen einen Kompromiss mit der Familie suchen, der sich sicherlich finden lassen werde. Martin Vieider bemängelte, dass die geplante Durchfahrt zwischen dem unterirdischen Lagerraum und der heutigen Hofstelle de facto mitten durch das Betriebsgelände des Hofes führen würde, womit er nicht unbedingt einverstanden sein könne. Die beste

Lösung sei für ihn eine mögliche Verlegung des Lagerraumes an eine andere Stelle. Er setzte sich mit Nachdruck dafür ein, die Stellungnahme für einen Monat zu vertagen, um bis dahin eine Einigung mit der Familie zu finden, wodurch der Rekurs zurückgezogen würde und eine Genehmigung der Zone durch die zuständigen Landesstellen wahrscheinlich schneller gehen könnte. Die Bürgermeisterin verwies aber auf die bereits laufenden Termine und schlug vor, die Ausweisung der Zone beizubehalten und in der Stellungnahme des Gemeinderates auf die noch laufenden Verhandlungen mit der Familie hinzuweisen. Wenn eine Einigung erzielt würde, könne man dies ja der Raumordnungskommission mitteilen. Martin Vieider verlangte, der Stellungnahme des Rates eine eigene Erklärung beilegen zu können, was ihm auch zugesagt wurde.

Die Bürgermeisterin sprach sich gegen eine Vertagung aus und brachte den Vorschlag der Stellungnahme mit der Beibehaltung der Zonenausweisung und der Bemerkung, dass die Zufahrtsstraße auf 4 m reduziert und ohne Gehsteig errichtet werden soll und dass für die Ausfahrt des Lagerraumes noch eine vernünftige Lösung gesucht wird, zur Abstimmung. Die fünf BLO-Vertreter gaben ihre Zustimmung nicht, so dass der Beschluss mit den Stimmen der Mehrheit durchging.

) rb

) Bahnunterführung: Lösung zusammen mit Umfahungskonzept

Der Beschlussantrag von Martin Vieider zur Errichtung einer Unterführung unter der Bahnlinie an der Straße vom Bahnhof nach Niederolang fand wegen der hohen Kosten nicht die Unterstützung der Ratsmehrheit. Eine Lösung soll im Zusammenhang mit den Plänen für eine künftige Ortsumfahrung untersucht werden.

Vieiders Beschlussantrag lautete wie folgt:

„Vorausgesetzt, dass auf der Pustertaler Bahnlinie ab Ende 2009 die Züge durchgehend im Halbstundentakt verkehren sollen;

Vorausgeschickt, dass sich in Olang in unmittelbarer Nähe des beschränkten Bahnüberganges Bahnhofstrasse Richtung Niederolang ein Gewerbepark und die Sportzone befindet und somit bei in Zukunft zu erwartenden häufig geschlossenen Bahnschranken längere Wartezeiten oder Umwege durch die

Dörfer (das strikt zu vermeiden ist) in Kauf genommen werden müssen;

Vorausgeschickt, dass auch der Autoverkehr zu den Aufstiegsanlagen obgenannte Straße über die Bahngeleise benutzen soll und bei häufig geschlossenen Bahnschranken



Der Bahnübergang nach Niederolang: Eine Lösung soll im Rahmen eines Konzeptes für die Mitterolanger Dorfumfahrung erfolgen. (Foto: „SQ“/rb)

die Gefahr besteht, dass der Autoverkehr vermehrt die Straße durch Mitterolang benutzt;

Vorausgeschickt, das auch die öffentliche Buslinie diese Strecke benützt und häufig geschlossene Bahnschranken zu Verspätungen führen und somit die Bürger auch den Zuganschluss versäumen könnten;

Vorausgeschickt, dass sich bei einer ev. zu diskutierenden Umfahrung der Dörfer auch die Bahnhofstraße Richtung Niederolang als mögliche Variante anbieten würde und dabei eine Unterführung der Straße unter den Bahnkörper Voraussetzung ist.

Dies alles vorausgeschickt

Beschließt der Olinger Gemeinderat die Gemeindeverwaltung aufzufordern, sofort und mit Nachdruck die notwendigen Schritte einzuleiten, damit in Absprache mit allen zuständigen Behörden gleichzeitig mit der geplanten Modernisierung der Pustertaler Bahnlinie auch eine Unterführung der Straße

unter dem Bahnkörper im Bereich des beschränkten Bahnübergangs nach Niederolang gebaut wird .“

Vieider meinte dazu, der Bau einer Unterführung sollte ohne weiteres möglich sein, wenn man sie wirklich möchte. Bürgermeisterin Annelies Schenk und Vizebürgermeister Meinhard Töchterle wandten ein, dass eine solche Baumaßnahme eine längere Vorbereitung für Planung und Finanzierung erfordere und aus diesem Grunde nicht während der bereits in Realisierung befindlichen Arbeiten an der Pustertaler Bahnlinie möglich wäre. Vieider forderte daher, mit den anderen Arbeiten abzuwarten, inzwischen die Finanzierung zu sichern, da sonst auch für vieles das Geld vorhanden sei, und erst dann wieder weiter zu machen.

Meinhard Töchterle gab zu bedenken, dass der Bau einer Bahnunterführung an dieser Stelle wahrscheinlich Millionen von Euro kosten würde. Er sprach sich deshalb dafür aus, eine Lösung zusammen mit den Überlegungen zur Planung einer Ortsumfahrung

für Mitterolang zu studieren. Dem schloss sich die Bürgermeisterin an und machte darauf aufmerksam, dass es sich hier um eine Gemeindestraße handelt und die Arbeiten daher auch von der Gemeinde bezahlt werden müssten. Auch erinnerte sie daran, dass die Idee, den Auto- und Busverkehr zu den Aufstiegsanlagen über den Bahnhof und Niederolang bereits vor Jahren einmal bestanden habe. Damals habe es aber in Niederolang aus Bedenken gegen zu viel Durchgangsverkehr eine Unterschriftensammlung dagegen gegeben. Sie ziehe es daher vor, den Vorschlag noch einmal in einer Bürgerversammlung zu diskutieren.

Martin Vieider aber wollte die Sache nicht auf die lange Bank schieben lassen und plädierte für die Annahme des Antrages.

Die Abstimmung ergab die fünf Ja-Stimmen der BLO-Vertreter gegen das einheitliche Nein der sieben anwesenden Räte der Mehrheit.

) Bahnhof: Volksbefragung bewirkt keine Baueinstellung

Der Gemeinderat sollte zur Unterstützung des Volksbefragungsantrages über den Bahnhof verpflichtet werden und daher müssten die inzwischen begonnen Baumaßnahmen am Bahnhof eingestellt werden, forderte Martin Vieider in einem Beschlussantrag. Die Gemeinderatsmehrheit stellte die Volksbefragung nicht in Frage, sprach sich aber gegen eine Baueinstellung aus.

Vieiders Beschlussantrag lautete:

„Nachdem die zuständige Fachkommission einen von einer Initiativgruppe Olinger Bürger eingereichten Antrag zur Volksbefragung um Widerruf des Gemeinderatsbeschlusses vom 6.3.2008 bezüglich Vereinbarung zwischen der Gemeinde Olang und dem Land Südtirol zum Bau des neuen Zugbahnhofes Olang Rasen als zulässig erklärt hat;

Nachdem in der Gemeindefassung die Volksbefragung als wichtiger Teil der Mitentscheidung der Bürger verankert ist,

Beschließt der Gemeinderat

Den obgenannten Antrag auf Volksbefragung zu unterstützen und fordert die Gemeindeverwaltung auf, bei den zuständigen Behörden für den Neubau des Olinger Zugbahnhofes mit Nachdruck dahingehend einzuwirken, das jede Bautätigkeit zum Neubau des Olinger Bahnhofes bis zur Abhaltung obgenannter Volksbefragung zu vermeiden ist.“

Der Antragsteller erläuterte die Zielsetzung der Forderung. Er wies darauf hin, dass der Antrag bereits vor Beginn der Bauarbeiten am Bahnhof eingereicht worden sei und dass die Gemeinde die rund 600 Unterschriften jener Bürger/-innen berücksichtigen und diese nicht immer verströmen sollte, die sich gegen den Neubau des Bahnhofsgebäudes ausgesprochen hätten. Wenn die Bürgermeisterin immer betone, es gehe nur um die finanzielle Beteiligung der Gemeinde mit 200.000 Euro für den Bau der Zugangswege, so missverstehe sie das eigentliche Anliegen der Volksbefragung, meinte er. Mit dem Antrag wolle die Initiativgruppe nämlich nach wie vor den Bau des Bahnhofes generell ver-

hindern. Daher sei der schnelle Baubeginn nun von der Gemeinde so gewollt worden, um der Volksbefragung zuvorzukommen, warf der den Verwaltern vor und vertrat die Ansicht, es sollte kein Problem sein, die Baugrube wieder zuzuschütten.

Ottília Pineider verwies einerseits auf die von Referent Martin Mutschlechner bei einem früheren Anlass geäußerte Forderung, eine künftige Verladetätigkeit am Bahnhof Olang zu erhalten, und erhob andererseits den Vorwurf, die Zulassung der Volksbefragung erst im fünften Anlauf durch die Kommission sei „eine abgekartete Sache“ gewesen.

Bürgermeisterin Annelies Schenk zeigte sich hingegen verärgert darüber, dass die Gegner des neuen Bahnhofes nach wie vor den Sinn der von der Fachkommission wiederholt formulierten Stellungnahmen ignorieren wollten. In deren Begründungen sei nämlich unmissverständlich darauf hingewiesen worden, dass aufgrund des überörtlichen Interesses die Gemeinde gar keine Zuständigkeit in der Frage habe, welchen Bahnhof die Landesverwaltung errichtet. So gehe es auch in der nunmehr zugelassenen Volksbefragung nicht um die Möglichkeit der Gemeinde, den Bau zu verhindern. Auch wenn sich die Gemeinde negativ zum Bau selbst aussprechen sollte, wäre dies ohne jegliche Auswirkung. Zudem könne man es nicht länger hinnehmen, dass die zum Teil sogar schriftlich vorliegenden Aussagen der Techniker laufend ignoriert würden, welche die Beibehaltung der Haltestelle beim alten Bahnhofsgebäude aus bahntechnischen Gründen ausschließen. Dazu wiederholte Vieider aber seine auch bei der letzten Bürgerversammlung geäußerte Aussage, Ing. Moroder habe ihm mündlich das Gegenteil

gesagt, und er zitierte nochmals die Äußerung von Mobilitätslandesrat Thomas Widmann, dass die Olinger sich äußern sollten, welchen Bahnhof sie wünschen.

Auch Elmar Aichner äußerte den Wunsch, die Verwaltung solle den Willen jener Leute aufgreifen, welche ihre Unterschrift gegen den Neubau abgegeben hätten. Wenn es auch so sei, dass die Gemeinde nicht direkt zuständig ist, so solle sie doch versuchen, der Landesverwaltung wenigstens diesen Wunsch nahe zu bringen. Martin Brunner bezeichnete eine Volksbefragung nach Abschluss der Bauarbeiten als nicht mehr sinnvoll und meinte, dem Bürger könne es egal sein, ob die Gemeinde oder das Land die 200.000 Euro für die Zugangswege bezahlen werde.

SVP-Gruppensprecher Georg Untergassmair warnte davor, die finanzielle Beteiligung der Gemeinde am 2. Baulos zurückzuziehen. Wenn die Zugangswege nicht über das Gesamtprojekt finanziert würden, so sei nachher die Gemeinde mit der unvermeidlichen Aufgabe allein gelassen, die Gehsteige zu bauen, und das würde sicher teurer zu stehen kommen.

Seiner Forderung an Ottília Pineider, offen zu sagen, woher sie ihre Meinung habe, die Kommission habe die Volksbefragung erst beim fünften Mal aufgrund politischer Steuerung zugelassen, wollte die Angesprochene aber nicht nachkommen. Daniela Lasta wies auf die Unabhängigkeit der Kommission hin und betonte, sie selbst habe jetzt aufgrund immer häufiger aus der Bevölkerung zu hörender vermehrter Zustimmung zum neuen Bahnhof ihre zuerst ebenfalls kritische Haltung geändert und sei nunmehr auch voll überzeugt, mit dem neuen Bahnhof das Richtige zu tun. Referent Peter Paul Agstner er-



klärte, er sei immer aus voller Überzeugung für den Neubau eingestanden, weil man etwas für die Verantwortung dafür tun müsse, mehr Leute zu positiver Einstellung für das Benutzen des Zuges zu bringen. Dies erreiche man aber nur durch eine funktionelle Lösung.

Georg Monthaler hingegen ging mit der Verwaltung hart ins Gericht und meinte, hier werde die Demokratie mit Füßen getreten. Dies brachte ihm die Entgegnung von Seiten der Verwalter ein, dass die bisherigen Beschlüsse vom demokratisch gewählten Gemeinderat gefasst wurden und es auch zu den Spielregeln der Demokratie gehöre, dass auch jene dies zur Kenntnis zu nehmen haben, die eine andere Meinung vertreten. Elmar Aich-



Die Bauarbeiten für den neuen Bahnhof laufen wegen der Schließung des Zugverkehrs auf der Pustertaler Linie auf Hochtouren; Martin Vieiders Forderung nach einer Baueinstellung fand im Gemeinderat keine Mehrheit. (Foto: „SQ“/rb)

ner wollte allerdings so wie den Respekt vor Mehrheitsentscheidungen auch die Volksbefragung als Teil der demokratischen Spielregeln verstanden wissen.

Vizebürgermeister Meinhard Töchterle und Referent Edmund Preindl äußerten, die hätten es satt, immer dieselben Unterstellungen anhören zu müssen. Sie forderten die demokratisch gefassten Beschlüsse einzuhalten. So wie Bürgermeisterin Annelies Schenk betonten sie, die nunmehr zugelassene Volksbefragung könne ohne weiteres stattfinden, niemand würde sie behindern. Die Bürgermeisterin gab aber klar zu verstehen, dass sie gegen eine Einstellung der Bauarbeiten sei.

So endete die Abstimmung damit, dass Vieiders Antrag nur die fünf BLO-Räte folgten, die Mehrheit stimmte geschlossen dagegen.

) rb

) Wiedergewinnungsplan Mitterolting abgeändert

Auf Antrag der Inhaber der Metzgerei Mair hat der Gemeinderat den Wiedergewinnungsplan im Bereich des Geschäftes an der Kreuzung zur Bahnhofstraße in Mitterolting abgeändert: Der vorgesehene Fußgängerdurchgang wird gestrichen, um nicht Geschäftsfläche zu verlieren, aber für einen Gehsteig von 1,5 m Breite wird gesorgt.

Die Antragsteller weisen auf die Notwendigkeit hin, bei einem bevorstehenden Umbau des Betriebes die Geschäftsfläche nicht zu verkleinern. Der geltende Wiedergewinnungsplan sah wegen der Sicherheit auf der Kreuzung einen Fußgängerdurchgang vor. Durch dessen Errichtung wäre aber das Geschäftslokal so langgezogen und schmal geworden, dass es nicht mehr sinnvoll gewesen wäre, da der heutige Kundenraum mehr oder weniger gänzlich verschwunden wäre, erklärte Bürgermeisterin Annelies Schenk.

Eine Erweiterung in die andere Richtung sei nicht möglich, da der südliche Teil des Gebäudes Anderen gehöre. Die Inhaber seien aber bereit gewesen, so die Bürgermeisterin, die Ecken des künftigen Gebäudes so abzu-

schrägen, dass es noch möglich bleibt, durchgehend einen Gehsteig von 1,5 m Breite zu errichten. Die Baurechtsfläche verkleinert sich so um 4,4 m², die restlichen Baurechtsbestimmungen bleiben unverändert.

Die übrigen Ratsmitglieder schlossen sich der Argumentation an, so dass die entsprechende Abänderung der Wiedergewinnungsplans einstimmig durchging.

) rb



Der Gehsteig vor der Metzgerei soll trotz der Streichung des Durchganges auf 1,5 m verbreitert werden. (Foto: Topfoto Repke / Bearb.: „SQ“)

) Bilanzänderung - 2. Maßnahme

Der Gemeinderat genehmigte die vom Ausschuss im Dringlichkeitswege beschlossene Bilanzänderung im Ausmaß von 1.024.870 Euro.

Als Grund dafür, dass der Ausschussbeschluss im Dringlichkeitswege gefasst wurde, nannte Bürgermeisterin Annelies Schenk die Notwendigkeit, die Gelder für die Fertigstellung des Schwimmbades rasch zur Verfügung zu haben.

Gemeindesekretär Artur Aichner verlas die wichtigsten Beträge der Verwaltungsmaßnahme und deren Begründungen. Martin Vieider, Ottilia Auer und Georg Monthaler erklärten sich mit verschiedenen Ausgaben nicht einverstanden und kündigten ihre Gegenstimme an. Zu Meinungsverschiedenheiten kam es neben den Mitteln für das Rathaus vorwiegend in der Frage, warum das Projekt für die Asphaltierung der Dorfdurchfahrt von Mitterolang nicht dem Gemeinderat vorgelegt wurde, sondern die

Arbeiten ohne diesen Schritt vom Ausschuss ausgeschrieben werden. Martin Vieider wies auf die Gemeindefassung hin, die für Projekte über 150.000 Euro einen Ratsbeschluss erfordern. Sekretär Aichner hingegen zitierte den entsprechenden Artikel, in dem nur von „Vorprojekten“ die Rede sei. Die Bürgermeisterin wies darauf hin, dass das Vorhaben dem Gemeinderat vorgestellt wurde, ein Vorprojekt sei aber nicht erstellt worden. Der Gemeinderat entscheide über die Mittel, die für Projekte vorgesehen werden. Auch bei den Bürgerversammlungen habe man das Vorhaben vorgestellt und als Rückmeldung aus der Bevölkerung eigentlich nur zu hören bekommen, dass die Lösung von den Technikern zu finden sei. Vieider dagegen bestand darauf, dass genau geklärt wird, ob das Projekt nicht doch im Gemeinderat zu behandeln

ist, und verlangte einen schriftlichen Bescheid des Gemeindesekretärs darüber.

Zu den Arbeiten für die Ortsdurchfahrt von Mitterolang legte Vieider Wert auf die Feststellung, er sei nicht prinzipiell gegen eine Lösung, aber nicht nach dem vorliegenden Plan, der eine „Autobahn“ durch das Dorf entstehen lasse. Vizebürgermeister Töchterle erklärte, man habe mit diesem Projekt für 250.000 Euro - wovon die Firma Tauber 50.000 übernimmt - eine 1,5 Millionen Euro kostende Lösung mit einem neuen Pflaster zu vermeiden versucht. Die Arbeiten werden jetzt ausgeschrieben, informierte die Bürgermeisterin, um die Arbeiten im Herbst mit der nötigen Schnelligkeit ausführen zu können, da nach der Hauptsaison rasches Handeln geboten sei.

) Hier die Übersicht über die jeweils aufgestockten bzw. verminderten Bilanzposten:

EINNAHMEN	
Wertschöpfungssteuer (laut Schreiben der Aut. Prov. angepasst)	-3,00
Zusatzgebühr für Wasserableitung für Stromerzeugung (Uferzinsgelder von Edison)	-14.188,99
Verschiedene Beiträge und Rückvergütungen (Posteinzahlungen)	16.000,00
Handwerkerzone Gassl - Veräußerung von Grundstücken (wurde im Dez. 2007 einbezahlt)	-80.000,00
Landesbeiträge für öffentliche Arbeiten (laut Schreiben der Aut. Prov. angepasst)	-114,67
Landesbeitrag für Sanierung des Magazins am Bahnhof	80.000,00
Landesbeitrag für die Dorfplatzgestaltung Mitterolang	100.000,00
Beitrag Gem. Rasen Antholz für Mittelschule (Austausch Software und PC Heizanlage)	1.699,35
Beiträge für Erschließungsarbeiten	70.000,00
Einnahmen aus Baukostenabgaben	10.000,00
Aus Verwaltungsüberschuss 2007	841.477,31
Summe Einnahmen	1.024.870,00
AUSGABEN	
Verwaltungsorgane - Verschiedene Repräsentationsausgaben	3.500,00
Rechnungswesen - Überstunden	2.800,00
Technischer Dienst - Beauftragung von Studien, Überprüfungen, Inspektionen	-1.000,00
Vergütung für die Bezirkswahlkommission	1.000,00
Bürgerbefragungen	2.000,00
Büroausgaben	-2.000,00
Rückerstattung versch. Versicherungsbeiträge	-1.000,00
Beiträge für Instandhaltung der Kultusgebäude	321,00
Zinsen für Darlehenstilgungen	15.000,00



Vertragskosten	1.000,00
Kindergarten Mitterolang - Überstunden	-400,00
Kindergarten Niederolang - versch. Ankäufe	-200,00
Kindergarten Mitterolang - Heizung	-1.000,00
Kindergarten Mitterolang - ordentl. Instandhaltung	-500,00
Kindergarten Mitterolang - versch. Ankäufe	-800,00
Grundschule Geiselsberg - Reisekosten und Taggelder	-400,00
Grundschule Niederolang - Aufzug	1.500,00
Grundschule Oberolang - Heizung	-1.000,00
Grundschule Geiselsberg - Heizung	-1.000,00
Grundschule Oberolang - ordentl. Instandhaltung	-2.500,00
Grundschule Geiselsberg - ordentl. Instandhaltung	-800,00
Beitrag an das Land zur Verwaltung des schulischen Personals und der Reinigung	1.249,00
Mittelschule - versch. Ankäufe	-1.500,00
Ausspeisung Mittelschule - Mittagessen	-500,00
Ausspeisung Grundschule Geiselsberg	-500,00
Ausspeisung Grundschule Oberolang - Mittagessen	5.000,00
Musikschule	-1.600,00
Bibliothek - versch. Ankäufe	-800,00
Bibliothek - Honorare Leseförderung	-500,00
Kongresshaus - ordentliche Instandhaltung Immobilien	-2.000,00
Beitrag für Frauenchor	-200,00
Schwimmbad - Heizung	-800,00
Schwimmbad - ordentliche Instandhaltung	-800,00
Schwimmbad - versch. Ankäufe	-900,00
Sommersportzone - Heizung	-2.000,00
Sommersportzone - ordentl. Instandhaltung	-500,00
Wintersportzone - Strom	11.400,00
Sommersportzone - Strom	1.200,00
Spesenbeitrag Benützung Spielplatz „Hotel Mirabell“	-800,00
Straßenwesen - Lehrgänge und sonstige Ausgaben	500,00
Straßenwesen - ordentliche Instandhaltung	-2.000,00
Ausgaben für den Gemeindebauhof	4.700,00
Straßenwesen - ordentliche Instandhaltung	1.000,00
Öffentl. Beleuchtung - ordentl. Instandhaltung	-1.000,00
FF. Mitterolang - Heizung	-1.000,00
FF. Geiselsberg - ordentl. Instandhaltung	-2.000,00
Feuerwehrhalle Niederolang - Strom	700,00
Altenwohnungen Niederolang - versch. Ankäufe	-900,00
Mehrzweckgebäude - ordentl. Instandhaltung	1.500,00
Ausgaben für Gesundheitsvorsorge	-2.000,00
Beiträge für die EPACA (Beitrag hat Viehversicherung Olang erhalten)	-300,00
Ankauf, Bau und Instandhaltung von unbeweglichen Gütern (STEG-Gebäude)	2.300,00
Bau und Instandhaltung Gemeindehaus (Arch. Kofler)	40.000,00
Instandhaltung Bahnhof Olang (Sanierung des Magazins)	80.000,00
Ankauf Rollarchiv	12.000,00
Grundschule Geiselsberg - Ankauf Backherd	2.200,00
Mittelschule - Ankauf, Bau und Instandhaltung von unbewegl. Gütern	-2.500,00
Mittelschule - Austausch Software und PC Heizanlage	4.000,00
Mittelschule - Anpassung der Telefonanlage	2.500,00
Sanierung des Schwimmbades	100.000,00
Wegemarkierungen (15.000) + Ausbau Schornsteig (5.000)	20.000,00

Grundankauf für Straßen und Plätze	20.000,00
Sanierung Fahrbahnoberfläche in Mitterolang	100.000,00
Ankauf Mähgerät	2.000,00
Stromanschlussgebühren der Wohnbauzonen	16.000,00
Kanalisierung Bereich Bahnhof (Trennkanalisierung)	90.000,00
Ankauf Tischtennistisch für Spielplatz Mittelschule	2.400,00
Kapitalzuweisung an Konsortium für Umbau Altersheim Bruneck + Bau Pflegeheim Olang	530.000,00
Altenwohnungen Niederolang - außerordentl. Instandhaltung (Lift)	2.200,00
Rückzahlung Kapitalanteile von Darlehen an Pflegeheim Mittleres Pustertal	-17.400,00
Summe Ausgaben	1.024.870,00
Neuer Wirtschaftsüberschuss	86.038,43
Neuer Verwaltungsüberschuss	1.000.560,22.

Die BLO-Ratsmitglieder stimmten geschlossen gegen die Bilanzänderung, die somit mit den Stimmen der Mehrheit genehmigt wurde.

) rb



) Ein großer Teil der Finanzmittel wird für das Pflegeheim verwendet, für das die Bauarbeiten kräftig voranschreiten. (Fotos: „SQ“/rb)



) Auch für die Sanierung des Magazins am alten Bahnhof wurden Finanzmittel bereit gestellt.



) Allfälliges

Mitteilungen der Bürgermeisterin

) Anfrage zur Kubaturerweiterung in Wohnbauzonen

Martin Vieder hatte die schriftliche Anfrage gestellt, was die Gemeinde in Bezug auf eine mögliche Kubaturerweiterung in der Wohnbauzone Seefeld in Oberolting zu unternehmen gedenkt. Auf Verlangen des Einbringers verlas die Bürgermeisterin die Antwort des zuständigen Referenten Martin Mutschlechner, nachdem geklärt wurde, dass die Antwort im Rat verlesen werden muss, auch wenn die Antwort bereits schriftlich gegeben wurde. Mutschlechner spricht sich für die Nutzung dieser Möglichkeit aus, die es seit kurzem laut Landesgesetz gibt. Entsprechende Anfragen von Seiten Interessierter sind im Jänner bzw. Mai 2008 eingegangen, das Ingenieurbüro Aichner ist bereits dabei, ein technisches Gutachten zu erstellen, so dass eine Entscheidung auf den Herbst erwartet werden kann.

) Dorfdurchfahrt Mitterolting

Die Ausschreibung der Arbeiten soll am 24. Juni durch den Gemeindevorstand erfolgen, um Zeit zu sparen und die Arbeiten rasch in der verkehrsschwachen Zeit nach der Sommersaison durchziehen zu können.

) Sanierung des Bahnhofsmagazins:

Den Zuschlag für die Spengler- und Elektrikerarbeiten hat die Firma Winkler und Seyr erhalten, die Baumeisterarbeiten werden am 1. Juli vergeben.

) Infrastrukturen am Kanonikus-Gamper-Weg

Die Arbeiten werden demnächst von der Firma Gasser begonnen.

) Abwasserableitung im Bereich Bahnhof

Die Trennkanalisierung ist zu errichten, die Arbeiten werden jetzt ausgeführt, um sie gleichzeitig mit den Arbeiten zum Bau des Bahnhofes erledigen zu können.

) Gehsteig vom Schwimmbad bis zum Bahnhof

Das Planungsbüro „Team 4“ hat den Auftrag für die Projektierung erhalten, es macht auch die Planung für das Gewerbegebiet, so dass in diesem Bereich eine gute Abstimmung erfolgen kann. Auch eine Verlegung der ENEL-Kabine ist in diesem Zusammenhang vorgesehen, mit welcher die bisherigen Stromschwankungen im Gebiet der Sportzone und des Hotels „Scherer“ behoben werden sollen.

) Straße zu den Eggerhöfen

Die Zusicherung für einen Landesbeitrag von 146.000 Euro ist gekommen, so dass in absehbarer Zeit die Arbeiten ausgeschrieben werden können, da das genehmigte Projekt bereits vorliegt.

) Kreuzung Staatsstraße in der Goste

Bautenlandesrat Florian Mussner hat inzwischen zugesagt, dass im Zuge der Entschärfung der Kurve im Bereich der Goste



) Die Anlagen am Olinger Stausee werden am 26. Juli frei zu besichtigen sein. (Foto: „SQ“/rb)

die erhoffte Einbiegespur errichtet wird, wofür sich die Gemeinde schon mehreren Jahren eingesetzt hat.

) Jugendbeirat ernannt:

Es ist nun nach langen Bemühungen gelungen, einen Jugendbeirat der Gemeinde einzusetzen. Vorsitzender ist Michael Jud.

) Tag der offenen Tür der SEL AG

Am 26. Juli können bei einem Tag der offenen Tür die Staumauer des Olinger Stausees sowie das E-Werk in Percha besichtigt werden, was sicher für viele eine interessante Gelegenheit sein dürfte.

Vorstellung des geplanten E-Werkes am Furkelbach

Georg Untergassmair, der Vorsitzende der „Furkelbach GmbH“, die das von der Gemeinde und zwei Privaten gemeinsam geplante E-Werk (siehe „SQ“ Nr. 4/2006, Seiten 10/11) errichten wird, berichtete ausführlich über die bisher unternommenen Schritte der Gesellschaft. Die Wasserableitungskonzession zu erhalten hat viele Bemühungen und mehrfache Korrekturen am Projekt erfordert. Der momentane Stand der Dinge ist, dass eine Einigung mit der Seilbahngesellschaft zu treffen ist, welche das Recht auf eine Wasserableitung aus dem Bach für ihre Beschneiungsanlagen hat. Die angepeilte Lösung wird sein, so Untergassmair, dass man für das E-Werk die maximal



) Michael Jud ist der Vorsitzende des Jugendbeirates. (Foto: Repro „SQ“)

zulässige Wassermenge einleitet und vom geplanten E-Werk unterhalb des Weilers Gassl im Winter jenen Teil des Wassers zurückpumpt, auf den die Seilbahngesellschaft Anrecht hat. Wegen des Gefälleunterschiedes zwischen der Fassung für das E-Werk und dem Werk selber rentiere sich diese auf den ersten Blick vielleicht unlogisch erscheinende Rechnung trotzdem in relativ hohem Maße. Dieser Kompromiss dürfte bald zustande kommen, so dass mit einer Eintragung des E-Werkes in den Bauleitplan eventuell noch auf den Herbst 2008 gerechnet werden kann. Bürgermeisterin Annelies Schenk bedankte sich bei Georg Untergassmair dafür, dass er

) E-Werk

Otilia Pineider sprach sich erneut gegen das geplante E-Werk aus, man solle nicht jedes verfügbare Wasser für kommerzielle Zwecke nutzen.

) Hinweisschild auf Klimabündnis, Aktionsplan für saubere Luft

Otilia Pineider erkundigte sich, warum das Hinweisschild entfernt wurde und ob Olang den Aktionsplan für saubere Luft unterzeichnet habe. Referent Agstner antwortete, man wolle das Schild zusammen mit einem dazu passenden Hinweis auf das Fernheizwerk neu aufstellen, sobald man mit der

Zukunft wünsche sich die Verbraucherzentrale allerdings konkrete Themenwünsche, um sich auf wirklich gefragte Informationen vorbereiten zu können. Die Bürgermeisterin wies auf die Informationstafel der Verbraucherzentrale beim Sprengelstützpunkt hin.

) Öffnungszeiten des Schwimmbades

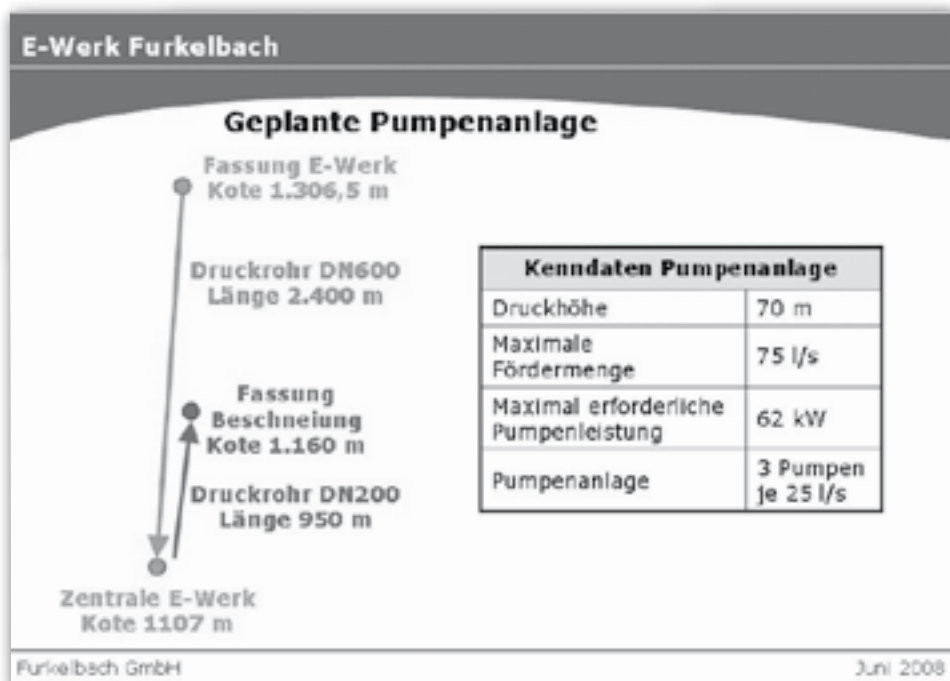
Otilia Pineider zeigte sich erfreut darüber, dass es der Verwaltung gelungen ist, das Schwimmbad nach den Umbauarbeiten pünktlich zu öffnen, viele hätten mit der neuen Gestaltung eine große Freude. Sie regte an zu versuchen, das Schwimmbad an bestimmten Tagen in der Woche abends oder morgens eine Stunde länger geöffnet zu halten, um Berufstätigen entgegen zu kommen. Auch Vizebürgermeister Meinhard Töchterle äußerte seine Genugtuung über den pünktlichen Abschluss der Arbeiten und sicherte zu, mit dem Betreiber darüber zu sprechen. Er zeigte sich überzeugt, dass es sicher gelingen könne, wenn sich genügend Badegäste dazu einfinden würden.

) Kubaturerweiterung in Wohnbauzonen

Martin Vieider zeigte sich erfreut darüber, dass man in Oberolang mit den Überlegungen zur Kubaturerweiterung unterwegs sei und wies darauf hin, dass es auch aus Niederolang schon aus der Zeit von Kommissar Feichter ähnliche Anfragen gebe. Die Bürgermeisterin bestätigte, dass die Zone Seefeld die erste sei, an der man die Möglichkeit untersucht. Sie warnte aber vor überzogenen Erwartungen, man müsse sich das Ganze sehr gut ansehen, da auch der nicht immer gewollte Nebeneffekt entstehe, dass die Kubaturerweiterung wenn schon nicht nur in den geförderten, sondern auch den freien Teilen der Bauzonen angewandt werden muss. Das könnte wieder zu Spekulation und Ausverkauf führen, aber auch die für den geförderten Teil vorgeschriebenen Auflagen sind nicht allen bewusst.

) Straße in der Goste

Martin Vieider bezeichnete den neuen Gehsteig mit Geländer an der Staatsstraße bei der Bushaltestelle im Bereich der Staumauer als unschön und meinte, man hätte statt dessen die Haltestelle näher zur Kreuzung mit



) Das E-Werk kann ein Gefälle von 200 m nutzen und bräuchte das Wasser nur etwas über 50 m hoch zur Fassung der Beschnelungsanlage zurückzupumpen, so dass sich dies auf jeden Fall auszahlen würde, erklärte Georg Untergassmair. (Grafik: Furkelbach GmbH / Repro „SQ“)

nicht nur mit seiner großen Fachkompetenz, sondern auch mit viel Einsatz die Angelegenheit entschieden weiterbringt.

Diskussion

) Probleme mit Radfahrern:

Daniela Lasta berichtete, dass auf manchen Spazierwegen die Radfahrer zu wenig Rücksicht auf die Fußgänger nehmen. Referent Peter Paul Agstner kündigte an, er werde mit einem Aufruf in der SCHWEFELQUELLE die Einheimischen für das Problem zu sensibilisieren versuchen.

Landesstraßenverwaltung einen geeigneten Platz dafür gefunden habe. Dem Aktionsplan sei man zwar noch nicht beigetreten, aber man leiste auf lokaler Ebene mit verschiedenen Dingen wie dem Fernheizwerk und der Unterstützung der Klimastaffel auch wertvolle Beiträge zur Luftreinhaltung.

) Verbrauchermobil:

Auf die Frage von Otilia Pineider, ob das versprochene Verbrauchermobil schon einmal in Olang da war, antwortete Daniela Lasta, es sei anfangs ein paar Mal da gewesen und auch sehr gut angekommen. Für die



) Das Schwimmbad hat neue Becken erhalten und wird seither sehr stark genutzt. (Foto: „SQ“/rb)

der Straße in die Obergoste rücken sollen. Auch sprach er sich gegen die Errichtung der Einfahrtsspur an der Kreuzung nach Oberolting aus, weil man nicht Verkehr nach Oberolting anziehen solle. Zur Haltestelle bemerkte die Bürgermeisterin, die Gemeinde habe sich lange darum bemüht. Da aber die Straßenverwaltung eine Verlegung aus technischen Gründen nicht zulasse, sei zum Erreichen des von der Kreuzung etwas entfernten Standortes der Gehsteig angelegt worden, um die Fußgänger nicht auf die Straße zu zwingen. Zur Einbiegespur erklärte sie, dass diese schon lange von den Oberoltinger Pendlern mit Nachdruck gefordert wurde, weil es an dieser Stelle immer wieder Unfälle gebe. Verkehr anzuziehen könne man dadurch vermeiden, dass so wie bisher auch weiterhin keine Ortshinweisschilder aufgestellt werden, so dass nur die Einheimischen Bescheid wissen.

) Geldmittel für Bürgerbefragung:

Der Bilanzansatz für Bürgerbefragungen sei geschaffen worden, um für eine eventuell anstehende Volksbefragung ein Ausgabenkapitel zur Verfügung zu haben, erklärte die Bürgermeisterin auf eine entsprechende Frage von Vieider.

) Dorfpolizei

Martin Vieider wollte den für die Dorfpolizei vorgesehenen Betrag reduziert sehen, da es ihm nicht klar sei, was die Polizisten dafür tun. Otilia Pineider forderte, es sollten öfter

lizei vorgesehenen Betrag reduziert sehen, da es ihm nicht klar sei, was die Polizisten dafür tun. Otilia Pineider forderte, es sollten öfter



) Der Gehsteig an der Bushaltestelle in der Goste (Foto: „SQ“/rb)

die Fahrverbote auf Straßen wie dem Treyenweg und jener von Niederolting in den Weiler Mühlbach kontrolliert werden.

) Wieser Brücke

Georg Monthaler erkundigte sich, warum die bereits früher beanstandeten Öffnungen an der Wieser Brücke nicht zugemauert wur-

de. Dazu erklärte Vizebürgermeister Meinhard Töchterle, man werde sich nochmals vergewissern, ob die Öffnungen aus Sicherheitsgründen zugemauert werden müssen.

) Öffnungszeiten der Geschäfte

Otilia Pineider erkundigte sich, was aus dem Ersuchen des Betreibers des Geschäftes Conad am Baumgartenweg geworden sei, der längere Öffnungszeiten, z.B. über Mittag und an den Samstagnachmittagen möchte. Die Bürgermeisterin gab bekannt, der Gemeindevorstand habe das Ersuchen auf ein Gutachten des örtlichen Kaufleuteverbandes hin abgelehnt. Referent Peter Paul Agstner, zugleich Vorsitzender der Olinger Kaufleute, rechtfertigte die Entscheidung damit, dass

die Vollversammlung der Kaufleute festgestellt habe, in Oling seien die Geschäfte mehr oder weniger kleine Familienbetriebe, die man nicht durch zu lange Öffnungszeiten belasten könne. Der Gemeinderat sei nur für eine generelle Regelung zuständig, ergänzte Sekretär Artur Aichner, nicht für die Öffnungszeiten der einzelnen Geschäfte.

) Grundstücke der Bahnverwaltung

Die Gemeinde habe bereits vor langer Zeit ein Schreiben an die Bahnverwaltung gerichtet, um die Möglichkeit des Erwerbs von deren nicht mehr benutzten Immobilien zu verlangen, und auch zusammen mit Bezirks-gemeinschaft und dem Landeshauptmann interveniert, berichtete die Bürgermeisterin auf die Frage von Georg Monthaler. Man habe aber keine Antwort erhalten. Das Wärterhaus beim früheren Bahnübergang ins Unterdorf sei an einen Privaten verkauft worden, da dieser sicherlich mehr als Andere geboten haben dürfte, als die Bahnverwaltung den Verkauf öffentlich ausgeschrieben habe.



) rb

) Das Bahnwärterhaus in Niederolang (Foto: „SQ“/rb)



) Aus dem Bauamt

Die ausgestellten Baukonzessionen vom 30.04. bis 25.06.2008

Nr. 25 vom 30.04.2008

Lechnerhof KG, Kerlastraße 1/B, Olang
Bodenmeliorierung zur Errichtung einer Obstanlage mit Bewässerungsanlage
Gp. 339/2 K.G. Olang

Nr. 26 vom 30.04.2008

Dietmar Pörnbacher, Bödenstr. 5, Olang
Errichtung einer Photovoltaikanlage 12,21 kWp
Bp. 990 K.G. Olang

Nr. 27 vom 07.05.2008

Haymo Von Grebmer, Hebenstreitrasse 4, Bruneck
Errichtung eines Hühnerstalles beim Wirtschaftsgebäude „Grun“
Bp. 1220 K.G. Olang

Nr. 28 vom 13.05.2008

Heinrich Egger, Steinwallweg 14, Olang
Interne Umbauarbeiten
Bp. 1141 K.G. Olang

Nr. 29 vom 13.05.2008

Pfarrei Geiselsberg, Olang
Variante 2: Umbau und Sanierung Pfarrwidum in Geiselsberg (Änderungen)
Bp. 108, Gp. 739 K.G. Olang

Nr. 30 vom 13.05.2008

Kronplatz Seilbahn AG, Seilbahnstraße 10, Bruneck
Olang Seilbahn AG, Gassl 23, Olang
Qualitative Erweiterung Restaurationsbetrieb
Bp. 1107 K.G. Olang

Nr. 31 vom 13.05.2008

Georg Pörnbacher, Geiselsberger Straße 6, Olang
Interne Umbauarbeiten und Ausbruch einer Tür anstelle eines Fensters
Bp. 741 K.G. Olang

Nr. 32 vom 14.05.2008

Pascal Nagler, Steinwallweg 3, Olang
Anbringen eines Vollwärmeschutzes und Err. eines Vordaches
Bp. 924 K.G. Olang

Nr. 33 vom 14.05.2008

Elisabeth Prugger, Mauerkircherstraße 16, München
Bauliche Umgestaltung des Wohnhauses
Bp. 1024 K.G. Olang

Nr. 34 vom 14.05.2008

Paul Gasser GmbH, St. Martin 14/A, St. Lorenzen
Errichtung einer Enel-Kabine
Gp. 2858/7 K.G. Olang

Nr. 35 vom 19.05.2008

Pfarrei Niederolang, Pfarrstraße 2, Olang
Sanierungsarbeiten am Kirchturm der Pfarrkirche in Niederolang
Bp. 1 K.G. Olang

Nr. 36 vom 19.05.2008

Oberschmied GmbH, Michael Pacher Straße 5, Bruneck
Christina Felder, Kerlastraße 1/B, Olang
Variante 1: Abbruch und Wiederaufbau des Wohnhauses (Endstand)
Gpp. 2587/3, 2587/4 K.G. Olang

Nr. 37 vom 21.05.2008

Gemeinde Olang, Florianiplatz 18, Olang
Sanierung Magazin am Bahnhof
Bp. 505 K.G. Olang

Nr. 38 vom 04.06.2008

Dieter Kofler, Florianiplatz 17, Olang
Horst Kofler, Judith Kofler, Kerlastraße 17, Olang
Abbruch und Wiederaufbau des Gebäudes
Bp. 419 K.G. Olang

Nr. 39 vom 05.06.2008

Gemeinde Olang, Florianiplatz 18, Olang
Erweiterung Infrastrukturen Kanonikus-Gamper-Weg
Gpp. 4076/3, 1978/2, 1978/14, 1978/15, 1978/16 K.G. Olang



Nr. 40 vom 05.06.2008

Alpenholz Mair GmbH, Bahnhofstraße 8, Olang
Errichtung einer Photovoltaikanlage 40,70 kWp
Bp. 732 K.G. Olang

Nr. 41 vom 16.06.2008

Peter Untergassmair, Raut 15, Olang
Errichtung Photovoltaikanlage 7,99 kWp
Bp. 696 K.G. Olang

Nr. 42 vom 16.06.2008

Hermann Aichner, Am Anger 1, Olang
Errichtung Windfang beim Wohnhaus
Bp. 1073 K.G. Olang

Nr. 43 vom 17.06.2008

Johann Oberhauser, Furkelst. 24, Olang

Ordentliche und außerordentliche Instandhaltung der bestehenden Mühle
Bp. 865, Gp. 1012/4 K.G. Olang

Nr. 44 vom 18.06.2008

Pircher Finim AG, Rienzstraße 43, Toblach
Variante 2: Erweiterung der Produktionshalle (Lagerhalle) und Errichtung eines Brennholzlagers (Änderungen)
Bp. 773, Gp. 2913 K.G. Olang

Nr. 45 vom 19.06.2008

Klaus Bachlechner, Alpinistraße 9/A, Bruneck
Variante 1: Sanierungs- und Umbauarbeiten am Wohnhaus (Endstand)
Bp. 749 K.G. Olang

Nr. 46 vom 23.06.2008

Johann Lanz, Gassl 26, Olang
Variante: Errichtung Hofstelle „Mühlegg“ - Interne Abänderung Wohntrakt
Bp. 1239 K.G. Olang

Nr. 47 vom 24.06.2008

Regina Teresa Kammerer, Römerweg 6, Olang
Wiedererrichtung des landwirtschaftlichen Nebengebäudes als Überdachung
Gp. 2687 K.G. Olang

Nr. 48 vom 25.06.2008

Peter Kofler, Kerlastraße 17, Olang
Überdachung der Autoabstellplätze
Bp. 724 K.G. Olang

) Johann Neunhäuserer

) Olang hat einen Jugendbeirat



Seit Mai 2008 hat die Gemeinde Olang einen eigenen Jugendbeirat, der sich zu bisher zwei Sitzungen zusammengefunden hat. Aus allen verschiedenen Vereinen kommen die Mitglieder, die es sich zum Ziel gesetzt haben, auf die Vorschläge der Olinger Jugend einzugehen und diese, sofern möglich, den Gemeinderäten zu unterbreiten. Bürgermeisterin Annelies Schenk hat ihre Unterstützung zugesichert.

Am ersten März fanden sich 32 Jugendliche im Kongresshaus Olang zusammen, um beim Jugendforum ihre Meinung zu äußern und zu vertreten. Dabei wurden die unterschiedlichsten Themen aufgegriffen. Diese reichten von „Mobilität“ bis zur „Integration ausländischer Jugendlicher“. Außerdem wurden die Weichen für die Gründung des Jugendbeirates gestellt, in dem er kurz von der Bürgermeisterin vorgestellt, sowie die Meinung der Jugendlichen dazu eingeholt wurde. Durch die allgemeine Zustimmung ermutigt, meldeten sich fünf Jugendliche, die bereit waren an der aktiven Vertretung der Jugend mitzuwirken.

Zwei Monate später wurde die erste Sit-



) Die Mitglieder des Jugendbeirates v.l.n.r.: Markus Lageder, Vorsitzender Michael Jud, Jakob Jud, Daniel Gasteiger, Felix Zingerle, Theresia Neunhäuserer, Kathrin Mutschlechner, stellvertretender Vorsitzender Kilian Pörnbacher; Daniela Lasta abwesend (Foto: Daniel Gasteiger / Repro „SQ“)

zung im Gemeindehaus Olang einberufen. Die Wahl der Vorsitzenden war dabei nur ein Thema von vielen. Michael Jud wurde zum Vorsitzenden und Kilian Pörnbacher zu dessen Stellvertreter bestimmt.

Voller Arbeitseifer wurde auch gleich das erste Projekt in Angriff genommen. Die Jugendlichen wünschen sich schon seit langem einen „Nightliner“, also eine öffentliche Busverbindung, die abends und nachts von Bruneck nach Olang fährt. Um nach einem gemütlichen Abend die sichere Heimkehr zu ermöglichen, wäre dieser Dienst eine gute Lösung, die auch in anderen Gemeinden ein immer größeres Thema wird. Um dieser Bitte Nachdruck zu verleihen, startete

der Jugendbeirat Mitte Juni eine Unterschriftenaktion. Die nötige Koordination dieses Projektes wurde in der zweiten Sitzung festgelegt.

) Daniel Gasteiger

) Der Grundstein ist gelegt



Wohn- und
Pflegeheime
Mittleres Pustertal



Centro
residenziale di cura
Media Pusteria

Im Rahmen eines gut besuchten kleinen Festaktes mit vielen Ehrengästen und Bürgern/-innen von Olang ist die feierliche Grundsteinlegung für das Olangere Pflegeheim über die Bühne gegangen.

Außer für die Olangere Dorfgemeinschaft, von der manche wegen des langen bürokratischen Weges des Projekts mitunter schon an der effektiven Verwirklichung Zweifel gehegt hatten, war die Feier auch für Bürgermeisterin Annelies Schenk ein persönlicher Grund für Freude und Genugtuung: Vor nunmehr 12 Jahren hatte sie, im Laufe der Bemühungen auch durch eine vom Gemeinderat eingesetzte Arbeitsgruppe unterstützt, die Idee zum Bau des Altenpflegeheims aufgegriffen und trotz vielfältiger Schwierigkeiten zu einem guten Abschluss gebracht. Zur feierlichen Grundsteinlegung konnte sie außer dem Präsidenten Albert Geiregger und Direktor Werner Müller vom Bezirkskonsortium der Pflegeheime den Landespräsidenten des Verbandes sowie die Bürgermeister der Mitgliedsgemeinschaften des Konsortiums auch Landeshauptmann Luis Durnwalder, Sanitätslandesrat Richard Theiner und den Olangere Landtagsabgeordneten Herbert Denicoló begrüßen, der ihr,

wie sie betonte, immer wieder in schwierigen Phasen weitergeholfen und Mut gemacht hatte.

Die von der Pfarrmusik Olang musikalisch mitgestaltete Feier fand auf der Baustelle des

Pflegeheims in Mitterol Lang statt. Bürgermeisterin Schenk zählte in ihrer Ansprache nochmals die wichtigsten Stationen der Entscheidungen und die unternommenen Arbeitsschritte auf. In den SCHWEFELQUELLE-Ausgaben Nr. 1/2004, Seiten 21-22, Nr. 2/2005, Seiten 19-20 und Nr. 1/2006, Seiten 21-21 ist ausgiebig zum ganzen Thema auch mit Vorstellung der Details des Projektes berichtet worden, so dass hier nicht mehr im Einzelnen darauf eingegangen wird. Die Bürgermeisterin dankte insbesondere der Familie Egger vom Pitterle-Hof für die Bereitschaft, das notwendige Grundstück zur Verfügung zu stellen, aber auch der Landesverwaltung für die getroffene Entscheidung zum Bau der Struktur sowie dem Bezirkskonsortium der Pflegeheime dafür, dass Olang aufgenommen wurde und dass das Konsortium den Bau in Olang durchführt. Auch daran, dass ihr die im sozialen Bereich tätigen Olangere Verbände stets den Rücken gestärkt haben, erinnerte sie mit Dankbarkeit.



› Präsident Albert Geiregger beim Einmauern der Urkunde unter den humorvollen fachmännischen Anleitungen des „Vorarbeiters“ Landeshauptmann Luis Durnwalder



› Auch einige der Insassen des Brunecker Bezirkspflegeheims nutzen gern die Gelegenheit, an der Feier teilzunehmen.



Präsident Albert Geiregger betonte nochmals die Notwendigkeit für den Bau der Struktur, da bei allen Bemühungen darum, die pflegebedürftigen Menschen so lange es nur irgendwie möglich ist vor allem in den Familien zu betreuen, doch die Erfahrung zeige, dass in vielen Fällen die Unterbringung im Pflegeheim die einzige machbare Lösung bleibe: „Dahinter stehen unendlich schwierige menschliche Situationen, die nur der begreifen kann, der so wie wir täglich damit konfrontiert ist.“ Mit den 40 Betten in Olang und einem Zubau für weitere 45 in Bruneck werde der Bedarf vorerst irgendwie abgedeckt. Zur Größe des Pflegeheimes meinte er, es werde sicherlich vielen sehr groß oder zu groß vorkommen, wenn man es erst einmal richtig sehe, sobald der Bau steht. Es handle sich aber auf jeden Fall um etwas, das man auch sehen soll, da es eine Wertschätzung gegenüber den Menschen aus jener Generation darstelle, die in den vergangenen Jahrzehnten mit Fleiß, Sparsamkeit und Verzicht den Wohlstand unserer Tage in Südtirol ermöglicht hätten und nun allmählich in ein Alter und in Umstände kommen, wo sie selbst auf Hilfe und Solidarität angewiesen seien.

Dies bestätigte auch Landeshauptmann Luis Durnwalder in seinen Grußworten. Er erinnerte an die schwierigen Zeiten der frühen 1960er Jahre, als die Südtiroler im deutschsprachigen Ausland um Unterstützung betteln mussten und dass man es deswegen nicht hoch genug einschätzen könne, wenn das Land nun genügend Mittel für die Realisie-



Präsident Albert Geiregger beim Einmauern der Urkunde dunter den humorvollen fachmännischen Anleitungen des „Vorarbeiters“ Landeshauptmann Luis Durnwalder

rung solcher Objekte habe. Er begrüßte die Errichtung von Pflegestrukturen, sprach sich aber auch dafür aus, jenen zu helfen, die oft unter Schwierigkeiten Angehörige zu Hause pflegen. Dafür sei die eingeführte Pflegesicherung eine notwendige Einrichtung. Er beglückwünschte Bürgermeisterin Annelies Schenk zu ihrem Erfolg und Durchhaltevermögen.

Sanitätslandesrat Richard Theiner machte auf die demographische Entwicklung der nächsten Zeit aufmerksam, diese erfordere immer mehr den Bau von Pflegeeinrichtungen. Er wies darauf hin, dass bereits heu-

te sehr viele geradezu verzweifelt auf Pflegeplätze warten, wobei es sich nicht immer nur um alte Leute handle, es gebe genügend Beispiele auch von jungen Menschen, die durch Unfälle von einem Tag auf den anderen plötzlich zu Pflegefällen werden können und beileibe nicht immer die Möglichkeit haben, in ihrer Familie gepflegt zu werden.

Norbert Bertignoll, der Landesvorsitzende der Pflegeheime, betonte in seiner Grußansprache die gute Einrichtung, ein Alters- oder Pflegeheim so wie dieses in Olang an einer Stelle im Dorfe haben zu können, wo sich viel Leben abspielt, da man den alten Leuten damit eine Freude mache, wenn man sie nicht an einen ruhigen, abgeschiedenen Ort verpflanzt. Daher begrüßte er auch die Tageseinrichtungen und Gemeinschaftsräume, die hier geplant sind, damit das Haus mit Leben erfüllt wird.

Pfarrer Philipp Peintner und der Heimkaplan des Brunecker Pflegeheimes Pater Friedrich segneten die Baulichkeiten und die Ehrengäste nahmen symbolisch das Einmauern des Grundsteins vor. Eingemauert wurde auch eine in einer Metallkapsel verschlossene Urkunde, mit der für spätere Zeiten auf den Bau des Pflegeheimes und der zum gegenwärtigen Zeitpunkt herrschenden Umstände im Lande und in den Gemeinden des Konsortiums hingewiesen wird. Die Feier schloss dann mit einem Umtrunk vor dem Kindergarten.

) rb

) Bürgerversammlung der Gemeindeverwaltung



Eine mögliche Beteiligung der Gemeinde Olang an der neuen Gesellschaft Newco, die aus dem Zusammenschluss der Landesenergiegesellschaft SEL und der Edison entsteht, und die Vorstellung der geplanten Neugestaltung der Mittelrolanger Dorfdurchfahrtsstraße waren die wesentlichen Programmpunkte der gut besuchten Bürgerversammlung im Kongresshaus Olang am 26.05.2008.

Die neue Energiegesellschaft Newco

Bürgermeisterin Annelies Schenk gab bekannt, dass Olang als Ufergemeinde des Stausees eine gute Möglichkeit sehen könne, sich an der neuen Energiegesellschaft zu be-

teiligen. Da der Erwerb von Anteilen aber auch etwas kostet, wollte die Gemeindeverwaltung die Bevölkerung über die SEL, deren bestehende E-Werke und neue Planungen sowie über die neue Gesellschaft aus dem Zusammenschluss zwischen SEL AG und

Edison informieren. Olang hält bisher bereits SEL-Aktien im Wert von 595.000 Euro und steht damit an 14. Stelle unter den Gemeinden Südtirols. SEL-Präsident Klaus Stocker gab einen Überblick über den Weg des Abkommens zwischen SEL und Edison. Ab

September 2008 werde die SEL effektiv Gesellschafterin in der neuen Gesellschaft mit der Edison sein. Er wies auf die Wichtigkeit hin, die in Südtirol vorhandenen Möglichkeiten, die die Wasserkraft bietet, selber zu nutzen, insbesondere deshalb, weil die Frage der Energieversorgung im 21. Jahrhundert einen enormen, bisher nicht vorstellbaren Stellenwert erreichen werde.



) SEL-Präsident Klaus Stocker (Foto: „SQ“/rb)

Der Generaldirektor der SEL Ing. Rainer stellte dann die einzelnen E-Werke der Reihe nach vor, welche die SEL bereits hat. Italien beziehe seinen Stromverbrauch derzeit zu weniger als 20 % aus Wasserkraft, davon produziere Südtirol 15 %. Er verwies darauf, dass es gelungen sei, den Rechtssitz der neuen Gesellschaft Newco in Südtirol anzusiedeln, was die für das Land angenehme Folge habe, dass deren Steuereinnahmen in Südtirol verbleiben. Südtirol werde in der Gesellschaft mit 60 % die Mehrheit haben, ein großer Erfolg der zähen Verhandlungen. Es werde auch Volksaktien geben, bei denen wegen der für jedermann erschwinglichen Preise eine breite Streuung angestrebt werde. Er erwähnte auch das „Familien-Plus-Paket“, das mit einem Preisabschlag von 10 % auf die ersten 2.000 kWh und 8 % auf die fol-

) Als Ufergemeinde des Stausees hat Olang gewisse Vorteile. (Foto: „SQ“/rb)

genden eine Vergünstigung für Familien bringen werde.

Auf die Frage, wie künftig die Reingewinne der neuen Gesellschaft verteilt werden, antwortete Präsident Stocker, es werde nach der Abzahlung der Verschuldung Dividenden geben, für die Volksaktien sei eine Studie mit einer Universität noch im Gange. Zu den ökologischen Aspekten erklärte Stocker, bei jeder Investition oder dem Neu- und Ausbau von Kraftwerken werde sehr darauf geachtet. Man müsse es aber in einer Zeit, in der die neue Regierung wieder zu Kernkraftwerken zurückkehren wolle, als Verpflichtung sehen, die Wasserkraft stärker zu nutzen. Der Energiebedarf sei trotz aller anderen Bemühungen de facto im Steigen, trotz Klimahaus und ähnlichen Initiativen steige er in Südtirol derzeit um 4 % pro Jahr. Auf die Frage, wie die Posten besetzt werden, antwortete Stocker, der Verwaltungsrat werde alle drei Jahre neu bestimmt.

Wie hoch man den Anteil an Volksaktien ansetzen werde, konnte Stocker noch nicht genau beantworten. Die im Besitz von Gemeinden und Bezirksgemeinschaften befindliche Selfin werde rund 10 % der Aktien der Newco haben. Die SEL selber solle laut Dafürhalten von Landeshauptmann Durnwalder in die Minderheit kommen, aber die Entscheidung über den Anteil an Volksaktien werde auf politischer Ebene fallen.

Ein möglicher Interessenskonflikt in der Landesverwaltung könne zwar entstehen, wenn sie als Konzessionswerber und Konzessionsverteiler gleichzeitig auftrete, aber die Konzessionsvergabe sei mit einem Staatsgesetz geregelt, welches klare Kriterien vorgebe, versuchte Ing. Rainer Bedenken im Publikum zu zerstreuen. Auch den Einwand, das Land solle die Energieproduktion besser privatisieren so wie es der Staat derzeit mache, ließ er nicht gelten. Ein Privater hätte laut seiner Meinung nie die Rückholung der Kraftwerke erreicht wie es eben der SEL gelungen sei.

Erneuerung der Mitterolanger Ortsdurchfahrt

Der Projektant Ing. Günther Huber konnte bei der Bürgerversammlung nicht anwesend sein, deshalb erläuterte sein Mitarbeiter Ing. Marcher das Projekt. Da dieses bereits in der SCHWEFELQUELLE (Nr. 3/2008, Seiten 17-18) vorgestellt wurde, wird hier nicht nochmals auf die Details eingegangen.

Zu den Kosten berichtete die Bürgermeisterin, dass man für die Investition von rund 300.000 Euro voraussichtlich mit einem Landesbeitrag von 100.000 Euro rechnen könne. Eine neue frostsichere Pflasterung hätte rund 1,2 Millionen gekostet. In Anbetracht dessen, dass man mittelfristig um eine Dorfumfahrung nicht herumkommen werde, könne man





jetzt sinnvoller Weise nicht große Beträge für die Durchfahrt ausgeben, die danach sowie so wieder neu zu gestalten wäre.

Martin Vieider wand gegen die Pläne ein, er habe zwar die Pflasterung bereits seinerzeit nicht als Qualitätsverbesserung gesehen, die nunmehrige Asphaltierung der Durchfahrt sei aber ebenfalls keine gute Lösung, da sie zu schnellerem Fahren verleiten und zu einer Autobahn durchs Dorf geraten werde. Er forderte auch breitere Gehsteige und allgemein mehr auf die Anliegen der Bevölkerung einzugehen. Ing. Marcher wies aber darauf hin, dass die vorhandene Breite von 6,80 m keine Autobahn bedeute, sondern auf den geraden Abschnitten durchaus für einen nicht schnellen Verkehr angemessen, in den Kurven dagegen immer noch eher zu schmal sei. Die gegenwärtigen Ziele seien - außer der Vermeidung der bekannten Dauerschäden bei den Pflastersteinen - die von den Anwohnern vehement geforderte Lärmverringering und eine kostengünstige und rasche Lösung. Bürgermeisterin Annelies Schenk betonte ebenfalls, die jetzt angepeilte Lösung sei auf die dringenden Wünsche aus der Bevölkerung hin entstanden.

Franz Brunner vertrat die Ansicht, ein nur Mitterolanger Interessen betreffendes Thema solle auf nur einer für Mitterolang allein stattfindenden Bürgerversammlung behandelt werden. Dazu aber bemängelte die Bürgermeisterin, dass bei der vorigen Bürgerversammlung für Mitterolang sich niemand mit Meinungen oder Vorschlägen gemeldet habe, obwohl sie die Bevölkerung in der Versammlung nicht weniger als dreimal dazu aufgefordert habe. Es handle sich nur um eine Übergangslösung, da Landeshauptmann Durnwalder und Bautenlandesrat Mussner die Eintragung einer Umfahrung in den Bauleitplan verlangen. Bis zu deren Realisierung würden aber aus Finanzierungsgründen sicher noch 10 Jahre vergehen, daher sei es gerechtfertigt, sich die Neugestaltung bereits jetzt vorzunehmen. Georg Steurer vom Hotel Tharerwirt sprach sich für die neue Lösung

) Kreuzung beim Hotel Olaga: Die Gestaltung ist für die Verkehrsteilnehmer etwas verwirrend. (Foto: „SQ“/rb)



) Die von den Anwohnern geforderte Entfernung des Pflasterbelages soll im kommenden Herbst erfolgen. (Foto: „SQ“/rb)

aus und ersuchte um Verständnis für die lärmgeplagten Anwohner.

Reinhard Bachmann zeigte sich nicht ganz zufrieden mit der Beibehaltung der derzeitigen Gestaltung der Kreuzung vor dem Hotel Olaga und bezeichnete es als schwaches Argument des Projektanten, die gegenwärtige Unübersichtlichkeit bringe eine vorsichtiger Fahrweise der Verkehrsteilnehmer mit sich. Ing. Marcher und Referent Martin Mutschlechner aber berichteten, sie hätten die Lage eingehend studiert und keine bessere Lösung gefunden.

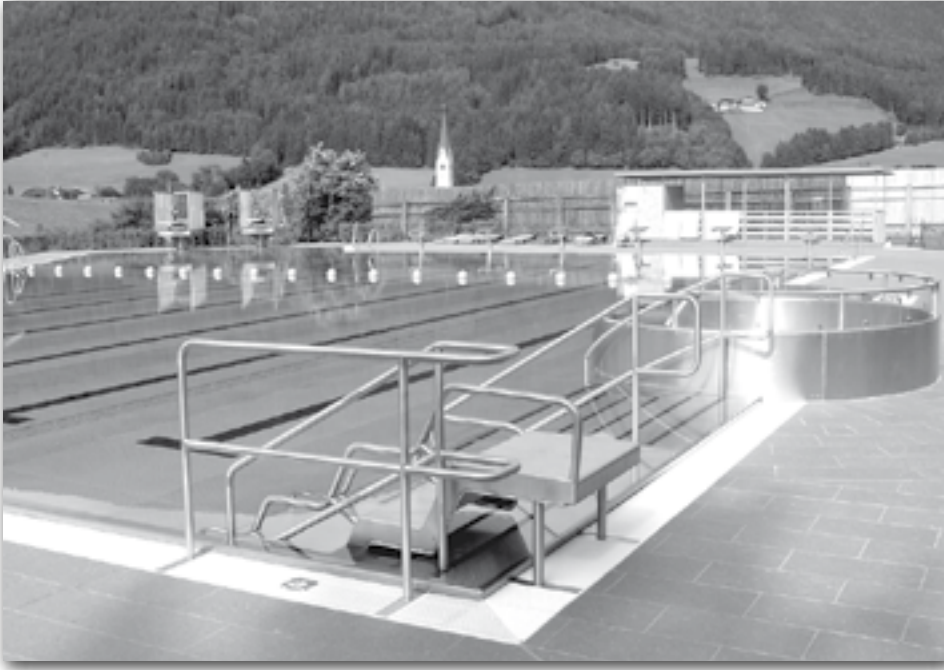


Otilia Pineider forderte, im ganzen Gemeindegebiet Tempo 30 einzuführen und deshalb die Straße enger und die Gehsteige breiter zu machen. Dazu erklärte Mutschlechner, die gegenwärtige Breite der Straße werde sowieso beibehalten und die Erhöhung der Fußgängerübergänge würde zu einer Verlangsamung führen. Tempo 30 sei hingegen illusorisch und werde erfahrungsgemäß nirgends eingehalten, daher denke man an ein Tempolimit von 40 km/h.

Da somit aus den Reihen der Bevölkerung kaum gänzlich ablehnende Meinungen vorgebracht wurden, kündigte die Bürgermeisterin die rasche Fortführung der Planungen an.

Mitteilungen der Verwaltung

In Anbetracht der fortgeschrittenen Zeit berichtete Bürgermeisterin Annelies Schenk nur sehr kurz über die anstehenden und in Realisierung befindlichen Vorhaben: Die Sanierung des Schwimbeckens, die eine Eröffnung des Freibades auf den Saisonbeginn möglich mache, die Arbeiten an den Gehsteigen von Niederolang zum Schwimmbad und an der Mitterhofer Brücke, die Errichtung des Spielplatzes im Niederolanger Unterdorf. Sie wies darauf hin, dass die Grundaussweisungen für den sozialen Wohnbau in Vorbereitung seien, dass es aber auch Überlegungen gebe, zwecks Vermeidung von



Das neue Schwimmbecken steht auf den Beginn der Badesaison zur Verfügung. (Foto: „SQ“/rb)

zu vielen Ausweisungen von Wohnbaugrund eventuell eine Kubaturerhöhung in den Bauzonen in Betracht zu ziehen. Auch rief sie dazu auf, die kostenlosen Beratungstermine für Energiefragen im Gemeindeamt stärker zu nutzen.

der Verlegung des Bahnhofes verlas sie einen Brief des zuständigen Technikers, der auf die Bestimmungen der Bahnverwaltung verweist, laut denen aus bahntechnischen Gründen das Anhalten der Züge nicht mehr vor dem alten Bahnhofgebäude möglich sei. Sie informier-



Der Spielplatz im Unterdorf hat sich bereits durch seine zentrale Lage zum beliebten Kindertreffpunkt entwickelt. (Foto: „SQ“/rb)

Die Arbeiten zum Bau des neuen Bahnhofes stehen unmittelbar vor der Realisierung, teilte die Bürgermeisterin mit. Das Land als Bauherr habe alle rechtlichen Möglichkeiten dazu in der Hand, die Arbeiten müssten wegen der Unterbrechung des Zugverkehrs im ganzen Pustertal im Juni zügig vorangetrieben werden. Als Beweis für die Notwendigkeit

te darüber, dass die von einem Promotorenkomitee beantragte Volksbefragung im fünften Anlauf nun zugelassen worden sei. Wegen der von den dafür geltenden Bestimmungen vorgesehenen Termine und des Verbots, drei Monate vor und einen Monat nach Landtagswahlen Volksbefragungen durchzuführen, komme ein Termin frühestens in der

Adventszeit in Frage. Sie wolle den Advent aber als eine Zeit der Ruhe nicht stören und werde den Termin daher auf den Jänner festsetzen.

Zu den Auswirkungen der Volksbefragung stellte sie klar, dass die Frage nach der generellen Zustimmung des Olander Gemeinderates zum Bahnhofsbau gegenstandslos sei, weil die Gemeinde nicht Bauherrin ist und dem Land gegenüber keine Weisungsberechtigung hat. Folglich gehe es einzig um die Frage der finanziellen Beteiligung mit den vom Gemeinderat beschlossenen 200.000 Euro. Der Bau des Bahnhofes selbst werde daher zum Zeitpunkt der Volksbefragung bereits abgeschlossen sein. Mit den 200.000 Euro sei der Bau der Gehwege geplant, für den die Gemeinde zuständig sei. Diese seien in einem 2. Baulos enthalten und das Projekt dafür werde gerade wegen der Volksbefragung erst zu einem späteren Zeitpunkt der Baukommission vorgelegt.

Die Diskussion

Auf die Frage, zu welchem Zwecke die SEL AG sich in Olang vorgestellt habe, gab Referent Martin Mutschlechner die Auskunft, man habe die Bevölkerung informieren wollen, da es sich bei einer eventuell stärkeren Beteiligung der Gemeinde um nicht unbedeutende Geldmittel handeln würde, die aber gute Gewinne versprechen. Eine direkte Weitergabe der Gewinne durch die Gemeinde an die Stromabnehmer bezeichnete er als schwer durchführbar, diesen würden aber durch Vergünstigungen beim Strompreis Vorteile entstehen. Ein Vorschlag aus dem Publikum lautete, in Olang eventuell eine Genossenschaft zu gründen, um gemeinsam Strom einzukaufen - eventuell auch zu produzieren - und zu verteilen.

Zu den Problemen mit dem Trinkwasser im Wohngebiet Aue in Oberolang teilte Referent Edmund Preindl mit, man sei beim Untersuchen der Gründe für die Wasserverluste, habe sie aber bisher erst teilweise gefunden. Auf jeden Fall werde so rasch wie möglich weiter gemacht.



Zum Problem der oft überfüllten Busse auf der Linie Olang-Bruneck wurde gefordert, beim betreffenden Konzessionsinhaber zu intervenieren, um den Leuten nicht die Lust am Busfahren zu vergällen.

Zum Bahnhofproblem wandte Martin Vieider ein, er habe mit Ing. Moroder von der STA gesprochen, der trotz der Auskunft der Bahnverwaltung die Meinung geäußert

habe, dass auch das alte Bahnhofgebäude für den Bedarf der neuen Züge genügen könnte. Die Abhaltung einer Volksbefragung nach Abschluss der diesbezüglichen Bauarbeiten wurde als nicht sinnvoll bezeichnet.

Es wurde auch der Wunsch vorgebracht, bei einer künftigen Bürgerversammlung weniger lange Informationsphasen einzubauen, damit mehr Zeit für die Diskussion bleibt.

Auf die Forderung nach der raschen Verabschiedung eines Tourismuskonzeptes kündigte Referent Martin Mutschlechner an, die Gemeinde müsse mit den Vertretern der betroffenen Wirtschaftsverbände Gespräche führen, welche er aber aufforderte, auch selbst aktiv zu werden.

Für Niederolang wurde der Wunsch nach der Festsetzung eines schönen Prozessionsweges vorgebracht. Die Bürgermeisterin berichtete, sie sei in dieser Frage bereits aktiv, es müsse aber auch der Pfarrgemeinderat mitentscheiden.



› Zwecks weiterer Bautätigkeit im Tourismusgewerbe muss die Gemeinde ein Tourismuskonzept erstellen. (Foto: „SQ“/rb)

Olang hat nun 3.000 Einwohner

Abschließend kündigte Bürgermeisterin Annelies Schenk die nächsten Bürgerversammlungen in den Fraktionen für die Zeit zwischen 11. und 14. November an.

Sie schloss dann die Versammlung mit der frohen Nachricht, dass Olang seit wenigen Tagen die Schwelle der 3.000 Einwohner überschritten habe, was erfreulicherweise gerade durch die Geburt von Zwillingen möglich geworden sei.

) rb

) Energiesparende Altbausanierung

Über 80 % der Gebäude in Südtirol sind Altbauten, welche großteils einen sehr hohen Energieverbrauch aufweisen. Die hohen Heizkosten schlagen sich negativ auf das Haushaltsbudget der Familie nieder. Lassen Sie sich beraten, wie Sie Ihre Energiekosten spürbar senken können - es lohnt sich!

Bevor die Altbausanierung gestartet wird, sollten die einzelnen Arbeiten gut durchdacht sein. Dies kann am genauesten mit einer so genannten energetischen Feinanalyse erfolgen. Anhand der Pläne und eines Lokalaußenscheins wird eine Bestandsaufnahme des Gebäudes durchgeführt. Diese bietet die Grundlage für die Ermittlung der Energieverluste der einzelnen Bauteile. Sobald bekannt ist, wo am meisten Energie und somit am meisten Geld verloren geht, können konkrete energiesparende Sanierungsarbeiten

geplant werden. Das Ergebnis der einzelnen Berechnungen zu den Sanierungsarbeiten stellt eine vereinfachte Amortisationsberechnung dar, aus welcher entnommen werden kann, welche Maßnahmen sich am schnellsten rechnen.

Investitionen in eine energiesparende Sanierung kosten meist eine ganze Menge Geld und wollen gut durchdacht sein. Damit die Investition in eine energiesparende Altbausanierung für alle erschwinglich ist, gibt es

neben diversen Landesbeiträgen zusätzlich bis 31.12.2010 eine Steuerbegünstigung von Seiten des Staates in Höhe von 55 % der Ausgaben.

Folgende energiesparende Sanierungsarbeiten werden bezuschusst:

) Sanierungsarbeiten zur energetischen Optimierung von bestehenden Gebäuden (Gesamtsanierung)

Um in den Genuss dieser Steuerbegünsti-

gung zu kommen, müssen die gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte (Primärenergiebedarf für Heizzwecke) eingehalten werden. Ein befähigter Techniker muss diesen Wert rechnerisch anhand des jeweiligen Gebäudes und der geplanten Sanierungsarbeiten ermitteln.

Da je nach Klimazone, Gebäudenutzung und Oberflächen-/Volumenverhältnis (Kompaktheit des Gebäudes) die Grenzwerte unterschiedlich definiert sind, können vorab kaum Aussagen getroffen werden, ob das Gebäude die Kriterien erfüllt. Aus diesem Grund ist eine vorherige Berechnung meist unumgänglich.

Werden die gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte eingehalten, so ist innerhalb 90 Tagen nach Fertigstellung der Arbeiten ein entsprechendes Gesuch an die ENEA nach Rom zu übermitteln. Das Gesuch beinhaltet eine Kopie des Energieausweises, welcher von der Klimahaushaltagentur ausgestellt wird, sowie ein Informationsblatt, welches von einem befähigten Techniker unterzeichnet werden muss.



Für eventuelle Kontrollen ist zusätzlich eine eidesstattliche Erklärung eines befähigten Technikers aufzubewahren. Selbstverständlich müssen sowohl das Gesuch als auch die entsprechenden Rechnungen und Zahlungsquittungen aufbewahrt werden.

Der Steuerabzug darf maximal 100.000 Euro betragen und kann wahlweise, zu gleichen Teilen, auf mindestens 3 und maximal 10 Jahre aufgeteilt werden.

Erreichen die geplanten Sanierungsmaßnahmen den gesetzlichen Grenzwert nicht, so kann alternativ für folgende Maßnahmen um eine Begünstigung (55 %) angesucht werden:

) **Ausgaben an bestehenden Gebäuden, Teilen davon oder Immobilieneinheiten, sofern diese die vorgegebenen Wärmedämmwerte (U-Werte) einhalten**

Begünstigt werden hierbei Ausgaben für die Verbesserung von festen, vertikalen (Mauern) oder horizontalen (Dächer, Decken, Böden) Strukturen, sowie die Verbesserung bzw. der Austausch von Fenstern einschließlich Fensterstöcke. Prinzipiell werden sämtliche Ausgaben bezuschusst, welche unmittelbar mit der Verbesserung im Zusammenhang stehen, so z.B. Austausch der Rollläden, Fensterbänke, kleine Maurerarbeiten usw.

Das entsprechende Gesuch muss innerhalb 90 Tagen nach Fertigstellung der Arbeiten an die ENEA nach Rom übermittelt werden.

Das Gesuch beinhaltet eine Kopie des Energieattestates (Anhang des Dekretes), welches von einem befähigten Techniker erstellt und unterzeichnet werden muss. Außerdem muss vom Techniker ein Informationsblatt ausgefüllt werden.

) Der Austausch einer alten Heizanlage kann auf alle Fälle einen großen Gewinn bringen. (Fotos: Energieforum / Repro „SQ“)

Im Falle eines Fensteraustausches in einzelnen Immobilieneinheiten ist kein Energieattest erforderlich. Es muss lediglich ein spezielles Informationsblatt (Anhang F des Dekretes vom 11. März 2008) vom Gesuchsteller ausgefüllt werden.

Für eventuelle Kontrollen ist zusätzlich eine eidesstattliche Erklärung eines befähigten Technikers aufzubewahren. Diese kann im Falle eines Austausches der Fenster oder der Heizanlage (gültig für Anlagen unter 100 kW) durch ein Zertifikat des Herstellers ersetzt werden.

Selbstverständlich müssen sowohl das Gesuch als auch die entsprechenden Rechnungen und Zahlungsquittungen aufbewahrt werden.

Der Steuerabzug darf maximal 60.000 Euro betragen und kann wahlweise, zu gleichen Teilen, auf mindestens 3 und maximal 10 Jahre aufgeteilt werden.

) **Austausch der alten Heizanlage und deren Ersetzung durch einen Brennwertkessel, eine Geothermieanlage oder eine Wärmepumpe sowie die diesbezügliche Anpassung des Verteilersystems**

Um in den Genuss der Steuerbegünstigung zu kommen, muss es sich um einen Austausch handeln, also Gebäude, welche zuvor keine Heizanlage besessen haben, können diese Steuerbegünstigung nicht in Anspruch nehmen. Die Anlagen müssen zudem gewisse technische Auflagen erfüllen, daher sollte man sich vorab beim Hydrauliker informieren, ob die geplante Anlage die gesetzlichen Kriterien erfüllt.

Um in den Genuss der Steuerbegünstigung zu kommen, muss das Gesuch innerhalb 90 Tagen nach Fertigstellung der Arbeiten an die ENEA nach Rom übermittelt werden.

Das Gesuch beinhaltet eine Kopie des Energieattestates (Anhang des Dekretes), welches von einem befähigten Techniker erstellt und unterzeichnet werden muss. Außerdem muss vom Techniker ein Informationsblatt



ausgefüllt werden.

Für eventuelle Kontrollen ist zusätzlich eine eidesstattliche Erklärung eines befähigten Technikers aufzubewahren, welche bei Anlagen unter 100 kW Leistung durch ein Zertifikat des Herstellers ersetzt werden kann.

Auch bei diesen Ausgaben müssen sowohl das Gesuch als auch die entsprechenden Rechnungen und Zahlungsquittungen aufbewahrt werden.

Der Steuerabzug darf maximal 30.000 Euro betragen und kann wahlweise, zu gleichen Teilen, auf mindestens 3 und maximal 10 Jahre aufgeteilt werden.

) Austausch der alten Heizanlage oder von Teilen derselben

Um in den Genuss dieser Steuerbegünstigung zu kommen, müssen die gesetzlich vorgegebenen technischen Details eingehalten werden. Um also zu erfahren, ob die gewünschte Anlage die Voraussetzungen erfüllt, sollte man sich rechtzeitig mit einem Techniker in Verbindung setzen, welcher gleichzeitig die erforderlichen Gesuchsformulare erstellen kann.

Der Austausch muss auf jeden Fall innerhalb 31.12.2009 erfolgen, wobei das Gesuch innerhalb 90 Tagen nach Fertigstellung an die ENEA übermittelt werden muss.

Das Gesuch beinhaltet eine Kopie des Energieattestates (Anhang des Dekretes), welches von einem befähigten Techniker erstellt und unterzeichnet werden muss. Außerdem muss vom Techniker ein Informationsblatt ausgefüllt werden.

Für eventuelle Kontrollen ist zusätzlich eine eidesstattliche Erklärung eines befähigten Technikers aufzubewahren, welche bei Anlagen unter 100 kW Leistung durch ein Zertifikat des Herstellers ersetzt werden kann.

Selbstverständlich müssen sowohl das Gesuch, als auch die entsprechenden Rech-



) Auch für den Einbau von Sonnenkollektoren gibt es finanzielle Anreize.

nungen und Zahlungsquittungen aufbewahrt werden.

Der Steuerabzug darf maximal 30.000 Euro betragen und kann wahlweise, zu gleichen Teilen, auf mindestens 3 und maximal 10 Jahre aufgeteilt werden.

) Anschaffung von Sonnenkollektoren zur Bereitung von Warmwasser und/oder Heizungsunterstützung

Um in den Genuss dieser Förderung zu kommen, muss die Solaranlage und ihre Komponenten, wie z.B. der Warmwasserboiler, spezielle technische Richtlinien und Garantieleistungen einhalten. Bevor man sich also für eine Solaranlage entscheidet, sollte man sich bestätigen lassen, dass die Anlage den geforderten Kriterien entspricht.

Um in den Genuss der Steuerbegünstigung zu kommen, muss von Seiten des Gesuchstellers lediglich ein Informationsblatt ausgefüllt werden (Anhang F des Dekretes vom 11. März 2008) und dieses innerhalb 90 Tagen nach Fertigstellung der Arbeiten auf telematischem Wege an die ENEA übermittelt werden.

Für eventuelle Kontrollen ist zusätzlich eine eidesstattliche Erklärung eines befähigten Technikers aufzubewahren, aus welcher hervor geht, dass die Solaranlage den gesetzlichen Richtlinien entspricht.

Auch das Gesuch und die entsprechenden

Rechnungen und Zahlungsquittungen sollten aufbewahrt werden.

Der Steuerabzug darf maximal 60.000 Euro betragen und kann wahlweise, zu gleichen Teilen, auf mindestens 3 und maximal 10 Jahre aufgeteilt werden.

Information

Für weitere Informationen rund ums Thema Altbausanierung und andere Energiethemata bietet die Gemeinde Olang kostenlose Energieberatungen im Rathaus. An folgenden Tagen steht jeweils von 09.30 bis 12.00 Uhr ein diplomierter Energieberater des Energieforums Südtirols für die Beantwortung der Fragen zur Verfügung:

17. Juli – 21. August – 18. September – 16. Oktober – 20. November – 18. Dezember.

) Christine Roman, Energieforum Südtirol

) Informationsabend im Herbst

Gemeinsam mit dem Handwerkerverband von Olang organisiert die Gemeinde im Herbst einen Informationsabend zum Thema „Energiesparende Altbausanierung - Förderungen und Begünstigungen“.

Der Termin wird in der nächsten Ausgabe der SCHWEFELQUELLE bekannt gegeben.



) Homepage der Gemeinde nun „barrierefrei“

Seit Anfang des Jahres arbeitete der Gemeinderat Georg Untergassmair mit den Bediensteten der Gemeindeämter, vor allem Marion Messner aus dem Sekretariat, an den Webseiten der Gemeinde, um das Internetportal entsprechend den neuen Gesetzesrichtlinien zur Barrierefreiheit umzusetzen. Schauen Sie hinein auf „www.gemeinde.bz.it“, auch die SCHWEFELQUELLE erreichen Sie dort.

Im Rahmen dieser Arbeiten wurde auch ein Grafiker beauftragt, um die Webseite neu und einheitlich für die Gemeinden des Pustertals zu gestalten. Die Realisierung des Projekts wurde zudem von Christoph Pixner vom Gemeindenverband mit all seinen fachlichen Kenntnissen unterstützt.

Die Umstellungs- und Anpassungsarbeiten konnten noch innerhalb Juni abgeschlossen werden, weshalb die Internetseite der Gemeinde mit ihrem neuen Aussehen am 2. Juli 2008 frei geschaltet wurde. Olang zählt somit zu den ersten Gemeinden des Pustertals, welche ihre Homepage gemäß Gesetz 4/2004 barrierefrei zur Verfügung stellen.

Das Portal der Gemeinde möchte nun für alle Personen zugänglich sein – ohne jede Einschränkung. Die Arbeiten an der Seite haben aber gezeigt, dass es in der Praxis diese „Barrierefreiheit“ nicht gibt. Die Verantwortlichen haben sich jedoch bemüht, Barrieren abzubauen und bieten den Benutzern zusätzliche Hilfen an, welche den Zugang zu den Inhalten erleichtern.

Unter Barrierefreiheit versteht man, die Inhalte für möglichst alle Nutzergruppen (auch Personen mit Wahrnehmungsbehinderungen wie Sehbehinderung oder motorischen Behinderungen) und Endgeräte zugänglich zu machen. Es wurde daher versucht, den

internationalen Standard „Triple A“ des W3C-Konsortiums (www.w3.org) zu erfüllen – im Einklang mit den Richtlinien des Italienischen Gesetzes zur Barrierefreiheit – der sogenannten Legge Stanca.

Trotz aller Bemühungen kann es jedoch sein, dass eine oder mehrere Seiten noch nicht „barrierefrei“ sind. In diesem Fall entschuldigen sich die Verantwortlichen und bitten Sie, Probleme und Anregungen an die Emailadresse info@gemeinde.olang.bz.it mitzuteilen. Die Gemeinde wird sich so rasch als möglich um Verbesserungen bemühen.

) Georg Untergassmair





) Gruppenmessen an Sonn- und Feiertagen

Wegen des herrschenden Priestermangels und der daraus folgenden Überlastung der Seelsorger haben die Olangere Pfarreien eine Regelung für Gottesdienste getroffen, um die von bestimmten Gruppen, Vereinen, Verbänden usw. häufig ersucht wird. Mit unten stehendem Schreiben wenden sie sich an die betroffenen Verbände. Da es auch für die Öffentlichkeit von Bedeutung ist, soll es auch auf diesem Wege zur Kenntnis gebracht werden. Die Regelung gilt ab Anfang 2009.

Werte christliche Gemeinde, wertige Organisationen, Vereine und Verbände unserer Pfarreien,

in letzter Zeit wird viel über die Zukunft der Südtiroler Pfarreien aufgrund des Priestermangels diskutiert und berichtet. So ist es auch unsere Pflicht uns mit dem Thema zu beschäftigen und Schritt für Schritt in die Zukunft zu planen. Zunächst möchten wir uns für euren Einsatz und die gute Zusammenarbeit mit unseren Seelsorgern und den Pfarrgremien herzlich bedanken und euch weiterhin um Unterstützung und Verständnis bitten.

In unserem heutigen Anliegen geht es um die Regelung von Gruppenmessen an Sonn- und Feiertagen. Da an unsere Seelsorger immer wieder Wünsche von Gruppenmessen außerhalb der Kirchen und der Hauptgottesdienste herangetragen werden, haben wir uns in den Pfarrgemeinderäten mit dem Thema eingehend beschäftigt und nachfolgende Regelungen beschlossen.

Als Grundlage berufen wir uns auf die „Richtlinien für Gottesdienste“, veröffentlicht im FDBB (Diözesanblatt) 39 (2003), 324-336, Art. 3 - Gottesdienste an Sonntagen und gebotenen Feiertagen - Buchstabe g), der folgendes besagt:

„Die sonntägliche Eucharistiefeier der Pfarrgemeinde hat Vorrang vor Gruppenmessen. Gruppen und kleine Gemeinschaften (kirchliche Gemeinschaften und Vereinigungen, Heime, weltliche Vereine und Verbände usw.) sollen sich der Sonntagsmesse der Pfarrgemeinde anschließen. Ihre Anliegen können im Rahmen des Pfarrgemeindegottesdienstes genannt werden.“

Aufgrund obiger Richtlinien, angesichts des Priestermangels und der Schwierigkeit, Aushilfpriester zu finden, aus Rücksicht auf die Überlastung unserer Seelsorger und im Sinne der Wichtigkeit der Beibehaltung des sonntäglichen Hauptgottesdienstes und des Erhaltes der christlichen Gemeinschaft, können Gruppenmessen außerhalb der Gotteshäuser nur in wenigen Einzelfällen und unter Einhaltung folgender Regelungen genehmigt werden:

1. Bei besonderen Jubiläen von Vereinen und Verbänden (z.B. 25., 50., 75. oder 100. Gründungsjubiläum) sowie Einweihungsfeiern von größeren Anlagen und Gebäuden können solche Gottesdienste stattfinden, sofern die Gottesdienstgestaltung wegen Platzmangels in der Kirche nicht möglich ist.

2. Folgende Regelungen gelten für alle Gruppenmessen:

- Alle gewünschten Gruppenmessen, ob in oder außerhalb der Kirchen, müssen dem Ortspfarrer gemeldet, und von ihm oder gegebenenfalls vom zuständigen Pfarrgemeinderat genehmigt werden.
- Die Meldungen müssen grundsätzlich so erfolgen, dass die Genehmigung bereits vorliegt, sobald der Jahresplan des Bildungsausschusses der Gemeinde erstellt wird.
- Die Gestaltung und der genaue Ablauf der Gottesdienste muss wenigstens 14 Tage vorher mit dem Ortspfarrer besprochen und von ihm genehmigt werden.
- Wortgottesdienstfeiern oder Eucharistiefeiern von auswärtigen Priestern müssen

vom zuständigen Ortspfarrer genehmigt werden.

Obige Regelung wurde erstellt, um Missverständnissen vorzubeugen und auf Gemeindeebene eine einheitliche und klare Ordnung zu bieten. Sie tritt ab 01.01.2009 in Kraft.

Die Seelsorger und Pfarrgemeinderäte bitten euch um Verständnis und haben den Wunsch auf eine weiterhin gute und segensreiche Zusammenarbeit.

-) Pfarrer Philipp Peintner, Pfarrei Nieder-/Mitterolang
-) Pfarrer Michael Bachmann, Pfarreien Oberolang und Geiselsberg
-) Peter Kofler, Präsident des Pfarrgemeinderates Nieder-/Mitterolang
-) Josef Agstner, Präsident des Pfarrgemeinderates Oberolang
-) Florian Töchterle, Präsident des Pfarrgemeinderates Geiselsberg

) „myFamilyPass“

Die Südtiroler Familienkarte - ein Beitrag zu den Sparbemühungen

Vorteile sichern und sparen... all das ist auch für Ihre Familie ganz einfach... mit „myFamilyPass“ - der kostenlosen Südtiroler Familienkarte. Dies ist ein Projekt des Katholischen Familienverbandes Südtirol in Zusammenarbeit mit der Transkom KG sowie in Koordination und mit freundlicher Unterstützung von: Abteilung Deutsche



Kultur und Familie; Abteilung Handwerk, Industrie und Handel und Raiffeisenverband Südtirol.

Bereits 8.000 Familien haben die Karte beantragt bzw. erhalten. Über 80 Vorteilegeber (Geschäfte, Unternehmen und Organisationen) mit über 130 Strukturen in und außerhalb Südtirols bieten Ihnen besondere Vorteile bzw. Preisnachlässe... und es werden

laufend mehr!

Voraussetzung: Mindestens ein minderjähriges Kind und ordentlicher Wohnsitz in Südtirol.

Information

Anmeldungen unter: www.myfamily-pass.it oder in jeder Raiffeisenkasse.

) Neuer Sommerfahrplan der Buslinien

Mit 21. Juni ist der neue Sommerfahrplan in Kraft getreten, den wir hier veröffentlichen. Eine sicherlich attraktive Besonderheit für Olang ist, dass es eine direkte Verbindung von Olang zum Antholzer See gibt, so dass es für Ausflüge dorthin nicht uninteressant sein wird, den Bus zu benutzen.

421 BRUNECK - OLANG - ANTHOLZ BRUNICO - VALDAORA - ANTERSELVA									
Bruneck	ab	06:36	06:57	06:52	06:57	06:57	06:57	13:57	12:57
Bruneck Str.	ab	05:51	06:58	08:03	09:08	10:08	11:08	12:08	13:08
Fabrizi Bahnhof	ab	06:30							13:40
Pesio	ab	05:12	05:12						
Unterwiesbach	ab	05:17	05:17						
Alten-Olang	ab	05:19	05:19						
Nieder-Olang	ab	05:25	05:25						
Mitter-Olang	ab	05:29	05:29						
Gemal-Olang	ab		06:40						13:30
Mitter-Olang	ab	05:30	05:30						
Olang	ab	06:33	06:33						
Alten-Olang	ab	05:13	05:13						
Nieder-Olang	ab	05:16	05:16						
Olang	ab	05:20	05:20						
Olang	ab	05:43	05:43						
Submotesina	ab	05:40	05:40						
Antholz Nordtal	ab	05:50	05:50						
Antholz Mittelal	ab	05:57	05:57						
Antholz Oberal	ab	06:00	06:00						
Antholzen	ab	06:10	06:10						

FÄHRT SAMSTAGS NICHT ZUR BIFFELD - IL SABATO NON TRANSITA PER STABBIELLO
 FÄHRT MITER BIS OLANG ZUGABHOF IN 16:30 - PROSEGUE FINO A VALDAORA FS
 FÄHRT MITER BIS OLANG ZUGABHOF IN 16:40 - PROSEGUE FINO A VALDAORA FS
 AN WERKTAGEN - CORSA FERIALE
 AN SONN- UND FREITAGEN - CORSA FESTIVA

421 ANTHOLZ - OLANG - BRUNECK ANTERSELVA - VALDAORA - BRUNICO									
Antholzen	ab	13:45	13:55	13:45	13:45	13:45	13:45	13:45	13:45
Antholz Oberal	ab	13:43	13:53	13:43	13:43	13:43	13:43	13:43	13:43
Antholz Mittelal	ab	13:00	13:10	13:00	13:00	13:00	13:00	13:00	13:00
Antholz Nordtal	ab	14:06	14:13	14:06	14:06	14:06	14:06	14:06	14:06
Submotesina	ab	14:07	14:13	14:07	14:07	14:07	14:07	14:07	14:07
Olang	ab	14:12	14:20	14:12	14:12	14:12	14:12	14:12	14:12
Nieder-Olang	ab	14:15	14:25	14:15	14:15	14:15	14:15	14:15	14:15
Alten-Olang	ab	14:19	14:29	14:19	14:19	14:19	14:19	14:19	14:19
Unterwiesbach	ab	14:23	14:33	14:23	14:23	14:23	14:23	14:23	14:23
Pesio	ab	14:25	14:35	14:25	14:25	14:25	14:25	14:25	14:25
Fabrizi Bahnhof	ab		14:33						
Bruneck Str.	ab	14:47	14:47	14:47	14:47	14:47	14:47	14:47	14:47
Bruneck	ab	14:43	14:43	14:43	14:43	14:43	14:43	14:43	14:43

FÄHRT SAMSTAGS NICHT ZUR BIFFELD - IL SABATO NON TRANSITA PER STABBIELLO
 ANFAHRT VOM CAMPING ANTHOLZ - PARTI DA CAMPING ANTERSELVA
 FÄHRT VON OLANG ZUGABHOF AB IN 16:30 - PARTI DA VALDAORA FS
 FÄHRT VON OLANG ZUGABHOF AB IN 16:40 - PARTI DA VALDAORA FS
 AN WERKTAGEN - CORSA FERIALE
 AN SONN- UND FREITAGEN - CORSA FESTIVA

421 ANTHOLZ - OLANG - BRUNECK ANTERSELVA - VALDAORA - BRUNICO									
Antholzen	ab	13:45	13:55	13:45	13:45	13:45	13:45	13:45	13:45
Antholz Oberal	ab	13:43	13:53	13:43	13:43	13:43	13:43	13:43	13:43
Antholz Mittelal	ab	13:00	13:10	13:00	13:00	13:00	13:00	13:00	13:00
Antholz Nordtal	ab	14:06	14:13	14:06	14:06	14:06	14:06	14:06	14:06
Submotesina	ab	14:07	14:13	14:07	14:07	14:07	14:07	14:07	14:07
Olang	ab	14:12	14:20	14:12	14:12	14:12	14:12	14:12	14:12
Nieder-Olang	ab	14:15	14:25	14:15	14:15	14:15	14:15	14:15	14:15
Alten-Olang	ab	14:19	14:29	14:19	14:19	14:19	14:19	14:19	14:19
Unterwiesbach	ab	14:23	14:33	14:23	14:23	14:23	14:23	14:23	14:23
Pesio	ab	14:25	14:35	14:25	14:25	14:25	14:25	14:25	14:25
Fabrizi Bahnhof	ab		14:33						
Bruneck Str.	ab	14:47	14:47	14:47	14:47	14:47	14:47	14:47	14:47
Bruneck	ab	14:43	14:43	14:43	14:43	14:43	14:43	14:43	14:43

FÄHRT SAMSTAGS NICHT ZUR BIFFELD - IL SABATO NON TRANSITA PER STABBIELLO
 ANFAHRT VOM CAMPING ANTHOLZ - PARTI DA CAMPING ANTERSELVA
 FÄHRT VON OLANG ZUGABHOF AB IN 16:30 - PARTI DA VALDAORA FS
 FÄHRT VON OLANG ZUGABHOF AB IN 16:40 - PARTI DA VALDAORA FS
 AN WERKTAGEN - CORSA FERIALE
 AN SONN- UND FREITAGEN - CORSA FESTIVA

) Olander im Sommer

Wie verbringen die Olander den Sommer? Die SCHWEFELQUELLE hat einige danach gefragt, die durchaus nicht immer ins gängige Klischee passen, laut dem außer einer Urlaubsreise ans Meer oder in ferne Länder lange, lange nichts kommt.

Elfriede Mair, Krankenschwester



Im Sommer genieße ich unsere schöne Natur in Olang auf dem Rücken meiner Pferde. So oft es geht wird ausgeritten. Dadurch dass wir einige Tiere zu Hause haben, welche zu beschäftigen sind, fahren oder fliegen wir nicht in Urlaub, sondern verbringen unsere Freizeit im Pustertal. Für mich bedeutet Urlaub, freie Zeit mit meinem Mann zu haben und diese sportlich auszufüllen.

Matthias Ladstätter, Angestellter



Der Sommer ist für mich die Zeit des Wanderns. Häufig und gern erklimme ich einige

Bergspitzen unserer Umgebung, um die schönen Ausblicke zu genießen. Wenn ich hingegen im Tal bleibe, so gehe ich gerne zu fischen, der Ruhe wegen, oder ich besuche das Olander Schwimmbad. Auch Motorradfahren gehört zu den Dingen, die ich gerne mache. Natürlich darf man die zahlreichen Fußballturniere den Sommer über nicht vergessen. Mein Urlaub ist dieses Jahr im August eingeplant, aber vor Ort.

Waltraud Niedermaier, Bäuerin



Wie so viele Bauern verbringe ich den größten Anteil meiner Zeit auf dem Feld und im Garten. Hie und da nehme ich mir Zeit zum Wandern und zu Hause steht die Handarbeit im Vordergrund. Auch Butter stelle ich als einzige im Dorfe selbst her. In Urlaub fahren wir eigentlich nicht, da wie gesagt wenig Zeit bleibt. Zudem besuchen uns internationale Gäste z.B. aus Norwegen, welche vor Ort betreut werden müssen.

Mathilde Kofler, Hausfrau

Wir, also ich und mein Mann, fahren während der Sommermonate nicht in Urlaub. Wir machen schon seit einigen Jahren im Februar und im November jeweils einen Wellnessurlaub. In unserer freien Zeit gehen wir im Sommer oft auf die Berge, fahren mit



dem Fahrrad kleine Touren, z. B. zum Toblacher See, auf den Staller Sattel oder nach Enneberg, oder wir gehen zum Schwimmen nach Reischach. Und wenn dann neben meiner Arbeit, dem Haushalt und dem Enkelkind noch Zeit bleibt, dann macht es uns auch Spaß, auf unserer Terrasse zu faulenzen.

Evelyn Mayr, Maturantin, Tennisspielerin in der Weltrangliste

Auch in diesem Sommer bestimmt mein Trainingsplan den Tagesablauf. Das heißt für mich von Montag bis Samstag von 9 bis 11 Uhr Tennistraining, von 11 bis 12 Uhr Fitness- und Lauftraining und von 15 bis 17 Uhr noch einmal Tennistraining. Nur der Sonntag ist trainingsfrei. Aber auch nur dann, wenn ich an keinem WTA (World Tennis Association) Turnier teilnehme, was nicht recht oft der Fall ist. Im letzten Jahr war ich von drei Sommermonaten zwei Monate auf Turnieren in ganz Europa unterwegs. Trainingspause ist erst im November für 10 Tage. Mit meiner Schwester zusammen werden wir dann irgendwo in der Wärme Urlaub machen. Ja, Freizeit bleibt mir also auch im Sommer nur wenig. Ich nütze sie dann, um mich mit Freundinnen zu treffen, eine Radl-



runde zu machen, schwimmen zu gehen, mit der Familie ein Eis zu essen oder einfach nur zum Faulenzen.

Michael Bachmann, Pfarrer von Oberolang und Geiselsberg

Während des Jahres ist es für mich sehr schwierig wegzukommen und einmal abzuschalten. Wenn aber die Schule aus ist, fallen viele Sitzungstermine weg und für mich beginnt eine ruhigere Zeit. So kann ich dann zur Ruhe kommen und entspannen, vom Alltag einmal Abstand nehmen. Und ich gestalte dann meine Tage ganz nach dem Mot-



to: „Tu deinem Leib etwas Gutes damit deine Seele Lust hat, darin zu wohnen“ von Theresia von Avila. Das heißt für mich auf die Berge gehen, oft auch alleine, dicke Romane lesen, viel schlafen, aber auch ein Tapetenwechsel. Heuer werde ich mit einem Studienfreund eine Woche im Ötztal und eine Wellnesswoche in Bad Blumau verbringen.

Inge Hintner, Hausfrau, Mutter von vier Kindern



Meine zwei Töchter und zwei Söhne sind im Alter von 4 bis 17 Jahren. Unsere liebste Freizeitbeschäftigung im Sommer ist ins Olangerschwimmbad zu gehen. Dort ist es besonders heuer seit dem Umbau einfach herrlich. Man trifft sehr viele Kinder aus ganz Olang und auch Auswärtige. Wenn das Wetter es zulässt, gehen wir jeden Tag hin. Aber auch wenn die Kinder daheim sind, gibt es nie Langeweile. Hier in der Nachbarschaft im Unterdorf sind viele Kinder und die kommen immer gern zu uns herüber, das Trampolin in unserem Garten ist eine richtige Attraktion für sie. Wir haben aber auch das Glück, wenige Schritte vor unserer Haustür einen neuen Kinderspielplatz zur Verfügung zu haben, wo unsere Kinder mehr oder weniger jede freie Minute verbringen. Bei schlechtem Wetter werden im Hause verschiedene Spiele hervorgezogen, auch mit den Karten spielen unsere Kinder gern, und sonst bleibt immer noch der Fernseher. In Urlaub brauchen wir daher gar nicht zu fahren. Ich selber unternehme nicht ungern Wanderungen und Bergtouren, da bringe ich allerdings die Kinder nicht dazu mitzugehen. Aber ich habe einige Freundinnen, mit denen ich gehe. Angst vor der schulfreien Zeit der Kinder, wie man von einigen hört, haben wir eigentlich nie. Mit Aktionen wie dem „Kindersommer“ wird eh recht viel geboten, aber wir brauchen das nicht einmal.

Stefan Unterberger, Bauer

Unsere Landwirtschaft ist mit 12 Kühen und 6 bis 7 Jungrindern für einen Familienbetrieb ausreichend groß, allzu viel Zeit bleibt da nicht übrig, da wir auch vier Ferienwohnungen für Urlaub auf dem Bauernhof vermieten. Das gibt sehr viel Arbeit und der ganze Sommer ist mehr oder weniger voll ausgebucht. Bereits ab dem Frühjahr gibt es auf den Feldern viel zu tun und im Sommer reißt die Arbeit nie ab. Auch die Ferienwohnungen und die Gäste brauchen ihre Zeit. Angestellte lohnen sich bei einem Betrieb in dieser Größe nicht, nur in der Zeit des Hausbaues und unmittelbar danach konnte bzw. musste ich einen beschäftigen. Die maschi-



nelle Ausstattung und deren Wartung verschlingt so viel Geld, dass man schauen muss, selber mit der Arbeit fertig zu werden. An Wegfahren ist kaum zu denken, weil man heutzutage kaum mehr jemanden findet, der einen Landwirt auf seinem Betrieb voll ersetzen könnte. Ich habe über den Maschinenring einen Betriebshelfer zu bekommen versucht, aber da scheint derzeit nichts zu machen zu sein. Einiges geht Gott sei Dank über Nachbarschaftshilfe, auf die man immer wieder zählen kann. Im letzten Jahr ist es uns gelungen, zu unserem fünfjährigen Hochzeitsjubiläum drei Tage zu verreisen, und wenn man es unbedingt drauf anlegen möchte, wäre es sicher ab und zu möglich. Wenn es nicht der Fall ist, macht es aber auch nichts, wenn man an der Arbeit seine Freude hat. Die Kinder wissen sich auf einem Bauernhof schon zu beschäftigen und ich möchte sie sowieso nicht bereits von klein auf mit zu vielen Terminen stressen, auch wenn es sich um Freizeitangebote handelt.

Bianca Elzenbaumer, Künstlerin



Ich bin meistens sehr viel in der Welt unterwegs und es verläuft fast jeder Sommer anders. Wenn ich aber Zeit dazu habe, halte ich mich gern in Olang auf. Besonders liebe ich es in den Wald zu gehen oder ich fahre mit dem Fahrrad eine Runde, am liebsten ist es mir, wenn ich die freie Zeit mit meiner Familie verbringen kann. Im heurigen Sommer bin ich in Franzenfeste beschäftigt: Im Rahmen der „Manifesta“ habe ich zusammen mit meinem Freund den Auftrag erhalten, die Geschichte des Dorfes und der Festung für die Bevölkerung zu recherchieren und aufzubereiten, weil die Gemeinde kein Dorfbuch oder etwas Ähnliches hat. Das ist eine sehr schöne, motivierende Sache, man muss viel mit den Leuten reden, man besucht die nicht mehr bewohnten Häuser oder unbenutzten gewerblichen Bauten zusammen mit jenen Leuten, die dort gelebt und gearbeitet haben. Die Ergebnisse werden dann medial aufbereitet und präsentiert. Auch mit den Schulkindern werden wir im Herbst noch daran arbeiten, welche Visionen sie für die Zukunft ihres Dorfes haben. Das alles gefällt mir so sehr, dass es mir wie Urlaub vorkommt. Zur Frage, was mir der Sommer ganz allgemein bedeutet, kommen sicher auch mir Gedanken wie Ferien und Urlaubsstimmung, aber ich nutze eigentlich doch am ehesten die Gelegenheit, Zeit für mich selbst zu gewinnen. Im vorigen Sommer bin ich als Betreuerin mit einer Behindertengruppe am Meer gewesen, aber sonst zieht es mich nicht so sehr ans Meer, ich bin wie gesagt lieber hier in Olang und halte mich in unserer Natur auf.

) Interviews: *daniela Lasta, Christa Heinrich, Reinhard Bachmann*

) Die SCHWEFELQUELLE stellt die Olinger Alm vor

) Die Lanzwiesenalm – früher und heute



) Die Lanzwiese gehört zu den besten Fettweiden des Landes, gerade deshalb ist die entsprechende Pflege so wichtig. (Foto: G. Pörbacher / Repro „SQ“)

Wie bei den meisten Almen im Alpenraum reicht auch die Entstehung dieser Alm mindestens in die Zeit der bajuwarischen Besiedlung, also um die 1.200 Jahre zurück. Die brauchbaren Flächen im Talboden wurden vielfach für den Ackerbau benötigt, man musste in mühevoller Arbeit zusätzliche Weideflächen nutzbar machen.

Die Lanzwiese ist im Eigentum der Fraktion Mitterolang, bis zum Jahre 1972 belief sich die reine Weidefläche („Lanzwiesenplatz“) auf etwas mehr als 5 ha. Danach wurde sukzessive angrenzender Wald dazugekauft, so dass der jetzige „Platz“ rund 10 ha aufweist. Die Böden auf diesen geologischen Formationen sind sehr fruchtbar. Die Lanzwiese gilt als die blitzgefährdetste der Olinger Almen.

Die Alpengangsperiode reichte seit jeher von Mitte Juni bis Mitte September, wobei die „Altkaserböden“ und verschiedene umliegende Wälder mitgenutzt werden mussten.

Jährlich wurden zwischen 80 und 120 Rinder und vor dem Maschinenzeitalter noch 15–20 Pferde gealpt, die sich nur auf dem „Platz“ gütlich taten. Nach Anlegung des

neuen Steiges zur „Hochalpe“ werden alljährlich 30–40 Stück Galtvieh zu besagter Alm gebracht.

Alte Almzeiten

Bis nach dem 2. Weltkrieg gab es auch in der Lanzwiese das „Almherrsystem“. Demnach hatte sich jedes Jahr ein anderer Bauer um die gesamten Almangelegenheiten zu kümmern. Er hatte die heute nicht mehr vorstellbare Pflicht einen Stier zu almen, durfte dafür den sogenannten „Stiergarten“ mähen. Dieser heute bewaldete Grund schließt sich unmittelbar an den „Treyenplatz“ in westlicher Richtung an und ist heute noch im Gelände erkennbar. Seit dem 2. Weltkrieg kümmert sich die Fraktionsverwaltung um sämtliche Almangelegenheiten.

Mittlerweile ist es 43 Jahre her, dass sich in der alten Almhütte ein kleines Wunder ereignete. Von 1959–1965 sennte Sebastian Laner (Happacher Wastl) mit seiner Familie auf der Lanzwiese. In seinem letzten Almsommer brach eines Nachts ein heftiges Gewitter über diese Zone herein. Ein Blitz fuhr in die Almhütte und spaltete beinahe die südliche Außenmauer. Genau an dieser Mau-



› Auf dem Bild von 1977 ist die bis dahin bestehende alte Almhütte zu sehen, in diesem Jahre entstand dann das heutige Gebäude. (Foto: M. Pörnbacher / Repro „SQ“)

1983 ging ein alter Wunsch der Verwalter und wohl auch der Senner in Erfüllung. Aus einer Nebenquelle der Mühlbachquelle wurde die Almhütte nach langen, schweißtreibenden Arbeiten mit Quell- und Löschwasser sowie mit Strom versorgt. Vorher musste sämtliches Wasser über 100 m heraufgetragen werden, bei besonderer Trockenheit sogar einen halben Kilometer vom „Oberbrunnen“ (nahe dem bekannteren „Mitterbrunn“).

Sennersleute

Michael Pörnbacher, welcher der Fraktionsverwaltung für 28 Jahre vorstand, hat seit 1919 die Senner aufgelistet. Demnach sennten im fernen Jahr 1919 die beiden Kriegsteilnehmer Agstner Flor (Agstner) und der junge Moarbauer Johann Pörnbacher auf der Lanzwiese. Beide kamen aus der italienischen Kriegsgefangenschaft, waren in einer sehr schlechten körperlichen Verfassung und

er schiefen Wastl und seine Frau sowie die vier Kinder im oberen Stock. Der Blitz entzündete glücklicherweise die Hütte nicht, alle Bewohner blieben wie durch ein Wunder unverletzt. Die Hütte wurde baufällig und wurde 1977 unter großem Einsatz der Fraktionsverwalter und der Bauern durch die heutige ersetzt. Finanzielle Unterstützung durch die Forstbehörde gab es damals keine.

Anton Urthaler (Oberbruggenbinder) erzählte, dass sein Vater im Jahre 1898 mit 17 Jahren zusammen mit anderen Mitterolängern vom Bad Bergfall aus gebrannte Kalksteine auf die Lanzwiese getragen hat. Pro kg angekommener Last wurde entlohnt, sehr spärlich wahrscheinlich. Aus dieser Information kann darauf geschlossen werden, dass eben in diesem Jahr die alte Almhütte gebaut wurde, vorher dürfte, wie damals üblich, eine aufgezimmerte Almhütte als notdürftige Unterkunft gedient haben.

Die gewaltigen Schneemassen im Winter 1951 brachten den alten Stall zum Einsturz, ein Jahr später wurde der heutige errichtet.

Hans Mair, Eilandhof, trieb den Bau des

„Deutschweges“ vehement voran und so wurde 1963 die Lanzwiese mit dem heutigen Forstweg erschlossen, ein Umstand ohne den in der heutigen Zeit eine geregelte Almwirtschaft kaum denkbar wäre.



› Die Alm vom Maurerkopf aus gegen das Antholzer Tal gesehen (Foto: „SQ“/rb)



› Die Feier zum 25. Gründungsjubiläum der AVS-Ortsstelle Olang fand auf der Lanzwiese unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung statt. (Foto: AVS / Repro „SQ“)

Angererbäuerin vom Schlafzimmerfenster der alten Almhütte aus einen Hirsch.

Unter dem jetzigen Fraktionspräsidenten Martin Felder werden im nächsten Jahr in Zusammenarbeit mit dem Forstinspektorat Welsberg abschließende, schonende und landschaftlich verträgliche Weideverbesserungsarbeiten durchgeführt. Somit scheint der Fortbestand der Lanzwiesenalm auf Jahrzehnte gesichert, vorausgesetzt man lässt ihr die entsprechende Pflege angeeiden.

empfangen deshalb das Sennerleben regelrecht als Regenerationsmöglichkeit.

Am längsten in diesen letzten 90 Jahren sennte Franz Mutschlechner, Oberpichler-sonn aus Geiselsberg. Die vier Kinder entwickelten sich zu tüchtigen Hirten. Der Familie gelang mit viel Fleiß und natürlich auch Glück das seltene Kunststück in den 19 Almjahren (1934 – 1952) den Bauern sämtliches gealptes Vieh gesund zurückzubringen. Den Kindern ist bis heute der Name „Lanzwiesener“ geblieben.

Der langjährige Senner Laner Sebastian wurde bereits erwähnt. Ansonsten wechselten Senner und Hirten relativ häufig, jetzt scheint mit der Familie Gerda Zwischenbrugger und Hans Urthaler wieder eine bestimmte Kontinuität einzukehren. Von den Hiesigen sennten u.a. Lorenz Brunner, Erich Neunhäuserer und Paul Brunner, Hans Zwischenbrugger, Paul Felder, Johann Neunhäuserer, Paul Mutschlechner, Ulrich Urthaler, Bernhard Sagmeister, sowie Georg und Mirko Holzer auf der Lanzwiese.

...noch ein paar Begebenheiten

Auf dem höchsten Punkt des Almgebietes, dem „Almleitenköpfl“, errichtete die Fraktionsverwaltung ein bescheidenes Holzkreuz mit einem Christuskopf. Zwei Blitzschläge hatte dieses Kreuz seither zu verkraften und obwohl dabei die Späne nur so flogen, blieb

der Christuskopf beide Male unversehrt.

Die Almleiten, auf denen man das Steigen der Wald- und Baumgrenze gut beobachten kann, wurden bis in die 30er Jahre abgeweidet, allerdings hielt sich das Vieh aufgrund der Absturzgefahr nur bei trockenem Wetter und unter permanenter Aufsicht des Hirten dort oben auf. Nachdem es unter den Faschisten zu Großkahlschlägen im „Mitterberg“ gekommen war, konnten diese Blößen eine Zeitlang als Weide genutzt werden. Das Weidevieh war vom Dorf aus gut sichtbar.

Aber nicht nur als Weidegebiet eignet sich die Lanzwiese bestens, auch für Jagdglück scheint das Gebiet geeignet. So schoss die

In Südtirol blüht die Almwirtschaft, gepflegte Almflächen und ein geregeltes Almleben machen unsere Kulturlandschaft so unverwechselbar und interessant für Mensch und Vieh. Auch wäre der Sommertourismus in der jetzigen Form ohne dieses Element kaum vorstellbar, was sich in angrenzenden Provinzen zeigt. Dafür bedarf es aber kontinuierlicher Pflege und von Zeit zu Zeit auch geringfügiger Eingriffe, nur Almidylle allein reicht nicht aus.

Der allergrößte Teil der Informationen zu diesem Bericht stammt von Michael Pörnbacher.

› Günther Pörnbacher



› Auch für Ausflüge ist die Alm sehr beliebt; im Bild der Olinger Alpenvereinsausschuss 1994 bei einer Geburtstagsfeier. (Foto: AVS / Repro „SQ“)



) Leser schreiben uns

Zu unserem Umgang mit der Natur

Eine schöne Aussicht! Der Anblick zerreißt uns fast das Herz. Von Kind auf lernten wir die Natur lieben und schtzen. Eine Wiese unterhalb des Urthaler-Hofes mit den vielfältigsten Blumen, von Bauernleuten mit Sorgfalt und Fleiß bearbeitet, ist nur noch Erinnerung für uns. Und nun – ein Stück Boden, von Baggern durchwühlt, glatt planiert und mit Betonpfosten übersät, der Anblick ist grauenvoll. Warum wohl? Der Boden muss was hergeben! Uns ist bewusst, dass es sich nur um eine kleine Wiese handelt. Aber wo findet man in Olang noch blhende Wiesen? Wer genehmigt solche Projekte? Wäre es nicht an der Zeit, Natur- und Kulturgüter in unserem Dorf zu erhalten anstatt zu zerstören? Schlussendlich sind wir alle dafür verantwortlich, was wir den nächsten Generationen hinterlassen.

) Martina Neunhäuserer
) Irmgard Lasta



Anerkennung tut gut

Als Mutter einer Sportlerin, die am 30. Mai 2008 im Kongresshaus mit vielen anderen für besondere sportliche Leistungen geehrt wurde, möchte ich allen ein großes „Danke-schön“ sagen. Danken möchte ich allen Organisatoren und der Gemeindeverwaltung für die nette und herzliche Feier. Ein besonderer Dank gilt auch der Musikkapelle Peter Sigmair für die musikalische Umrmung. Der Leistungssport ist sehr hart und nicht immer sind die Erfolge so, wie Sportler es sich zum Ziele setzen und Anhänger es gerne hätten. Gerade deshalb tut eine Anerkennung seitens der Heimatgemeinde gut.

) Dora Schnarf

) Hinweise zu den Leserbriefen

Leserbriefe geben immer die Meinung des Schreibers und nicht der Redaktion wieder. Die Redaktion übernimmt daher auch keine Verantwortung für den Inhalt. Das Thema muss von öffentlichem Interesse sein. Es dürfen keine persönlichen Angriffe, Beleidigungen oder rufschädigende Äußerungen gegen namentlich genannte oder aufgrund anderer Angaben identifizierbare Personen enthalten sein.

Es muss immer Adresse und Telefonnummer für Rückfragen angegeben werden, die Mailadresse genügt nicht.

Pro Ausgabe wird nicht mehr als ein Leserbrief pro Person abgedruckt.

Bei Nichteinhalten dieser Bedingungen wird der Leserbrief nicht angenommen. Die Entscheidung über die Veröffentlichung bleibt in allen Fllen der Redaktion vorbehalten.

) Die SCHWEFELQUELLE-Redaktion

Einsendung von Texten

Liebe Verfasser von Beiträgen, wer uns Texte auf Papier ausgedruckt abgibt, kann uns eine Menge Arbeit mit dem Abschreiben sparen helfen, wenn wir den Text mit dem Scanner in den Computer einlesen können. Daher eine wichtige Bitte:

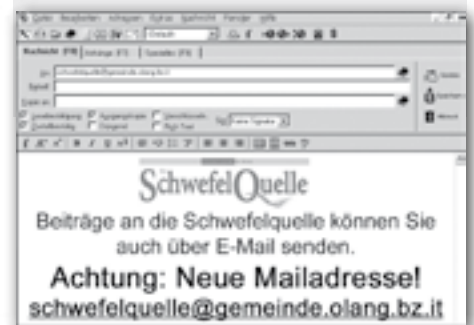
Formatiert den Text nicht in schönen Schmuckschriften, sondern nur in einer ganz einfachen Schrift, die der Computer leicht erfassen kann: Nehmt bitte nur die Schriftart „ARIAL“ - sie bewährt sich am besten!

Der Druck in der SCHWEFELQUELLE muss sowieso neu bearbeitet werden, also nützt es nichts, eine fürs Auge besonders gefällige Schrift zu nehmen.

Rückgabe von Fotos und CD's / Disketten

Vergesst nicht eure Bilder und Datenträger wieder abzuholen. Sie liegen in der Woche nach dem Erscheinen der SCHWEFELQUELLE im Meldeamt der Gemeinde zur Rückgabe bereit.

) Herzlichen Dank im Namen der Redaktion!



) Berge in Flammen



Auch die Jugend beteiligte sich heuer mit einer großen Gruppe am Entzünden der Herz-Jesu-Feuer.

Am 2. Juni, dem Herz-Jesu-Sonntag, trafen sich 19 AVS-Jugendliche um 15.00 Uhr auf dem Florianiplatz und fuhren im Anschluss daran mit Sack und Pack auf die Lanzwiesenalm. Von dort aus ging es zu Fuß zu den „Altkaser-Böden“ - einem tollen Platz zum Ballspielen, Schatzsuchen und Staudämmebau, zum Herumtoben und Versteckspielen.

Die Zeit verging wie im Fluge; ganz besonders spannend war das Fußballspiel zwischen den „Alten“ (Betreuern) und den „Jungen“. Beide Mannschaften schlugen sich souverän, sodass am Ende kein klarer Sieger feststand und das Spiel mit einem Unentschieden endete. Hungrig geworden freuten sich alle auf das Grillen. Die Grillmeister brietten leckere Würstchen und zum Nachtisch gab es noch Zucker- und Wassermelone.

So gestärkt machte sich die gesamte Mannschaft um acht Uhr abends auf den Weg Richtung „Almleitenköpfl“. In Serpentinaufgängen ging es hinauf auf den Grat und weiter auf den Gipfel. Von dort aus boten sich uns eine herrliche Aussicht und ein stimmungsvoller Sonnenuntergang. Nach dem obligatorischen Gipfelfoto wurden Heimatlieder angestimmt und wir alle warteten aufgeregt auf den Moment, an dem auf dem Zwölfer die ersten Feuer entzündet wurden. Um 21.00 Uhr war es endlich soweit: Berge in Flammen! Die fünf Feuer der AVS-Jugend wurden entzündet und leuchteten gegen den sich verdunkelnden Nachthimmel.

Um nicht in der Finsternis absteigen zu müssen, machten wir uns kurz darauf auf den Weg Richtung Lanzwiese. Sieben Jugendliche wanderten zu Fuß weiter ins Tal, der Rest bevorzugte das Auto. Für alle aber war es ein tolles Erlebnis und hoffentlich nicht das letzte Mal. Bis zum nächsten Jahr, wenn es wieder heißt: Berge in Flammen!

) Kathrin Mutschlechner



) Die Olinger AVS-Jugend hat sich heuer sehr zahlreich am Herz-Jesu-Brauch beteiligt. (Fotos: AVS / Repro „SQ“)



) Am Nachmittag stimmte man sich auf den Altkaser-Böden mit Spielen und einem kleinen Grillfest auf das Entzünden der „richtigen“ Feuer ein.

) Neun neue Mitglieder - eine große Freude

Die Freiwillige Feuerwehr Oberolang hat heuer einen erfreulichen Schub von aus der Jugendarbeit hervorgegangenen Mitgliedern zu verzeichnen.

Vor kurzem hielt die Freiwillige Feuerwehr Oberolang ihre Jahreshauptversammlung ab. Kommandant Anton Schenk konnte die Ehrengäste, darunter Pfarrer Michael Bachmann, Bezirkspräsident Hans Hellweger, den Ehrenkommandanten und Fraktionspräsidenten Willi Mair, Referent Edmund Preindl als Vertreter der Gemeindeverwaltung von Olang, die fast vollzählig erschienenen aktiven Mitglieder, die Mitglieder außer Dienst, die Jugendfeuerwehr und die Neuzugänge zur Freiwilligen Feuerwehr Oberolang begrüßen.



) Die neuen Mitglieder mit Kommandant Toni Schenk (Foto: FF OO / Repro „SQ“)

Nach dem gemeinsamen Abendessen, das von einigen Helferinnen vorzüglich zubereitet und serviert worden war, folgte eine Gedenkminute für die im vergangenen Jahr verstorbenen Kameraden. Anschließend wurden das Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung, der Tätigkeitsbericht 2007 und die einzelnen Berichte der Sonderbeauftragten für die verschiedenen Bereiche verlesen. Es folgten die Genehmigung des Kassaberichtes 2007, der Bericht des Kommandanten, die Ansprachen der Ehrengäste und die offizielle Vorstellung der neuen Homepage der Freiwilligen Feuerwehr Oberolang.

Im vergangenen Berichtsjahr wurden insgesamt 14 Einsätze durchgeführt, bei denen Gefahr in Verzug war. Trotz dieser relativ geringen Anzahl an Einsätzen war die Tätigkeit der Oberolanger Wehr wiederum sehr umfangreich. Die Wehrmänner standen rund um die Uhr in Bereitschaft und opferten mit insgesamt 3.972 Stunden viel von ihrer Freizeit für Übungen, Schulungen, Wettbewerbsübungen, Büroarbeiten, Instandhaltungsarbeiten an Geräten und Fahrzeugen sowie

Ordnungs- und Bereitschaftsdienste bei sportlichen, weltlichen und kirchlichen Veranstaltungen.

So wurden insgesamt 53 Dienstleistungen erbracht. Dazu gehörte das Entfernen von Wespennestern ebenso wie das Freilegen von Kanälen oder die Säuberung von Straßen und Anbringung von Beleuchtungskörpern. Weiters fanden 21 Gruppen-, Zugs- und Vollübungen, 37 Atemschutzübungen, 33 Übungen mit der Drehleiter und 7 Funkübungen statt.

Zufrieden äußerte sich der Kommandant zur Aus- und Weiterbildung. 15 Wehrmänner nahmen an 8 verschiedenen Lehrgängen an der Landesfeuerwehrschule in Vilpian teil und es wurden zusätzlich 13 interne Schulungen im Gerätehaus durchgeführt.

Höhepunkt der Jahreshauptversammlung war die Vorstellung der neuen Mitglieder. Im heurigen Jahr treten neun aktive Mitglieder der Feuerwehr bei, eine beachtliche Zahl, welche die Gesamtzahl der aktiven Mitglieder

von 36 auf nun 45 erhöht. Es sind dies: Armin Brunner, Sebastian Mair, Tobias Egger, Stefan Messner, Simon Gruber, Alexander Mitterhofer, Fabian Mair, Manuel Schileo und Gabriel Mair. Alle Neuzugänge entstammen der Jugendfeuerwehr, womit sich einmal mehr zeigt, wie wichtig eine funktionierende Jugendarbeit in der heutigen Zeit ist. Sowohl Bezirkspräsident Hans Hellweger als auch Kommandant Anton Schenk zeigten sich sehr erfreut über den Mitgliederzuwachs und schätzten die erfolgreiche Jugendarbeit der Oberolanger Feuerwehr.

) Werner Töchterle

) Tag der offenen Tür bei der Freiwilligen Feuerwehr Oberolang

Am Samstag, den 17.05.2008 hat die Freiwillige Feuerwehr Oberolang die Dorfbevölkerung zu einem Tag der offenen Tür eingeladen.

Die Freiwillige Feuerwehr Oberolang lädt ein, zum

TAG DER OFFENEN TÜR

mit Pulverlöscher-Aktion

im Gerätehaus Oberolang,
am Samstag, den 17. Mai 2008

Für die Schulkinder	Für die Haushalte
<ul style="list-style-type: none"> - Vortrag für die Schüler der Grundschule Oberolang: „Brandschutzerziehung“ - Filmvorführung: „Evakuierung“ - Besichtigung des Gerätehauses und der Fahrzeuge 	7.30-9.00 Uhr Abgabe der alten und verbrauchten Pulverlöscher 14.00 Uhr Vortrag „Brandschutz im Haushalt“ mit Filmbeitrag 15.00 Uhr Praktische Vorführung
	Abschließend Besichtigung des Gerätehauses und der Fahrzeuge mit anschließendem Umtrunk Ausgabe der überprüften und neu befüllten Pulverlöscher

Auf eine rege Teilnahme der Dorfbevölkerung freut sich, die Freiwillige Feuerwehr Oberolang

Bereits am Morgen bestand die Möglichkeit, alte und verbrauchte Pulverlöscher im Gerätehaus abzugeben, welche dann im Laufe des Tages von einem befähigten Fachmann überprüft bzw. neu befüllt wurden.

Am Vormittag wurde für die Schüler der Grundschule Oberolang im Rahmen der Brandschutzerziehung ein Vortrag mit praktischen und anschaulichen Demonstrationsversuchen abgehalten. Ein Film zur richtigen Evakuierung rundete den theoretischen Teil ab. In der Pause erhielt jeder Schüler einen Krapfen und ein Getränk. Anschließend wurden das Gerätehaus und die Einsatzfahrzeuge besichtigt. Die Schüler hatten auch die Mög-

lichkeit, sich in die Einsatzfahrzeuge zu setzen und mit einem der Fahrzeuge mitzufahren. Mit der Drehleiter wurden die Schüler und Lehrpersonen in kleinen Gruppen in die Höhe gehoben, davon waren besonders die Jüngsten hellauf begeistert.

Am Nachmittag stand für die Dorfbevölkerung ein Vortrag zum Thema „Brandschutz im Haushalt“ auf dem Programm. Anhand einer Präsentation und eines Filmbeitrages wurden den zahlreich erschienenen Personen die allgemeinen Grundlagen zur Verbrennung, die Gefahren im Haushalt, die Verwendung von Feuerlöschern und die Hinweise zum richtigen Verhalten bei einem Brand erläutert. Danach war eine praktische Übung mit Beteiligung der Bevölkerung geplant, welche jedoch aufgrund des Regenwetters ausfiel. Alternativ wurden die persönliche Schutzausrüstung und die Gerätschaften für den Atemschutzeinsatz vorgestellt. Dann folgte die Besichtigung der Einsatzfahrzeuge und des Gerätehauses, wobei wiederum die Drehleiter im Zentrum des Interesses stand. Ein Imbiss rundete den Nachmittag ab.

Die Veranstaltung kam bei allen gut an, besonders die Schulkinder waren begeistert, wie ihre eigenen Beiträge dazu zeigen. Sie konnten auch noch an einem Malwettbewerb teilnehmen und ihre Eindrücke zu Papier bringen. Bei Schulabschluss wurden die schönsten Bilder prämiert. Ein Schüler jeder Klasse erhielt für sein Bild einen Einkaufsgutschein. Tobias Zingerle von der 4. Klasse wurde mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. Sein Bild haben wir zur Veröffentlichung in der Schwefelquelle ausgewählt.

) Schriftführer Georg Sapelza

Fuer, Feuer!!
Es brennt!
Und ein Mensch ist in Gefahr.
Einer ist im Keller.
Rettet ihn!!
Wohher kommt das Feuer?
Es ist im Erdgeschoss.
Helft ihm!!
Rufen die Menschen zur Feuerwehr.

) Eva Ploner und Claudia Wieser

*Es
braucht bei
der Feuerwehr ein
Feuerwehrauto und Helme und
Handschuhe*

) Sandra Gasser

Tag der offenen Tür bei der Feuerwehr

Am Samstag, den 17. Mai 2008 besuchte die ganze Grundschule die Feuerwehr von Oberolang.

Um 9 Uhr gingen wir in den Gemeinschaftsraum der Feuerwehr. Dort erwartete uns der Feuerwehrkommandant. Er erklärte uns die Einsätze der Feuerwehr. Danach sahen wir einen Film über das falsche und richtige Handeln im Notfall. Der Film war lehrreich und spannend zugleich. Anschließend gingen wir hinunter in die Feuerwehrrhalle. Dort hatten die Feuerwehrleute eine Pause für uns hergerichtet.

Später erfuhren wir, wie die Feuerwehrautos funktionieren. Daraufhin durften alle mit einigen Einsatzautos eine Spritztour machen. Danach fuhren wir mit der Drehleiter 30 Meter in die Höhe. Nun besichtigten wir die Funkzentrale. Dort erklärte uns ein Feuerwehrmann, wie das dort abläuft, wenn man funkt.

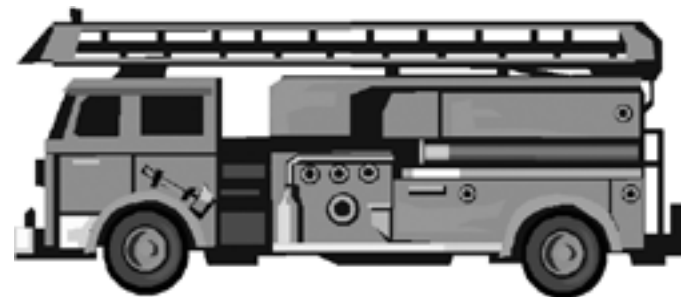
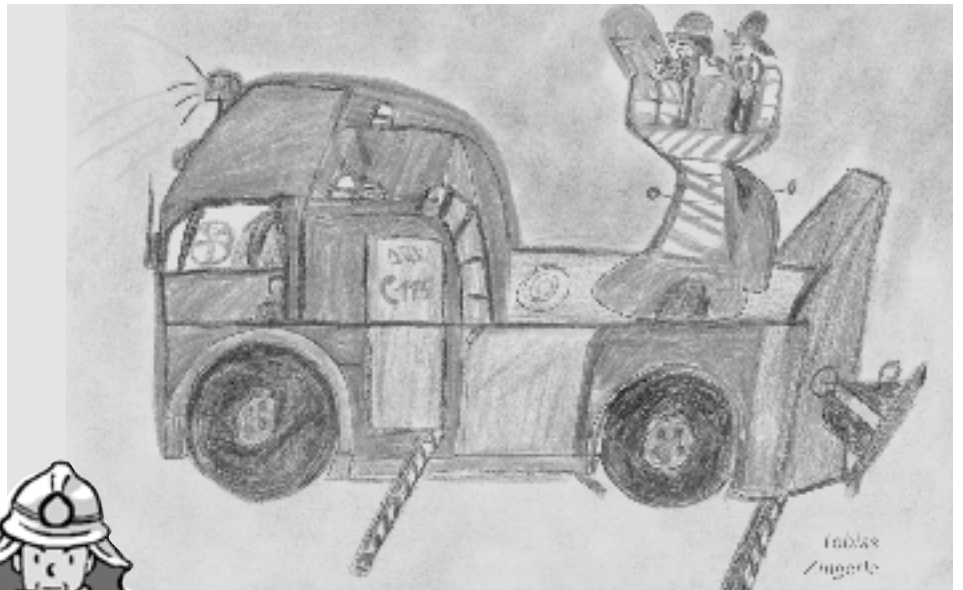
Es war ein sehr spannender Vormittag und wir haben viel gelernt. Wir bedanken uns bei der Feuerwehr Oberolang für die gute Pause und die interessanten Vorträge.

) Tobias Zingerle und Hugo Steinhauser,
4. Klasse Oberolang

Liebe Feuerwehrmänner von Oberolang!

Am Samstag, den 17. Mai 2008 durften wir viel Lehrreiches von euch erfahren. Ihr habt uns gezeigt, dass Feuer kein Spielzeug ist.

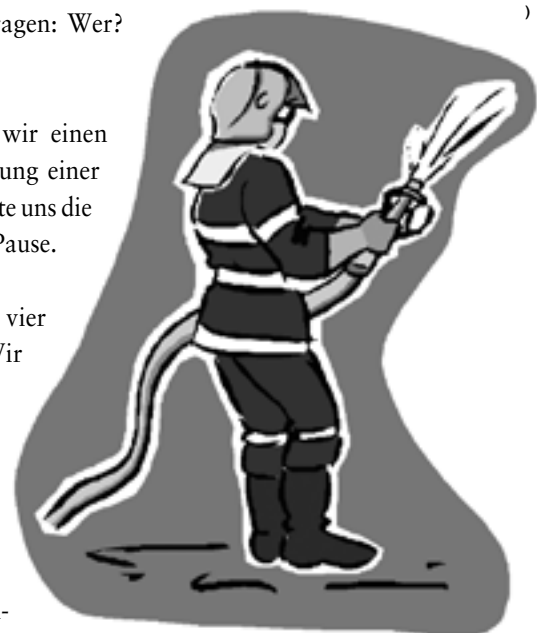
Zuerst versammelten wir uns im Gemeinschaftsraum. Dort erklärte uns der Feuerwehrkommandant Anton Schenk, wie die Feuerwehr früher gearbeitet hat. Heute ist die Feuerwehr mit modernen Fahrzeugen ausgestattet.



Die Feuerwehr hilft bei Bränden, Unfällen, Katastrophen, Suchaktionen und Tierrettungen. An einigen Versuchen sahen wir, wie ein Brand entsteht und wie er gelöscht werden kann. Nun erklärte uns der Kommandant, wie man einen Notruf meldet. Er erinnerte uns an die Fragen: Wer? Wo? Was? Wie?

Anschließend sahen wir einen Film über die Evakuierung einer Schule. Danach spendierte uns die Feuerwehr eine leckere Pause.

Jetzt wurden wir in vier Gruppen eingeteilt. Wir besichtigten die Funkzentrale, das Tanklöschfahrzeug, die Drehleiter und die anderen Feuerwehrautos. Es war spannend und aufregend mit der Dreh-



leiter 30 Meter in die Höhe zu steigen. Die Fahrt mit den Feuerwehrautos war lustig.

Es hat uns gefreut, dass wir von euch eingeladen wurden. Wir bedanken uns bei euch für diesen lehrreichen und abwechslungsreichen Vormittag und für die gute Pause.

) Liebe Grüße von der
vierten Klasse Oberolang!



) Olang ehrt seine erfolgreichen Sportler/-innen

In Anwesenheit vieler Familienangehöriger und Freunde wurden am 30. Mai in einer sympathischen Feier im Kongresshaus eine erstaunliche Vielzahl von Olinger Sportlerinnen und Sportlern von der Gemeinde geehrt, die im Laufe der letzten Jahre eine schier unglaubliche Serie von beachtlichen Erfolgen erzielen konnten.



) Die geehrten Sportler/-innen beim Gruppenbild mit den Gemeindevertretern und Mitgliedern des Vorbereitungskomitees (Foto: Topfoto Repke / Repro „SQ“)

Da in Olang schon länger keine Sportler-ehrerung mehr stattgefunden hatte, war ein Komitee gegründet worden, um die Namen und Erfolge von in Frage kommenden Sportlern/-innen zu sammeln. Es setzte sich aus dem Referenten für Sport in der Gemeinde Olang Meinhard Töchterle, den Gemeindeferenten Martin Mutschlechner und Peter Paul Agstner, dem Präsidenten des ASC Olang Armin Niedermair und dem Vizepräsidenten der Südtiroler Sporthilfe Jochen Schenk zusammen.

Als Kriterien für die Ehrung hatte man sich dabei auf das Erreichen folgender Titel bzw. Leistungen geeinigt: Landes- oder Regionalmeister, Medaille bei Italienmeisterschaft, Top-10-Platzierung bei Europa- oder Weltmeisterschaften, Olympiateilnahme, Sieg bei großen internationalen Rennen oder Turnieren.

Olang war schon immer eine erfolgreiche Sportgemeinde, insgesamt kommen 13 Weltmeister aus Olang. Große Namen im internationalen Sportgeschehen sind hier keine Seltenheit, wenn man unter Anderen z.B. an

Hansjörg Raffl oder Günther Steinhauser im Rodeln, Thomas Prugger und Bianca Elzenbaumer im Snowboard, Kurt Ladstätter im alpinen Skilauf und viele Andere denkt.

Der Vizebürgermeister und Referent für Sport Meinhard Töchterle begrüßte die vielen Erschienenen und freute sich über die Anwesenheit von Gerd Crepez aus Bruneck, der als Trainer auch für die Erfolge verschiedener Olinger/-innen mit verantwortlich ist, sowie von Jochen Schenk, der sich im Rahmen der Südtiroler Sporthilfe als deren Vizepräsident ebenfalls um das Emporkommen des Sportlernachwuchses verdient macht. Töchterle sprach den Dank an das Komitee für die Vorbereitung der Feier aus, aber besonders auch an die Sportvereine, Trainer, Funktionäre, Betreuer und Fans und vor allem an die Eltern der Sportler. Die Musikkapelle Peter Sigmar umrahmte die Feier mit Marschmusik und dem Tusch zu den Gratulationen.

Bürgermeisterin Annelies Schenk betonte in ihrer Laudatio, alle Sportlerinnen und Sportler seien ein Aushängeschild für die Gemeinde. Gewinnen und verlieren, Ehrgeiz,

Verzicht und Ausdauer bezeichnete sie als jene Fähigkeiten, die den Jugendlichen auch im Leben zu Gute kommen. Die Gemeindeverwaltung von Olang werde alles daransetzen, versprach sie, dass Kinder und Jugendliche die Möglichkeit haben, Sport zu betreiben.

Die Diplomübergabe nahm die Bürgermeisterin vor, während Jochen Schenk die Erfolge der Einzelnen verlas. Es wurden 29 Sportlerinnen und Sportler geehrt, die insgesamt folgende beeindruckende Zahl von Erfolgen vorzeigen können: 1 Vizeweltmeisterschaft, 1 Sieg bei Weltcuprennen, 4 EM-Goldmedaillen, 4 EM-Silbermedaillen, 5 EM-Bronzemedaillen, 72 Medaillen bei Italienmeisterschaften, davon 39 in Gold, 25 Silber, 8 Bronze, 5 Regionalmeistertitel, unglaubliche 83 Landesmeistertitel, 2 Weltranglistenplätze der Tennisspielerinnen.

Auf den folgenden Seiten nun die Erfolge der einzelnen Sportlerinnen und Sportler, bezogen auf die Jahre seit 2000:

Leichtathletik

) Christina Tauber (20) - Hürdenlauf

Bronze bei den U 18 ITA Meisterschaften 2004
 Vize-Italienmeisterin U20 60m Hürden 2006
 Bronze bei der U20 Italienmeisterschaft 2007
 Schüler-Italienmeisterin und Schüler-Landesmeisterin je 2 mal

) Sabrina Mutschlechner (19) - Laufen

2005 Italienmeisterin Oberschulen 300m
 2006 Bronze bei den U18 Italienmeisterschaften 200m und 400m
 2007 Silber bei den U20 Italienmeisterschaften 200m und Bronze 400m
 2008 Italienmeisterin U20 über 400m
 insgesamt 6 mal auf dem Podest bei internationalen Wettkämpfen
 Silbermedaille bei der Gymnasiade in Athen mit der Mannschaft
 Qualifikation für Junioren-WM

) Georg Brunner (32) - Laufen

2002 Sieger des Arge Alp Meeting in Pergine über 5.000m
 Sieger Halbmarathon in Luang Prabang (Laos)
 2007 drittschnellste Marathonzeit in Südtirol
 Top Platzierungen bei Halbmarathons und verschiedenen Läufen

) Christian Neunhäuserer, Laufen

11 Medaillen bei ITA Meisterschaften seit 2001
 Italienmeister 2003 in der Halle 800m (Genoa)
 3 mal Vize Italienmeister über 800m 2001 2002 2004
 3 mal Vize Italienmeister über 1500m 2006 2008
 Bronze bei Italienmeisterschaft 800m 2003 2004
 Bronze bei Italienmeisterschaft 1500m 2006 2007
 8. Platz beim Golden League Meeting in Rom über 800m mit Landesrekord
 Teilnahme an den Europameisterschaften in München 2002, Wien 2002 und Göteborg 2006
 Teilnahme an den Hallen-WM in Birmingham 2003 und Moskau 2006
 Teilnahme an Universiaden (3 mal) und den Mittelmeerspielen und an der Studentenweltmeisterschaft in Peking (11. Rang).
 3 Landesrekorde: 800m Freiluft, 800m Halle und 1.000m

Mountainbike

) Meinhard Mair (40)

Landesmeister 2002 und 2001
 Regionalmeister 2003

) Michael Steiner (18)

2001 in Olang Landesmeister

) Klaus Fontana (35) - Trainer

4 mal Italienmeister: 2003 - 2005 - 2006 - 2007
 Bronze bei der EM 2007
 Sieger des internationalen Marathons in Stubai über 85km
 Sieger Dolomiti Superbike 2007

) Hannes Niederkofler (16)

2 mal Landesmeister 2001 in Olang (Dual und Downhill)

) Fabian Schnarf (14)

2006 und 2008 Landesmeister
 2007 Italienmeister in Rovereto
 2007 Vize-Italienmeister mit der Staffel in Genua

) Paul Mair (43)

Landesmeister 2004 2005 2007
 Silber EM 2005
 Bronze EM 2006 und 2007
 Sieger Alpe Adria Cup 2002
 Sieger E 1 Rennen in Nals 2002
 IceMan 2003 in Winterberg: Sieger Uphill und Downhill
 Jede Menge Top Platzierungen bei internationalen Rennen in ganz Europa
 102 mal auf dem Podest und 57 Siege

) Anna Oberparleiter (18)

11 mal Landesmeisterin 2002 bis 2005
 2 mal Regionalmeisterin 2003 und 2005
 4 mal Italienmeisterin 2004 bis 2006
 2 mal Bronze bei ITA Meisterschaften
 Europacupsieg 2004
 21. bei EM vor wenigen Wochen
 Startet jetzt im Weltcup, Start bei WM in drei Wochen

Mountainbike und Ski

) Hugo Steinhauser (10)

Mountainbike: 2004 Cross Country Landesmeister, 2006 dreifacher Landesmeister
 Ski: 2 mal Italienmeister 2006 - 2008, Landesmeister 2007,
 Sieger des internationalen Gran Premio 2007 in Tarvis

) Michael Arnold (11)

Mountainbike: 7 mal Landesmeister 2005 2006 2007

Ski Alpin: 2008 Landesmeister

) Markus Steiner (52)

Mountainbike: 2003 und 2005 Regionalmeister, World Games of Mountainbike 2005 Silber und 2006 Bronze

Ski: Vizeweltmeister im Riesenslalom 2004, Italienmeister im Riesentorlauf und Super G 2005, Landesmeister in den Jahren 2005 - 2006 - 2007

Sportrodeln**) Hansjörg Ellemunter**

Europameister 2005 und 2007

Vizeeuropameister 2006

Bronze bei EM 2004

3 mal Landesmeister 2006, 2007 (Olang) und 2008

Gesamtwertung Südtirolcup 2008: 1. Platz

Top Platzierungen bei Südtirolcuprennen

) Helmut Wieser

Europameister 2006

2 mal Landesmeister 2007 (Olang) und 2008

Gesamtwertung Südtirolcup 2008 3. Platz

Silber und Bronze bei Landesmeisterschaften

Top Platzierungen bei Südtirolcuprennen

) Rainer Jud (29)

Vize Europameister 2007 in Deutschnofen

Gesamtwertung Südtirolcup 2008 2. Platz

Silber und Bronze bei Landesmeisterschaften

Top Platzierungen bei Südtirolcuprennen

Biathlon**) Martin Franzelin**

Italienmeister 2005

2 mal Landesmeister 2003 - 2005

Silber und Bronze bei Italienmeisterschaften 2005

) Markus Franzelin (25)

5 mal Italienmeister

6 mal Vize-Italienmeister

Sieger von Italiencup Rennen

3 Teilnahmen bei Junioren WM

) Carolin Geier (17)

Italienmeisterin 2004 im Einzel

4 mal Silbermedaille bei Italienmeisterschaften 2004 und 2006

2 mal Silber bei Landesmeisterschaften 2004 und 2005

) Julia Geier (13)

2fache Landesmeisterin 2006 im Sprint und Massenstart
Siegerin im Südtirolcup 2006

Silber und Bronze bei Landesmeisterschaften

Langlauf**) Thomas Messner (22)**

5 Landesmeistertitel in den Jahren 2001 - 2005

2004 Doppelsieger beim Dreiländervergleichskampf

) Hermann Oberparleiter (50)

6facher Italienmeister in den Jahren 2000 - 2001 - 2002 - 2004 - 2005 - 2007

Bronze bei EM 2001 in Schweden

Europacuprennen: 3 Siege, im Jahr 2002 Gesamtsieger

Paralympics 2002 (4. und 9. Rang)

Sledge Hockey: Paralympics Turin, Italienmeister 2008

Training mit dem Rad: 2004 vom Reschen nach Trapani (2.200 km in 17 Tagen)

Ski Alpin**) Johanna Schnarf (24)**

2001 Vize-Italienmeisterin Abfahrt

2003 Vize-Italienmeisterin Abfahrt Junioren

2004 Italienmeisterin Slalom

2005: 1 Europacupsieg in Abfahrt, 2 zweite Plätze

Seit 2006 im Weltcup: bestes Ergebnis Platz 9 Kombi Tarvis 2007

In 4 von 5 Disziplinen unter den Top 100 der Welt

Skicross**) Karl Heinz Molling (36)**

2004 erster Weltcupsieg

2. Plätze 2003 - 2005 - 2006

Mehrere Top Ten Platzierungen

Hoffnung auf Olympiateilnahme

Snowboard**) Greta Felder (18)**

3fache Italienmeisterin 2003 2005 2006

Vize-Italienmeisterin 2006 bei den Senioren

2fache Studenten-Italienmeisterin

5fache Landesmeisterin

2008: Sieg in FIS-Rennen und 7. Platz Gesamtwertung Europacup

Tennis

) Julia Mayr (17)

1998 bis 2004: 20 Landesmeistertitel im Einzel und 5 mit der Mannschaft

2005 jüngste Italienmeisterin aller Zeiten in der 3. Kategorie

2006 Sieg bei 2 europäischen Jugendturnieren

2007 Aufnahme in die Nationalmannschaft, Nr. 2 in Europa U16

2008: Turniersieg in Trient, erstes Viertelfinale bei einem 10.000-Dollar-Turnier, 875. Platz in der WTA Weltrangliste

) Evelyn Mayr (19)

2001 und 2002 (damals mit 12 Jahren): Landesmeisterin und Mastersiegerin

2003: Landesmeisterin

2004: Vize-Italienmeisterin im Doppel + U16 Landesmeisterin
2005: 3 Siege bei europäischen Jugendturnieren + Nr. 6 von Europa U16

2006 erstmals in der Weltrangliste: Nr. 692

2007: 3 Finalteilnahmen bei 10.000-Dollar-Turnieren

2008: Turniersieg bei 10.000-Dollar-Turnier in Arezzo und derzeitige Nr. 385 der Welt

Pferdesport

) Johann Weitlaner (40)

2001: Italienmeister bei den Einspannern Großpferde

2002: Italienmeister Zweispänner Pony

4 mal Silbermedaille bei Italienmeisterschaften 2004 und 2006

3 WM-Teilnahmen 2002 - 2003 - 2006: 6. Platz 2003.

) rb / Jochen Schenk

) Sport verbindet



Zum 38. Mal fand im abgelaufenen Schuljahr der Internationale Raiffeisen Jugendwettbewerb statt, an dem in Südtirol 10.000 und in Europa 1,5 Millionen Grund- und Mittelschüler teilgenommen haben. „Sport verbindet – Miteinander ohne Grenzen!“ lautete das Thema, zu dem auch die 4. Klasse der Grundschule Niederolang und die 3. Klassen der Mittelschule Olang gemalt und gezeichnet haben.

Drei Monate lang haben sie sich mit den verschiedenen Sportarten beschäftigt und malten sich und ihre Freunde beim Skifahren, Snowboarden, Fußballspielen, Schwimmen, Hockeyspielen, Reiten usw.. Ende April gaben sie ihre Arbeiten in der Raiffeisenkasse ab, wo eine dreiköpfige Jury aus den vielen Werken die besten auswählte. Bei den Preisverteilungen am 12. und 14. Juni wurden die Klassensieger prämiert.

Gewinner der 4. Klasse der Grundschule Niederolang war Gabriel Felder. An der Mittelschule Olang gewannen folgende Schüler/-innen: 3.A - Ingenuin Alton, 3.B - Katharina Brunner, 3.C - Fabian Wierer, Schulsiegerin wurde Katharina Brunner.

) Monika Crepaz
) Raiffeisenkasse Bruneck



) Die 4. Klasse der Grundschule Niederolang mit dem Klassensieger Gabriel Felder (1. Reihe, 2. von links) und Alex Demichiel, dem Jugendbetreuer der Raiffeisenkasse Olang



) Die erfolgreichen Mittelschüler/-innen Katharina Brunner (3b), Ingenuin Alton (3a) und Fabian Wierer (3c) mit ihrer Lehrperson

) Der „Giro“ bringt Volksfeststimmung nach Olang

Das Festival zur Italienrundfahrt in Olang, welches in diesem Jahr am 25.05.2008, einen Tag vor der Kronplatz-Etappe, durchgeführt wurde, hat großen Anklang gefunden.



Die Band „Dreirad“ aus Österreich begann schon um 17 Uhr zu spielen und heizte den Giro- & Radbegeisterten richtig ein. Gleichzeitig konnte man an einem der drei Stände Köstlichkeiten von Nah und Fern genießen.

Um 18.30 Uhr konnte sich die Kinder in einem Hindernis-Radrennen messen, das vom ASC Olang organisiert wurde. Das Rennen führte durch den Park von Mitterolang, wo sich die jungen Lokalmatadore klar durchsetzen konnten. Anschließend gab Skiweltcupsieger Manfred Mölgg zur aller Freude Autogramme.

Um 20 Uhr folgte das Highlight des Abends, das Promirennen, das von „Rent and Go“ organisiert wurde. Es verlangte den Promis auf dem „Giro-Parcours“ große Kondition und Feingefühl ab. Viele VIP's wie Biathlon-Weltcupsiegerin Nathalie Santer, Ski-Weltcupsieger Werner Heel, Skistar Christoph Innerhofer, die Olinger Bürgermeisterin Annelies Schenk, der Direktor des Verbands für Kaufleute und Dienstleister Dieter Steger und die Politiker Martha Stocker, Florian Mussner und Erich Meraner legten sich voll ins Zeug. Das Parallellrennen entschieden Werner Heel und Christoph Innerhofer ex aequo klar für sich, Dritter Platz wurde der ehemalige Skirennläufer Heinz Holzer aus Olang.



) Der Traum vieler junger Fans ging in Erfüllung: Ein Live-Autogramm von Manfred Mölgg zu erhaschen! (Foto: TV / Repro „SQ“)

Einige Teilnehmer haben Geldbeträge für Melanie Rifesser, die durch einen Autounfall ihre Familie verlor, zur Verfügung gestellt. Die von den Teilnehmern mitgebrachten persönlichen Gegenstände wie ein Skianzug von Denise Carbon, Schildkappen und Motorradhandschuhe von Christian Ghedina, Eintrittskarten für ein James-Blunt-Konzert vom Verband für Kaufleute und Dienstleister, Ein-

trittskarten zu verschiedenen Ski- und Biathlon-Weltcuprennen, die Rennfahrerhelme von Christoph Innerhofer und von den Naturbahnrodlern, der Skianzug von Verena Stuffer und ein HGV-Gutschein nach Wahl werden zugunsten von Melanie beim „Weinleben im Park“ in Olang am 28. Juli gegen 19 Uhr versteigert.

) Gabriella Celli

) Auf geht's ASC Olang!



Aufbruchstimmung bei der Amateurliga des ASC Olang... Nachdem die Kampfmannschaft in den letzten Jahren stets Stammgast in den hinteren Tabellenregionen war, sollen ab kommender Saison endlich wieder positive Schlagzeilen in den Mittelpunkt rücken. Nach unzähligen Einzelgesprächen mit Spielern, Trainern und Fußballbegeisterten ist es gelungen, eine schlagkräftige Truppe zu formen,

die längerfristig für höhere Aufgaben bestimmt ist. Zentler Werner, bereits 2005/2006 Coach der Amateurliga, wird ab 21. Juli (offizieller Trainingsbeginn) die Mannschaft trainieren und gemeinsam mit Bachmann Gernar (Co-Trainer) und Schuster Michael (Torwart-Trainer) versuchen, die Spieler zu fördern und weiterzuentwickeln.

Erster Höhepunkt ist das Spiel gegen Brescia Calcio am 20. Juli. Am 07. September beginnt schließlich die Meisterschaft. Dann wird man sehen, ob die Truppe bereits Fortschritte gemacht hat. Die Dorfbevölkerung ist zu allen Spielen der Amateurliga herzlich willkommen.

) Arbeitsgruppe Amateurliga



) Alt und Jung läuft um den Ball

Nicht überragend verlief die vergangene Meisterschaft für die Buben der U-11 Mannschaft, wobei ja eigentlich nicht so sehr die Platzierung als vielmehr die fußballerische Weiterentwicklung im Vordergrund zu stehen hatte. Jedenfalls waren unsere Buben mit viel Trainingsfleiß bei der Sache und jedes Spiel ist ja auch Kopfarbeit.

Als Saisonabschluss und aufgrund der Tatsache, dass das vorjährige Juxspiel der Buben gegen die Eltern gut ankam, wurde es heuer wiederholt. Als Schiedsrichter fungierte der jetzige Co-Trainer der Olinger Amateurligamannschaft Germar Bachmann, der jederzeit Herr der Lage war. Gar einige Zuschauer gaben uns die Ehre, für weitere Interessierte nachfolgend der Spielbericht:



) Die U11-Mannschaft mit ihren beiden Betreuern (Foto: ASC / Repro „SQ“)

Schon beim Einlaufen gibt's viel Gegacker,
wir werden begrüßt als die alten Knacker.
Die Burschen sie sind ein Jährchen älter,
das Mitleid mit den Knackern, es wird schon kälter.
Im Tor Preindl Toni, riskiert keinen Riss,
will nicht wie letztes Jahr damit ein G'schiss.
Der Töchterle Martin spielt gegen den Sohn,
vom Goalievater ein Tor, das wäre wie Hohn.
Es verteidigt verbissen der Peter Paul Ploner,
die Stürmer attackieren wie immer, das kann er.
Die Inge wie immer nur am Spielfeld ganz heiß,
verteilt Traubenzuckerdoping mit eisernem Fleiß.
Peter Paul Agstner beackert das Feld,
er rennt für die Ehre und nicht für das Geld.
Pörnbacher Hannes, er foult seinen Sohn,
dieser wäre sonst auf und davon.
Zu dritt die Felders, angeführt von Greta,
vor lauter Kampfgeist kriegt Damian an Treta!
Alle Muttis ins Spiel, das ist nicht gelungen,
lieber schreien sie draußen – und nur für die Jungen.
Ein Trainer legt quer, der Kinzner drückt ein,
wie wird die Antwort der Buben wohl sein?
Sie kämpfen wie wild, wollen alle vors Tor,
dass Toni der Goalie die Orientierung verlor.
Und bald schon, so muss es ja sein
drückt der junge Felder zum 1:1 ein;

er jubelt und dreht sich natürlich gleich um,
er winkt zu den Mädchen im Publikum.
Dann ein Weitschuss, ein Tor,
die alten Knacker legen wiederum vor.
Die jungen Kämpfer sind müde geworden,
wer soll denn da noch den Ausgleich besorgen?
Ein dummes Foul des alten Felder
und der Schiri pfeift Neunmeter.
Irschara Michi versenkt den Neunmeter,
Toni scheint kein Neunmetertöter.
Das Spiel ist zu Ende und das Unentschieden
macht so richtig keinen zufrieden.
Jetzt schießt man Neunmeter, der Toni kommt ran,
aber super hält auch der Damian.
Die Muttis schießen Bälle übers Tor
und somit als Knacker das Spiel man verlor.
Nun war es vollbracht mit vereinten Kräften,
man feiert bei Würstchen und verschiedenen Säften.
Die Meisterschaft war nicht nur das Gelbe vom Ei,
doch jetzt sind Ferien und vorbei ist vorbei.
Zum Abschluss ein Danke sagen die Trainer,
vielleicht dann im Herbst glauben Günther und Werner.

) Günther Pörnbacher und Werner Urthaler

) Mini-EM Vinschgau 2008

Die Pustertaler Bezirksauswahl der jungen Kicker erringt einen beachtlichen Erfolg.

Das vierte und letzte Vorbereitungsturnier auf die Fußball-Mini-Europameisterschaft im Vinschgau 2008 wurde am 25. Mai 2008 in Pichl Gsies ausgetragen. Mit von der Partie waren der Bezirk Bozen, Eisacktal, Unterland Überetsch, Burggrafenamt und Vinschgau. Am Abend konnte die Pustertaler Auswahlmannschaft den 3. Platz für sich entscheiden. Die Mannschaft unter der Führung von Giuseppe Cappella und Alessandro Palanga kann ohne weiteres eine positive Bilanz ziehen, wenn man bedenkt, dass fast keine Zeit zum gemeinsamen Training und Kennenlernen bestand. Die Jugendlichen erreichten beim ersten Bezirksturnier in Bozen den 5. Platz. In Folge konnten sie sich steigern und den 4. Platz in St. Pauls bzw. 2. Platz in Dorf Tirol erkämpfen.

Die Mannschaft, darunter die Olinger Kicker Simon Neunhäuserer, Damian Töchter-

le, Giovanni Cappella und Manuel Wieland, reiste dann erwartungsvoll am 14. Juni in den Vinschgau, um an der Mini-EM unter dem Motto „Toleranz unter den Völkern“ teilzunehmen. Im Dress der Schweden kämpfte die Bezirksauswahl in der Gruppe „D“ um den Sieg, wobei sie gegen Griechenland (Auswahl Untervinschgau) mit 3:2 das Spiel für sich entscheiden konnte. Gegen Spanien (SV Innsbruck) konnte ein 1:1 erkämpft werden.

Das letzte und entscheidende Gruppenspiel gegen Russland (SV Arnbruck/Deutschland) konnte die Pustertaler Auswahl mit 4:3 für sich entscheiden und ging somit als Gruppensieger hervor. Am Abend ging es weiter nach Prad zur offiziellen Eröffnungsfeier, wobei alle 16 Mannschaften anwesend waren. Die Feier wurde mit einer eigens komponierten Nationalhymne umrahmt. Am Sonntagmorgen, ging es weiter nach Kastelbell um das

Viertelfinale gegen Holland (Graubünden/Schweiz) zu bestreiten. Leider verlief das Spiel nicht zu unseren Gunsten und wir mussten uns, gegen eine spielerisch sehr gute Mannschaft, mit 4:2 geschlagen geben. Ungeachtet dessen sind die Spieler mit einer Erfahrung reicher nach Hause zurückgekehrt. Es ist schön zu sehen, dass alle jungen Kicker mit Eifer und Können dabei waren. Der gute Erfolg ist auch den Trainern zu verdanken, welche die Mannschaft unentgeltlich betreut haben, sowie allen beteiligten Sportvereinen, welche die Aktion logistisch unterstützt haben. Eine wichtige Hilfe konnte auch die Bürgermeisterin von Olang leisten, die das Projekt mitgetragen und in der Firma Sinter Metalls einen großzügigen Sponsor gefunden hat.

) Markus Wieland

) Der Reigen der Oldtimer

Ein Leckerbissen für Auto-Nostalgiker: Die legendäre Oldtimer-Rallye „Le mitiche sport a Bassano“ führte am 21. Juni durch Olang.

Es war bereits die 14. „Assi Club“ Rallye mit Start in Romano d'Ezzelino (Veneto) bei Bassano und Ziel in Marostica. Die Rallye führte quer durch die Dolomiten, u.a. durch Cortina, Olang, St. Vigil, Predazzo und San Martino di Castrozza.

In Olang konnte dank guter Zusammenarbeit mit der Gemeinde und der Raiffeisenkasse am 21.06.2008 zudem eine Spezialetappe stattfinden: Bei einem Zeitrennen auf kurze Distanz um den Park von Mitterolang konnten sich die Oldtimer der verschiedenen Baujahre und Marken messen.



) Gabriella Celli (Foto: TV / Repro „SQ“)



) Familienfahrt nach Bad Tölz

18 Olinger Familien traten am 25. April die Familienfahrt nach Bad Tölz an. Gestartet wurde pünktlich um 6.00 Uhr beim Florianiplatz in Mitterolang. Ohne Zwischenstopp fuhren wir geradewegs nach Bad Tölz, wo uns ein aufregendes Erlebnisschwimmbad erwartete. Der absolute Höhepunkt für die Kinder waren die sieben Riesenrutschen. Weiters hatte der Fun-Park eine Surfanlage mit Wellengängen sowie andere Highlights zu bieten. Während sich die Kinder bei den vielen verschiedenen Attraktionen austobten, konnten die Erwachsenen die Saunalandschaften genießen.

Gegen 17 Uhr verließen wir die Badelandschaft und machten uns auf den Weg zur nahe gelegenen Jugendherberge. Am darauffolgenden Tag ging die Fahrt weiter zum Chiemsee. Von dort fuhren wir mit einer Fähre an der wunderschön gelegenen Fraueninsel vorbei zur Herreninsel. Dort angekommen, spazierte wir zum sehenswerten Herrenschauspiel von Ludwig II.. Eingebettet in eine märchenhafte Landschaft lag der Nachbau vom Schloss Versailles. Besonders interessant und aufschlussreich war die anschließende Führung im Schloss. An den vielen Fragen der wissenshungrigen Kinder konnte

man ihr Interesse an der Geschichte erahnen.

Wieder zurück bei der Fähre, erreichten wir etwa eine halbe Stunde später den Bus. Erschöpft, jedoch benommen von den vielen einmaligen Eindrücken traten wir die Heimfahrt an. Viele Kinder ließen die zwei Tage im Bus Revue passieren und sie werden sich noch sicher lange an zwei erlebnisreiche Tage zurückerinnern.

) Annja König



) Herz-Jesu-Feuer des Familienverbandes

Am 1. Juni organisierte der KFS Pfarre Olang ein gemeinsames Treffen mit unternehmungsfreudigen Familien, um bei der Wasserstube in den Mitterolanger Feldern ein gemeinsames Herz-Jesu-Feuer zu entzünden. Treffpunkt war um 20 Uhr bei der Feuerwehrhalle in Mitterolang, wo alle gemeinsam zur Wasserstube Richtung Wobichl spazierte. Die Kinder suchten fleißig Brennholz, denn sie erwarteten es kaum, endlich selbst ein Herz-Jesu-Feuer zu entzünden. Während

Arthur die Anwesenden mit gegrillten Würstchen verpflegte, bereiteten einige Männer die Feuerstelle vor.

Gegen 21.30 Uhr brannte das Feuer lichterloh, haushohe Flammen stiegen empor und die Feuerstelle war weitem zu sehen. Besonders die Kinder erfreuten sich über das Herz-Jesu-Feuer und tanzten förmlich drum herum. Alle waren sich einig, dass es sich hier um einen sehr schönen, traditionellen Brauch

handelt. Gegen 23 Uhr gingen die Flammen langsam aus und der Heimweg wurde angetreten. Das Erlebnis vom „gemeinsamen“ Feuer wird allen in netter Erinnerung bleiben und vielleicht sehen sich alle wieder im nächsten Jahr.

) Annja König

) Almfeste

Auch diesen Sommer finden wieder rund um Olang zahlreiche Almfeste statt. In Olang selbst sind es folgende:

) 20.07.2008: Oberegger Alm / Geiselsberg

Bergmesse um 11.00 Uhr, Pustertaler Spezialitäten, Musik und Unterhaltung

) 27.07.2008: Lanzwiese

Pustertaler Almspezialitäten, Musik und Unterhaltung bei der Almhütte

) 24.08.2008 - Brunst

Hüttengaudi mit Musik und einheimischen Spezialitäten.



) Gabriella Celli

) Die Klimastaffel tourt wieder durch Südtirol – und wir sind dabei!



Bereits zum fünften Mal werden heuer am 25., 26. und 27. Juli zahlreiche umweltbewusste Radler im Zeichen des Klimaschutzes quer durch Südtirol radeln. Sie bringen auf Fahrrädern den Klimastaffel-Rucksack von Ort zu Ort, um Klimaschutz, nachhaltige Mobilität und fairen Handel in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses zu stellen. An den drei Tagen wird die Klimastaffel in insgesamt 27 Südtiroler Klimabündnisgemeinden vom Vinschgau bis zum Pustertal Halt machen. Groß und Klein sind herzlich eingeladen mitzuradeln – die Teilnehmer werden verköstigt und mit einem Überraschungsgeschenk belohnt. Mit von der Partie ist heuer auch unsere Gemeinde.

Neben Spaß und Freude an der gemeinsamen Aktion stehen die Hintergründe über konkrete Maßnahmen zum Klimaschutz im Vordergrund der Klimastaffel 2008. Mit nicht motorisierten Fortbewegungsmitteln wird ein „Staffelholz“ von einer großen Anzahl von Menschen von Gemeinde zu Gemeinde transportiert. Erlaubt sind neben den eigenen Füßen auch sämtliche umweltfreundliche Verkehrsmittel, wie Inlineskates, Einräder usw. In den Gemeinden, wo die Übergabe des

„Staffelholzes“ stattfindet, gibt es Informationen zu Klimaschutz und Fairem Handel.

An allen Zwischenzielen werden die Teilnehmer feierlich empfangen, es gibt Unterhaltung und Verpflegung mit Produkten aus dem fairen Handel oder der heimischen Landwirtschaft. Alle Radfahrer dürfen sich heuer am Start- und Endpunkt der jeweiligen Tagesetappe (Schlanders, Klausen, Toblach) über einen kostenlosen Radverleihservice von Sportservice Erwin Stricker freuen.

In Olang wird bei der Staumauer im Rahmen des Tages der offenen Tür im Edison Wasserkraftwerk ein Verpflegungsstand aufgestellt (Aufenthalt ca. 20 Minuten). Weiters wird die Klimastaffel noch einen ganz kurzen Halt (5 Minuten) im Park von Mitterolang einlegen, wo ein Getränkestand aufgestellt wird.

Originelle Ideen bei der Klimastaffel 2008

Dass es eine Vielzahl an originellen, umweltfreundlichen Alternativen zum Auto gibt, beweisen einige Teilnehmer an der diesjäh-

rigen Klimastaffel: Die Sektion Kanu des Sportclub Meran wird beispielsweise die Klimastaffel von Terlan bis Bozen auf dem Wasser begleiten. Wasser wird dann auch bei der großen Abschlussfeier am 26. Juli in Sand in Taufers eine große Rolle spielen. Hier werden die drei Tage am Naturschwimmteich ihren würdigen Abschluss finden.

Macht mit!

Begleiten auch Sie die Staffel ein Stück des Weges und setzen Sie damit ein Zeichen für Klimaschutz und fairen Handel! Informieren Sie sich bei den Zwischenstationen zu diesen Zukunftsthemen und verkosten Sie Produkte aus fairem Handel und biologischer Landwirtschaft. Die Teilnahme an der Klimastaffel ist kostenlos. Erlaubt sind alle umweltfreundlichen Fortbewegungsmittel. Übrigens.... alle Teilnehmer erwartet ein Überraschungsgeschenk.

Information

Internet: www.klimabuendnis.bz.

) Peter Paul Agstner

) Auf den Spuren von König Ludwig II.



Die heurige Frühlingssfahrt der KVW-Ortsgruppen führte zum Königsschloss Linderhof und weiteren „Perlen“ von Oberbayern.

Am 1. Mai trafen sich auf Einladung des KVW Mitterolang 40 reiselustige Personen zu einer gemeinsamen Busfahrt nach Bayern. Das Wetter meinte es zwar nicht so gut mit uns, denn nach dem langen Winter sehnten wir uns mehr nach Sonne als nach Regen. Am Brenner fielen sogar Schneeflocken, aber wir ließen uns davon die gute Laune nicht nehmen. Es ging weiter nach Innsbruck, über den Fernpass nach Reutte zum herrlich gelegenen

Plansee und schließlich über den Ammersattel ins Graswangtal.

Die Straßenränder und Wiesen waren voll übersät mit Schlüsselblumen, Krokussen, Gänseblümchen und anderen Frühblühern. So erreichten wir schon zeitig das herrliche Schloss Linderhof. Hier in der Einsamkeit der Berge fühlte sich der menschen scheue König Ludwig II. besonders wohl. In diesem Lust-

schloss konnte er sich in seinen Traumreisen der Welt von Tausendundeiner Nacht, den germanischen Sagen, dem Mittelalter und der Musik Richard Wagners hingeben. Er schuf sich hier ein Paradies auf Erden nach seinem Geschmack. Besonders beeindruckend war die riesige Anlage mit Venustempel und Springbrunnen, ein 30 m hoher Wasserstrahl, der förmlich in die Luft schießt.

Die Führung begleitete uns ins Schloss mit den prunkvollen Gängen, geschmückt mit edelsten Vasen und anderen Schätzen. Eine Augenweide waren der raffiniert eingerichtete Spiegelsaal, das Audienzzimmer, Speisezimmer mit Aufzug, die goldene schiff förmige Schale als Besteckbehälter, das Gobelinzimmer mit Klavier und Harmonium kombiniert, auch Musikzimmer genannt, das Schlafzimmer, an Prunk kaum zu überbieten. Trotzdem war der König einsam und todtraurig, ertrank er doch im Starnbergersee, bis heute noch ein Geheimnis.

Nun kamen wir zur legendären Venusgrotte, eine von Menschenhand geschaffene Idylle, besteht sie doch aus einer zehn Meter hohen künstlichen Tropfsteinhöhle mit zwei Nebengrotten. Der künstliche See mit einem goldenen muschelförmigen Schiff, eingetaucht in verschiedene Lichteffekte, dazu Musik von Richard Wagner erzeugte eine unsagbar magische Stimmung.

Nach ausreichender Besichtigung des Parks ging's zum Mittagessen nach Oberammergau, einem wahren Künstlerdorf mit wunderschönen „Lüftlmalereien“ an den Häusern. Schon dieser Ort mit den bekannten Passionsspielen wäre eine Reise wert.



) Das Königsschloss Linderhof zeichnet sich durch einen unvergleichlichen Prunk aus. (Foto: „SQ“/rb)

Am Nachmittag besichtigten wir die herrliche Wieskirche, ein Juwel der Rokokokunst, das an Neustift erinnerte. Die andächtigen Pilger und die vielen verschiedenen Sprachen beeindruckten uns ebenfalls. Nun brachte uns Rudi, der vertraute Chauffeur nach Ettal, wo wir eine riesengroße Klosteranlage vorfanden mit herrlicher Kirche, Klosterschule und eigenen Handwerksbetrieben sowie kloster eigener Likör- und Schnapsbrennerei. Auch Bier

wird dort hergestellt.

Heimwärts ging die Fahrt über Garmisch, den Zirlerberg, Innsbruck und Brenner. Es war für alle eine erlebnisreiche Fahrt mit vielen kulturellen „Schmankerln“, die uns Reiseleiter Reinhard Bachmann bestens zu vermitteln verstand, wobei er das Programm auch mit einem guten Schuss Humor würzte.

) Rosa Rauter

) Kirche Oberolang: Umfassende Sanierung

Größere Umbau- und Sanierungsarbeiten stehen in der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Oberolang an. Sie waren notwendig geworden, nachdem die Schäden im Inneren der Kirche, ausgelöst durch die Schwingungen der Glocken, immer größer geworden sind. Zudem ist das elektrische Geläute veraltet und muss ausgetauscht werden. Der Pfarrgemeinderat hat sich nun für die umfassende Sanierung des Glockenstuhles entschieden. Zudem werden das Kircheninnere und die neugotischen Altäre von der Firma Hubert Mayr aus Percha gereinigt und die Feuchtigkeitsschäden an den Außenmauern behoben.

Die Arbeiten für den neuen Glockenstuhl übernimmt die Firma Wolf aus Lana. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf rund 260.000 Euro. Beiträge der Gemeinde, des Landes, der Fraktion und Spenden der Bevölkerung werden es ermöglichen, dieses Projekt durchzuführen.

) Pfarrer Michael Bachmann

) Die Oberolanger Kirche ist während der Sanierungsarbeiten für einige Wochen nicht benützbar, die Gottesdienste finden im Versammlungsraum der Feuerwehrhalle statt. (Foto: Topfoto Repke / Repro „SQ“)



) Auf den Spuren eines eifrigen Pilgers



Die Senioren der Gemeinde Olang erleben einen bunten Nachmittag.

Am dritten Mittwoch im Mai fand auch heuer wieder der bereits zur Tradition gewordene Olinger Seniorennachmittag statt. Seniorenvereinigung, Bäuerinnen, KVW Olang und Geiselsberg sowie der Familienverband Pfarre Olang und Geiselsberg bemühen sich mit dieser netten Aktion die Senioren unserer Gemeinde zu einem gemütlichen Beisammensein einzuladen und ihnen ein paar fröhliche Stunden zu bereiten.

Viele ältere, aber auch jüngere Senioren fanden sich im festlich geschmückten Kongresshaus ein. Dort zeigte Alois Gatterer aus Ehrenburg in einer beeindruckenden Diashow Bilder aus seinen vielseitigen Pilgerwegen, die ihn nach Mariazell, Altötting, Einsiedeln brachten, um nur einige Beispiele zu nennen. In humorvoller Weise gab er dazu seine Kommentare, so dass die Leute schmunzelnd und lachend seine vielen Eindrücke miterleben konnten. Viele Begebenheiten und Begegnungen hielt er mit der Kamera fest, darunter herrliche Landschaften, Blumen, Tiere, ori-



) Alois Gatterer bringt mit den humorvollen Erzählungen von seinen Pilgerfahrten alle zum Schmunzeln. (Foto: KVW / Repro „SQ“)

ginelle Menschen, aber auch Plakate, Schaukästen, Hinweisschilder hatten es ihm angehtan. Seine Reisen pflegt er in Etappen zu erwandern und mit Bahn oder Bus an den Ausgangsort zurückzukehren.

Mit einem kräftigen Applaus bedankte sich das interessierte Publikum. Zwei Frauen aus Gais führten noch einige Sketche vor, dann gab's eine köstliche Marende, die von den Frauen der einladenden Organisationen be-

reitgestellt worden war. Anlässlich der Jubiläumsfeier der Peter Sigmair Musikkapelle fand dazu eine PowerPoint-Präsentation aus vergangenen Zeiten bis heute statt. Mit einer Vielfalt von Eindrücken ging die Feier zu Ende und alle, auch die Veranstalter, wünschten sich ein frohes Wiedersehen im nächsten Jahr.

) Rosa Rauter

) Alte Arbeitsgeräte in Miniatur

Josef Happacher stellt im Gemeindehaus ab 21. Juli seine Modellarbeiten aus.



Josef Happacher hat zahlreiche Arbeitsgeräte aus vergangener Zeit als Modelle detailgetreu nachgebaut. Er will kommenden Generationen vermitteln, wie früher der Bauer im Jahreslauf seine Arbeiten verrichtet hat. Einen besonders interessanten Schwerpunkt dabei wird das Thema „Vom Flachs zum Leinen“ darstellen, wozu Happacher eine bis in die letzte Einzelheit getreue Kopie der ehemaligen „Brechelstube“ in Mitterolang angefertigt hat, in welcher der von den Bauern auf ihren Feldern angebaute Flachs zu Leinen verarbeitet wurde. Die Beschreibung der verschiedenen Arbeitsvorgänge liefert Michael Pörnbacher dazu, so dass es eine sehr informative Rückschau auf das Arbeitsleben vergangener Generationen zu werden verspricht.

Die Ausstellung ist den ganzen Sommer über zu den Bürozeiten der Gemeindeämter frei zugänglich.

) Bürgermeisterin Annelies Schenk

) Großer Erfolg für den „Rosa-Schaufenster-Wettbewerb“



Anlässlich des heurigen „Giro d'Italia“, der auf dem Kronplatz ein Etappenziel hatte, veranstaltete der Verband der Kaufleute und Dienstleister einen Schaufensterwettbewerb.

Rosafarben gekleidet - so wie traditionell der Gesamtführende der teilnehmenden Radprofis - präsentierten sich die Schaufenster von Olang in den vergangenen Wochen und verbreiteten in der Ortschaft die sportliche Stimmung des Giro d'Italia. Der Verband für Kaufleute und Dienstleister hat zu Ehren der einzigen Südtiroler Etappe den Wettbewerb „Rosa-Schaufenster“ ausgeschrieben. Daran haben zahlreiche Handelstreibende teilgenommen, die ihre Schaufenster passend zum

Thema schmückten und das besondere sportliche Ereignis mitfeierten.

Eine entsprechende Kommission machte das schönste Schaufenster ausfindig. Auf dem Siegerpodest der Etappe am Kronplatz mit einem Diplom ausgezeichnet wurden Priska und Monika Mutschlechner vom Geschäft „Schuhe Mutschlechner“.

) Sabrina Traut

) Verband für Kaufleute und Dienstleister

) Priska und Monika Mutschlechner auf dem Siegerpodest am Kronplatz (Foto: Kaufleuteverband / Repro „SQ“)



) Umweltsiegel: Prämierung in Olang



Die Frühjahrsaktion des Verbandes für Kaufleute und Dienstleister ist erfolgreich abgeschlossen worden: Über 30.000 Kunden nahmen am Quiz über regionale, biologische und faire Produkte teil. Die Prämierung für den Bezirk Pustertal fand in Olang statt.

Sehr viel Zuspruch hat die Umweltsiegel-Frühjahrsaktion der Südtiroler Lebensmittel- und Gemischtwarenhandlungen auch heuer wieder bei den Konsumenten gefunden. Die Kunden mussten bei der Aktion des Verbandes für Kaufleute und Dienstleister Quizfragen über biologische, regionale und Produkte aus dem fairen Handel beantworten. Von Mals im Vinschgau bis Sexten sind in den Geschäften über 30.000 Teilnahmekarten eingegangen. In den insgesamt 53 Handelsbetrieben wurden unter den Teilnehmern fünf Wellness-Wochenenden in Südtirol und 53



) Die Gewinnerin, die kleine Romy Lanz mit Mutti und Oma bei der Prämierung in Olang; hinten Kaufmann Peter Paul Agstner und Bezirksleiter Peter Zelger (Foto: Kaufleuteverband / Repro „SQ“)

Umweltsiegelschürzen verlost. Für den Bezirk Pustertal erfolgte die Prämierung in Olang.

Die Liste aller Gewinner ist im Internetportal des Verbandes unter www.verband.bz.it veröffentlicht.

Das Projekt wird vom Verband für Kaufleute und Dienstleister, der Landesumweltagentur und dem Amt für Handel getragen. Mit dieser Aktion soll die Aufmerksamkeit der Konsumenten auf biologische, regionale und Produkte aus dem gerechten Handel gelenkt werden. Durch das Beantworten der Quizfragen erfuhren die Teilnehmer beispielsweise, dass die Mitarbeiter der Umweltsiegelgeschäfte jährlich spezielle Fortbildungen absolvieren müssen, dass der Kauf von lokalen Produkten auch den Klimaschutz hilft oder dass die Bauern durch den fairen Handel einen Lohn bekommen, der ihr Überleben zu sichern hilft.

) Sabrina Traut

) Verband für Kaufleute und Dienstleister

) Touristische Schmankerl im Olander Sommer



Für jeden Geschmack etwas: Auch im heurigen Sommer organisiert der Tourismusverein eine Reihe von „Events“.

Olander Standlschmaus und Gaumenfreuden im Park

Am 16. Juli und am 06. und 20. August geht wieder der Standlschmaus über die Bühne, am 15. August gibt's die „Gaumenfreuden im Park“.

Die gastronomischen Abende in Olang sind mittlerweile zu einem bekannten Begriff für Jung und Alt in nah und fern geworden. Man nehme dazu:

-) einen lauen Sommerabend
-) einheimische Spezialitäten, köstliche Gaumenfreuden und kleine Schmankerl
-) spritzige Musik an den verschiedenen Standorten
-) viel gute Laune.

Man vermenge die verschiedensten Zutaten und heraus kommt der Olander Standlschmaus, ein Straßenfest von ganz besonderer Art im Dorfzentrum von Mitterolang. Die Gastwirte von Olang freuen sich auf Ihren Besuch.



Weinleben im Park

Auch heuer findet im Park von Mitterolang die sommerliche Verkostung Südtiroler Weine statt. Hier das Programm:

Montag 28. Juli, 18–23 Uhr

-) Vergleichsverkostung – Sauvignon blanc
-) Mystery Wine – ein Wein, den es zu entdecken gilt ...
-) Musikalische Umrahmung mit Hubert Dorigatti Trio, Jazz
-) Wohltätigkeitsversteigerung zugunsten von „Melanie Rifesser“
-) Kinderanimation

Dienstag 29. Juli, 18–23 Uhr

-) Vergleichsverkostung – Blauburgunder
 -) Mystery Wine – ein Wein, den es zu entdecken gilt ...
 -) Musikalische Umrahmung mit T.mo, Blues
 -) Kinderanimation
- An beiden Tagen backen Bäuerinnen Krapfen in allen Variationen.

Bei schlechter Witterung findet die Verkostung im Kongresshaus statt.

-) Der Standlschmaus in Olang findet immer regen Zuspruch.

Sommertraining von Brescia Calcio

Interessantes zu sehen gibt es für Fußballfans: Das Sommertrainingslager des italienischen Clubs Brescia Calcio findet vom 14. bis 27. Juli in Olang statt. Auf dem Fußballplatz in der Sportzone am Schwimmbad sind die Ballkünstler ganz aus der Nähe zu beobachten.

) Gabriella Celli



) Auch heuer gilt es den „Mystery-Wein“ zu finden (Fotos: TV / Repro „SQ“)



) Bewegungswerkstatt und Einradtreff

Dank der Unterstützung des Familienverbandes Pfarre Olang konnten zwei gelungene Veranstaltungen durchgeführt werden.

Ab März 2008 trafen sich bewegungshungri-ge Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Turnhalle der Mittelschule Olang. Mit einer Vielfalt an Geräten und verschiedenen Spielen wurden die Teilnehmer überrascht und konnten dabei ihre Geschicklichkeit, Ausdauer und Beweglichkeit trainieren.

Beim Kurs „Einradtreff Olang“ wurden 20 Teilnehmer gezählt, die alle fleißig auf ihren Einrädern übten. Schon nach wenigen Trainingseinheiten konnten alle an einer net-ten „Werkstatt-Aufführung“ teilnehmen.

In den Ferien besteht die Möglichkeit, in der Aue in Niederolang an zwei Schnupper-stunden teilzunehmen:



) (Foto: Ingeborg Ullrich / Repro „SQ“)

-) Mittwoch 9. Juli 2008
-) Mittwoch 10. September 2008, jeweils ab 17 Uhr.

Information
Ingeborg Ullrich Zingerle,
Tel. 0474 / 49 63 61.

) Ingeborg Ullrich Zingerle

) Wieder eine Spende erwirtschaftet



SBO

Das Frühjahr hält Einzug in Olang! Diesen Anlass nimmt die Gärtnerei Obojes alljährlich wahr, um zum „Tag der offenen Tür“ zu laden. Blumenliebhaber und Gartenfreunde aus nah und fern kamen auch in diesem Jahr am letzten Aprilwochenende zur Eröffnung der Gartensaison nach Olang.

Auch für das leibliche Wohl der Besucher wurde bestens gesorgt: Die Bäuerinnen haben mit Mithilfe von Bauern und Bauernjugend, wie auch schon viele Jahre vorher, einen Benefizstand errichtet. Strauben, Tirtlan und Pommes wurden gebacken sowie Würstl und Hamburger gebraten. Viele Interessierte haben bei herrlichem Wetter und angenehmen Temperaturen die Gärtnerei besucht und sich anschließend bei einem kühlen Getränk erfrischt oder ein „Olangert Tirtl“ verkostet. Die Kinder konnten sich währenddessen auf der Hüpfburg austoben oder etwas basteln.



) Die Spende geht an den Bäuerlichen Notstandsfonds - 1. und 3. von links: Paul Steger vom BNF und Markus Obojes (Foto: SBO / Repro „SQ“)

Die Bäuerinnenorganisation von Olang konnte einen Reinerlös mit einem stolzen Betrag von 2.000 Euro erzielen, welcher dank der vielen Besucher und der großzügigen Unterstützung durch Markus Obojes auch in

diesem Jahr wiederum an den „Bäuerlichen Notstandsfonds“ überwiesen wurde.

) SBO Olang
) Schriftführerin Elisabeth Steinmair König



) Ideen für Direktvermarkter kennen lernen

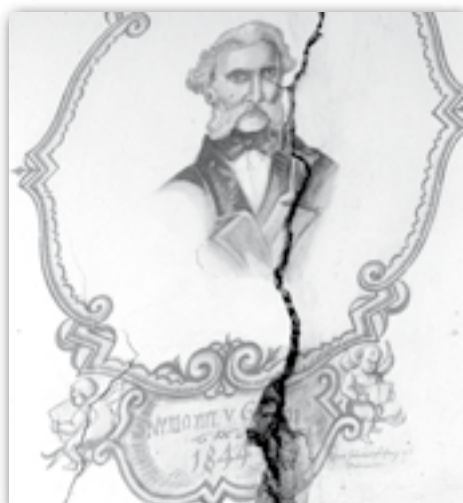
Am 8. Mai organisierte die Bäuerinnenorganisation zusammen mit jener von Rasen Antholz eine Lehrfahrt ins Ultental.

Bei unserer Ankunft besuchten wir den Wegleitenhof der Frau Schwienbacher Traudi. Traudl stellte uns das Projekt Winterschule vor, erklärte uns die Verarbeitung der verschiedensten Naturmaterialien und anschließend besichtigten wir ihren Kräutergarten. Nach dem Mittagessen führte uns eine Wanderung auf dem Schöpfungsweg entlang des Zögler Stausees bis zur Waldmühle, wo wir Brot einer Ultner Bäuerin verkosten durften. Mit vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen traten wir gegen Abend die Heimfahrt an.

) SBO Olang Schriftführerin
) Elisabeth Steinmair König



) Die Bäuerinnen in Ulten (Foto: SBO / Repro „SQ“)



) Hermann von Gilm, Porträt an der Außenwand von Bad Scharl in Geiselsberg, wo sich der Dichter während seines Aufenthaltes in Bruneck gern aufhielt. (Foto: „SQ“/rb)

Das werden sich viele Olander gefragt haben beim Anblick der passend gestalteten Einladung zu einer ganz besonderen Veranstaltung des Bildungsausschusses. Es wäre eine einmalige Gelegenheit gewesen, ihn etwas kennen zu lernen, diesen Hermann von Gilm, den literarisch begabten Gerichtsschreiber aus Innsbruck, der um die Mitte des 20. Jahrhunderts für drei Jahre in Bruneck weilte und in dieser Zeit seine Sommerfrische im Bad Scharl verbrachte. „Rücke näher, Seel' an Seele...“, die Veranstaltung hielt, was der

) Wer war denn Hermann von Gilm...?

Titel versprach. Auch die Kombination einzigartig für die Provinz: Ein Flügel, eine Sopranistin und ein Rezitator bringen den dankbaren Zuhörern Gilm und Richard Strauss zu Gehör und näher. Richard Strauss als letzter großer Geist der Strauss-Dynastie hat Gilm-Texte in gewohnt anspruchsvolle Noten gekleidet. Die bekannte Sopranistin Martina Bortolotti, am Flügel einfühlsam begleitet von Astrid Waldner, legte hörbar ihre Seele in die Lieder und rückte denen der Zuhörer näher. Luis Benedikter las nicht nur gekonnt aus passend ausgesuchten Gedichten, er ging in ihnen auf, wie wohl auch der langanhaltende Applaus bewies.

Liebesgedichte und -lieder füllten den Abend. Verse an eine heimlich Angebetete, eine ferne Geliebte, eine unerreichbare Schöne zeugen von Gilms diesbezüglichem Schicksal. Ausgespart wurden die kirchenkritischen „Jesuitenlieder“, Liebe und Jesuiten, das hätte wohl länger gedauert. Gedichte wie „Im Waldesgrund“, „Hexenplatz“, „Abschied von Bruneck“ sind zeitlos, aber leider kaum bekannt. Es war ein wunderschöner „Strauß“

an Versen und Liedern und nur scheinbar leichte Muse, denn es ist Tiefgang vorhanden, wenn „Seel' an Seele rückt“ und keineswegs „vergil(m)bt“.

) Ein männlicher Zuhörer

) Hexenplatz

Wann reitet ihr, Hexen, auf diesem Platz?

Sagt mir's, damit ich euch finde!
Ich suche keinen goldenen Schatz
Und keine heimliche Sünde.

Mein Herz ist wund, mein Herz ist krank,
Ich liebe die schönste der Frauen,
Ihr sollt mir nur den heilenden Trank
Im kochenden Kessel brauen.

Und könnt ihr das Herz mir heilen nicht,
So sterb' ich auf diesem Steine;
dann tanzt ihr wohl im Mondeslicht
Allnächtlich um meine Gebeine.

) Hermann von Gilm

) Aktive Jungschargruppe Geiselsberg



Katholische Jungschar
Südtirols

Im Mai war bei der Jungschar Geiselsberg wieder viel los. Zusammen mit den Ministranten hat sich die Jungschar an der Kuchenaktion des Pustra Jungscharleitergremiums beteiligt und die Kinder haben Kuchen für einen guten Zweck verkauft. Das gespendete Geld kommt den Schmetterlingskindern und Familien, die Tschernobylkinder aufnehmen, zugute. Ein Dankeschön an alle, die diese Aktion unterstützt haben.



halb war es nicht nur für die Kinder, sondern auch für so manchen Einheimischen das erste Mal, die Kapelle auch von innen zu bewundern. Pfarrer Michael erklärte den Kindern den Sinn des Rosenkranzes und woher der Name laut einer Legende kommen könnte. Von der Jungschar selbst gebastelte kleine Rosenkränze wurden nach der Segnung an alle verteilt.

) Andrea Pallhuber
) Jugenddienst Bruneck

Am 14. Mai war eine besondere Maiandacht angesagt. Bei Bad Scharthl in Geiselsberg steht eine Kapelle, wo schon seit längerem keine Andacht mehr stattfand. Des-

) Die Kuchenaktion der Geiselsberger Jungscharkinder kam gut an. (Foto: Jugenddienst / Repro „SQ“)

) Geiselsberger Ministranten auf Ausflug



Es war ein spannender und informationsreicher Tag für die Ministranten von Geiselsberg und ihre Begleiter. Schon in der Früh startete die Gruppe nach Schwaz ins Planetarium. Modernste Computertechnik machte es möglich, dass die Kinder mithilfe eines Joysticks durchs All fliegen konnten, die verschiedenen Planeten ansteuern und letztlich wieder zur internationalen Raumstation ISS zurückkehrten. Sie reisten zurück zu den Anfängen unserer Erde und begegneten verschiedenen Tier- und Pflanzenarten der Urzeit.

Nach diesem interessanten Erlebnis fuhr die Gruppe nach Innsbruck in den Alpenzoo. Bei strahlendem Wetter durchstreiften die Ministranten die verschiedenen Lebensräume der Tiere. Abschließend traf man sich noch zu einem gemeinsamen Foto, bevor der Bus die Gruppe wieder sicher nach Hause fuhr.



) Vor dem Planetarium in Schwaz (Foto: Jugenddienst / Repro „SQ“)

) Pfarrer Michael Bachmann

) Erstkommunion in Geiselsberg



Mit einem Ausflug in das Klarissenkloster Brixen begann für die Erstkommunikanten von Geiselsberg der letzte Teil der Vorbereitung auf das Sakrament der Eucharistie.

Bei herrlichem Wetter trafen die sieben Buben und Mädchen mit den Eltern und Pfarrer Michael im Kloster der Klarissen ein und wurden von einer Schwester begrüßt. Das ganze Interesse der Kinder lag dann darin, zu erfahren, wie die Hostien gebacken und dann ausgestochen werden. Anhand von Fotos wurde der Weg vom Mehl zur Hostie den Kindern nähergebracht und dann durften sie selber die Hostien für ihre Erstkommunion ausstechen. Um eine tolle Erfahrung reicher fuhren sie wieder nach Hause und fieberten ihrer Erstkommunion entgegen, bei der sie dann das heilige Brot empfangen dürfen. Am Festtag der Erstkommunion selbst war zwar der Himmel grau



) Die eigene Erstkommunionshostie selber auszustechen war schon ein besonderes Erlebnis. (Foto: Jugenddienst / Repro „SQ“)

und das Wetter regnerisch, doch die Erstkommunikanten brachten trotz allem Farbe in die Kirche. Das Thema, das die Eltern in Zusammenarbeit mit Pfarrer Michael vorbereitet hatten, lautete: „Mit Jesus kommt Farbe ins Leben.“ Als Symbol wählte man den Regenbogen als Zeichen des Bundes zwischen Gott und den Menschen.

Bunte Luftballons füllten die Kirche, als die Buben und Mädchen von der Grundschule in Begleitung der Eltern und der Pfarrmusik in die Pfarrkirche einzogen. In seiner Predigt wies Pfarrer Michael auf die religiöse Erziehung der Kinder hin und rief auch die Eltern in die Verantwortung, das Taufversprechen zu erfüllen. Die Kinder der Grundschule gestalteten den Gottesdienst musikalisch mit Liedern, die sie mit Lehrerin Hannelore einstudiert hatten.

Nach der Feier ließen die Erstkommunikanten die Luftballons auf dem Kirchplatz steigen, an jedem hing ein guter Wunsch der Eltern an ihr Kind.

) Pfarrer Michael Bachmann

) Aktionswochen „Voll leben“ wieder ein Erfolg



Wenn die Jugendgruppen aus dem Dekanat Bruneck wieder mal verstärkt mit Aktionen von sich reden machen, stehen die Aktionswochen „Voll leben“ auf dem Programm. Bereits zum 5. Mal fanden diese statt, 14 Aktionen fanden in allen Dörfern statt.

Den Anfang machte die SKJ Dietenheim mit einem Kegeltturnier am 16. Mai in Pfalzen. Einen Tag später sollte eigentlich das Volleyballturnier des Jugendbezirksteams auf dem Programm stehen, aber Dau-



) Auch Olang er hatten bei den Aktionen mit die Nase vorn. (Foto: Jugenddienst / Repro „SQ“)

erregen machte es unmöglich. Doch davon ließen sich die Jugendlichen nicht unterkriegen, gab es doch am Abend desselben Tages die Möglichkeit, beim Wii Turnier der SKJ Antholz Niedertal seine Geschicklichkeit unter Beweis zu stellen.

Wer es lieber gemütlicher hatte, war beim Filmabend der SKJ Geiselsberg richtig. Eine Komödie und ein Science-Fiction-Film wurden gezeigt, wodurch wohl jeder auf seine Kosten kam. Mut, Intelligenz

und gute Strategie waren beim Wattturnier der SKJ Oberolang am 18. Mai gefragt. Besonders spannend war dabei das Finale, in dem sich schließlich die Olinger Florian und Matthias durchsetzen konnten und mit einem Pizzagutschein belohnt wurden. Großer Andrang herrschte beim Tischfußballturnier, zu dem die SKJ Stefansdorf am 23. Mai geladen hatte. 16 Mannschaften waren dabei.

Ein Wattturnier gab es auch am 25. Mai. Dieses Mal hatte die SKJ Stegen eingeladen und viele waren dieser Einladung gefolgt. Lehrreich ging es am Dienstag, 27. Mai in Onach weiter. Der Jugenddienst und die Freiwillige Feuerwehr von Onach luden zu einem Workshop zum Umgang mit dem Feuerlöcher ein. Auch andere Tipps, wie man sich im Ernstfall richtig verhalten soll, wurden

gegeben. Das Hallenhockeyturnier der SKJ Bruneck musste wegen fehlender Teilnehmer leider gestrichen werden. Am 31. Mai lud die SKJ Percha zum Filmabend im Jugendraum.

Ein besonderes Erlebnis wurde die Jugendmesse am 1. Juni in der Pfarrkirche von Oberolang. Die Jugendgruppe hatte sich für das Thema „Mach aus deinen Sorgen ein Gebet“ entschieden. Die Texte luden zum Nachdenken ein, für musikalische Stimmung sorgte Alfred E. Mair mit seiner Tochter Hanna, die es bestens verstanden, die Leute mitzureißen. Gemeinsam mit ihnen wurde die Jugendmesse zu einem wirklichen Höhepunkt.

Am Abend lud die SKJ Oberwienbach zum traditionellen Herz-Jesu-Feuer mit Grillparty ein. Den Abschluss machte das Juze

Terenten mit seinem Spielenachmittag am 2. Juni.

Zum Motto „Voll leben“ kam noch ein anderes hinzu und zwar die Unterstützung armer Menschen. So sammelten die Jugendlichen bei allen Aktionen Spenden für eine tibetische Schule und es kamen 245,52 Euro zusammen. Damit wollten sie auch ein Zeichen setzen und sich solidarisch mit diesem Volk erklären, das sich in einer ähnlichen Situation befindet wie seinerzeit Südtirol. So haben die Jugendlichen nicht nur Spaß gesucht, sondern auch gezeigt, dass ihnen die Nöte in dieser Welt nicht egal sind.

) Edith Niederbacher
) Jugenddienst Bruneck

) Jugenddienst in neuer Bleibe



Der Pfarrsaal von Bruneck platzte aus allen Nähten und konnte trotzdem nur einen Teil der Menschen aufnehmen, die sich zur Einweihung des Hannes Müller Hauses eingefunden hatten.

In der Begrüßung sprach die Vorsitzende des Brunecker Pfarrgemeinderates Barbara Cimadom den Wunsch aus, dass dieses Haus ein Ort der Freude, der Kreativität, des frohen Miteinanders werde und dankte dem Herrn Dekan Anton Pichler für seinen Mut, dieses nicht leichte Projekt zum Wohle der Pfarrei anzugehen. Dieser feierte anschließend den Wortgottesdienst und zeigte dabei die vielen Schritte auf, welche bis zur Fertigstellung des in dieser Form beinahe 500 Jahre alten Hauses notwendig waren. Architekt Otto Irsara verwies anschließend auf die Einzigartigkeit des Gebäudes und die vorsichtige Herangehensweise mit der man sich an den Umbau dieser einstigen Mühle und Säge gewagt hatte.

Luis Pichler skizzierte in seiner Funktion als Vizevorsitzender des Vermögensverwaltungsrates den finanziellen Bereich. Allen Grußworten gemeinsam war die einheitliche



) Dekan Anton Pichler segnete die neuen Räumlichkeiten. (Foto: Jugenddienst / Repro „SQ“)

Sichtweise, dass ein solch außergewöhnliches Gebäude erhaltenswert ist. Vor allem aber auch wurde mehrmals betont, dass die untergebrachten Vereine nun ideale Voraussetzungen für ihre wichtigen Tätigkeiten haben und nun noch verstärkter zum Wohle der Bevölkerung ausüben können. Amtsdirektor Klaus Nothdurfter überbrachte die Glück-

wünsche von Landesrätin Kaslatte Mur. Bürgermeister Christian Tschurtschenthaler unterstrich, dass diese Art der Nutzung die einzig Richtige für die Pfarrei ist und Generalvikar Josef Mazneller freute sich mit Bruneck darüber, dass die Stadt nun ein Schmuckstück habe, dass wieder in seinem vollen Glanze leuchtet.

Viele fleißige Hände waren hierfür notwendig. Als einer von ihnen hat Walter Baumgartner die Koordination vor Ort größtenteils übernommen. Die Besucher konnten sich von der gelungenen Restaurierung überzeugen. Bei einem Bauernbuffet kamen auch die Gau-

menfreuden nicht zu kurz. Mit einem bunten Rahmenprogramm, das von Bastelarbeiten zu Singspielen über die EM Übertragung bis hin zu Informationen zu den untergebrachten Vereinen reichte, klang die Einweihung aus. Mit der offiziellen Eröffnung hat die Arbeit

nun allerdings erst angefangen. Denn die Räume füllen sich erst dank des Einsatzes der vielen Ehrenamtlichen mit Leben.

) Gerd Steger
) Jugenddienst Bruneck

) Youngnet- Sommerfotowettbewerb 2008



Wie bereits in den vergangenen Jahren wird auch heuer wieder der Sommer-Schnappschuss des Jahres gesucht.

Am Wettbewerb kann jede/-r Südtiroler/-in bis 35 teilnehmen. Der Wettbewerb wird vom Online-Jugendmagazin Youngnet ausgeschrieben. Es gibt wieder tolle Preise zu gewinnen. Flip-Flops, Sonnenbrillen, Eis bis zum Umfallen, Open Air-Konzerte, Freiluftparty, Reinspringen ins kühle Nass, einfach nur rumhängen, lesen oder fremde Länder erkunden. Das dürfte für viele der Sommer 2008 sein/werden.

Die Fotos können ab sofort bis zum 14. September via E-Mail eingeschickt werden, an: info@youngnet.it

Die Fotos werden im Online- Jugendmagazin www.youngnet.it veröffentlicht, die Besucher können im Internet darüber abstimmen.

Zusammen mit einer Fach-Jury wird Mitte September das Sommerfoto 2008 gewählt.

Als Preise winken ein verlängertes Wochenende in Berlin für 2 Personen inklusive Flug, eine Digitalkamera Nikon Coolpix L18, ein Einkaufsgutschein bei Sportler im Wert von 100 Euro und ein Gutschein für 2 Personen für eine Rafting- oder Canyoning Tour.

Information

Verena Hafner, Tel. 0471 / 40 21 06
Internet: www.youngnet.it

) Gerd Steger
) Jugenddienst Bruneck

Halte dein Sommerfeeling mit der Kamera fest und nimm mit diesem Bild teil am:

Dein coolestes Sommerfoto 2008

youngnet.it FOTOWETTBEWERB:

Was gehört für dich zu einem richtigen Sommer?

- Weißer Strand, azurblaues Meer und Palmen?
- 35° C im Schatten und einfach nur abhängen?
- Sonnencreme, Sonnenbrille, Bikini und Flipflops?
- Laue Sommerabende und coole Partys?
- Grillabende und ein-kühles Bier?
- Fetziges Open Air?

Egal was du mit Sommer verbindest - halt es mit deiner Kamera fest!

Mitmachen kann jeder - einfach drauflosknipsen und die Bilder ab jetzt bis einschließlich 14. September 2008 an info@youngnet.it schicken!

mehr Infos unter: www.youngnet.it

1. Preis
verlängertes Wochenende in Berlin für 2 Personen inklusive Flug

2. Preis
Digitalkamera Nikon COOLPIX L18

3. Preis
Einkaufsgutschein im Wert von 100 Euro

Publikumspreis
1 Gutschein für 2 Personen für eine Rafting- oder Canyoning Tour

Logos: Deutsche Kultur und Familie, chili, Vaghi Mundus Lufthansa City Center, SPORTLER, RIVER-BEARS

) „Mit Jesus aufblühen“



Auch Olinger Jungscharkinder beteiligen sich an der traditionellen Kinderwallfahrt in St. Georgen.

Blühende Wiesen, grüne Wälder, eine große Kinderschar und dazu das passende Motto „Mit Jesus aufblühen“ - an die 250 Kinder, Jugendliche und Erwachsene folgten am 24. Mai dem Aufruf des Jugenddienstes und trafen sich beim Pfarrplatz der Dreifaltigkeitskirche von St. Georgen zur traditionellen Kinderwallfahrt des Dekanates Bruneck, welche alle zwei Jahre zusammen mit Jungschark- und Ministrantengruppen organisiert und gestaltet wird.

Diözesanjungendseelsorger Sepp Torggler begrüßte mit großer Freude die große Menschenmenge und lud alle ein, sich gemeinsam mit ihm auf den Weg zu machen. Mit begleitet wurde die Kinderwallfahrt auch vom Dekanatsjungendseelsorger Michael Bachmann, Kooperator Christoph Schweigl und dem „Minichor“ Bruneck.

Unterwegs wurden verschiedene Stationen zu bekannten Bibelgeschichten von einzelnen Jungschark- und Ministrantengruppen gestaltet: Bei der „Heilung des Gelähmten“ beim Flatschwaldle erinnerte Torggler daran, dass auch wir manchmal wie gelähmt sind. Angst, Bequemlichkeit und ein schlechtes Gewissen machen uns starr und unbeweglich. Beim „Stauder Kreuz“ ging es um die „Heilung des Blinden“. Wut, Neid und Stolz machen uns oft blind, Torggler erklärte den Kindern, es



) Auch die Olinger Jungscharkinder haben sich aktiv an der Wallfahrt beteiligt. (Foto: Jugenddienst / Repro „SQ“)

sei wichtig, nicht nur mit den Augen gut zu sehen, sondern auch mit dem Herzen.

Bei der Maria-Hilf-Kapelle wurde die Geschichte von der „Heilung der Tochter des Jairus“ erzählt. Die bekannte Stelle „Talidakum“, was soviel heißt, wie „Mädchen steh auf“, wurde anschließend vom Minichor Bruneck musikalisch dargeboten. In der vierten und letzten Station zeigte die Jung-

schar Onach in einem Rollenspiel vor, wie wir durch den Glauben an Jesus aufblühen können. Zum Abschluss versammelten sich noch alle Gläubige in der Pfarrkirche, um gemeinsam Mahl zu feiern.

Nach dem Gottesdienst und der Wallfahrt gab es zur Stärkung für alle Pizza und ein erfrischendes Getränk.

) Andrea Pallhuber
Jugenddienst Bruneck

) Kaufkraftverlust bewältigen - aber wie?



Das Problem Kaufkraft muss auf mehreren Ebenen angegangen und nicht alle Verantwortung der Politik zugeschoben werden.

Nicht nur in Südtirol ist es so: Die Preise sind in den letzten Monaten (Jänner – April 2008) gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich angestiegen und zwar um durchschnitt-

lich 3,5 %. Exakt dieselbe Inflationsrate wurde in der Eurozone gemessen. Auf nationaler Ebene lag der Zuwachs bei 3,3 %, in Österreich +3,3 %, in Deutschland +3,0 %, in Frankreich +3,3 %.

Preistreiber Nummer eins sind die weltweiten Teuerungen von Rohstoffen und

Rohöl. Die Verwendung von Nahrungsmitteln zur Herstellung von Biosprit treibt zudem die Lebensmittelpreise. Die Einkommen wie Löhne und Renten werden nur mit Verzögerung an die Preissteigerungen angepasst, was dazu führt, dass man sich mit gleich viel Geld weniger kaufen kann.

Während in Südtirol der Anteil jener Familien, welche mit dem Einkommen nur mit Schwierigkeiten zum Monatsende kommen, zwischen 5 und 10 % liegt, ist der entsprechende nationale Wert dreimal so hoch. Trotzdem gilt es die Härtefälle zu vermeiden; besonders Betroffene des Kaufkraftverlustes sind Familien mit nur einem Verdiener (wie etwa auch die Alleinerziehenden) und die Rentner.

Angesetzt werden kann auf drei Ebenen

) Steuern und Gebühren senken

Während man auf die Preise des Marktes kaum Einfluss nehmen kann, hat die öffentliche Hand - auch auf lokaler Ebene - die Möglichkeit, die Tarife, etwa von öffentlichen Verkehrsmitteln, zu steuern. Zudem können Begünstigungen, welche vom Einkommen abhängig sind (Lebensminimum, Mietzuschüsse...) erhöht werden. Für die öffentliche Hand bedeutet dies aber auch einen Bedarf an zusätzlichen Mitteln, welche von anderen

Bereichen abgezogen oder eingespart werden müssen.

) Die Löhne der Produktivitätssteigerung anpassen

Für Lohnsteigerungen kann man von den Unternehmen keinen Automatismus fordern: Unternehmen müssen konkurrenzfähig bleiben und können deshalb die Löhne ihrer Mitarbeiter nicht nur so mir nichts dir nichts angehoben werden: Die wichtigste Komponente und Grundlage für Lohnsteigerungen (über die Inflationsrate hinaus) ist die Produktivitätssteigerung: Wenn die Effizienz der Mitarbeiter zunimmt und diese mehr leisten (weil besser motiviert, weil gut fortgebildet, weil das Arbeitsumfeld verbessert wurde...), können an die Mitarbeiter höhere Löhne ausbezahlt werden und das Unternehmen bleibt trotzdem konkurrenzfähig. Was es dabei auch braucht, ist eine korrekte Messung der Produktivitätsfortschritte, damit die sozialpartnerschaftlichen Verhandlungen auf einer objektiven Grundlage aufbauen können.

) Persönliche Anpassungsstrategie

Als Nichtraucher kann es mir ziemlich egal sein, wenn die Zigarettenpreise anziehen. Umgekehrt schmerzen Benzinpreissteigerungen umso mehr, je mehr jemand mit seinem eigenen Auto unterwegs ist bzw. unterwegs sein muss. Dies bedeutet, dass neben der Politik auch jeder Einzelne versuchen kann, sein Verhalten so anzupassen, dass der persönliche Kaufkraftverlust minimiert wird: Energieeinsparung, vermehrte Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, die eine oder andere Einschränkung, etwa beim Telefonieren und preisbewusstes Einkaufen könnten einige solcher individueller Antworten auf steigende Preise sein.

) Oswald Lechner, WIFO

) Erlebnisreiche Abschlussfeier der Ministranten und Jungschar von Oberolang



Mit den Sommerferien beginnt auch die Sommerpause für die Jungschar- und Ministrantengruppen. Somit luden die Gruppenleiter von Oberolang alle Jungscharkinder und Ministranten am 14. Juni zur traditionellen Abschlussfeier ein.

Bevor jedoch der Grill angefeuert wurde, gab es für die Kinder noch ein tolles Angebot: Andrea Pallhuber, Mitarbeiterin im Jugenddienst Bruneck und Erlebnispädagogin, hatte etwas Spannendes vorbereitet. Nach einem Aufwärmispiel sollten die Gruppen eine Waldkugelbahn bauen. Voll Eifer und kreativen



) Das Balancieren war eine schöne Herausforderung! (Foto: Jugenddienst / Repro „SQ“)

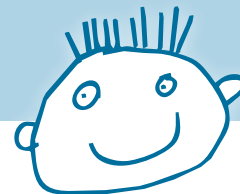
Ideen entstanden richtige Kunstwerke aus Naturmaterialien. Und natürlich funktionierten die Bahnen auch: So sollte eine Kugel

die Bahn hinunterrollen und das Ziel erreichen, ohne vom Weg abzukommen.

Nachher konnten die Jungscharkinder und Minis bei niederen Seilaufbauten ihr Gleichgewicht und ihre Koordination testen. Kinder und Leiter stellten hierbei ihren Mut unter Beweis.

Bei Ge grilltem und Eis klang der Nachmittag und somit auch das vergangene Arbeitsjahr langsam aus.

) Andrea Pallhuber
Jugenddienst Bruneck



) Unsere Großen von morgen!

) Entdeckungen im Dorf

Einen Bauernhof und das neue Gemeindehaus besuchten die Kinder der Oberolanger Grundschule.



) Mit Benjamins Oma auf dem Puelandhof (Fotos: Grundschule OO / Repro „SQ“)



) Beim Monolith in Herrn Pruggers Garten

Besuch auf dem Bauernhof

Am 24. April besuchte die 4. Klasse den Bauernhof von Benjamin, den Puelandhof. In der Früh wanderten wir gut gelaunt der Straße entlang bis zum Hof. Dort begrüßte uns Benjamins Oma. Danach gingen wir in den Stall und wir durften die Kühe anschauen. Im Hof sahen wir den Hund Rocki. Im Laufstall war eine Bürste, die sich drehte, wenn die Kuh hinsteht. Nun durften wir den Melkstand ansehen. Benjamins Vater Josef, der Bauer, trieb die Kühe in den Melkstand und dann schaltete er die Melkmaschine ein. Wir durften beim Melken zuschauen. Sobald er die Maschine ausgeschaltet hatte, gingen die Kühe wieder in den Laufstall.

Später zeigte uns Josef den Milchtank, er fasst 1600 Liter. Nach einiger Zeit schauten wir den Heustadel an. Wir haben auch einen Heukran und den Hoftraktor gesehen. Benjamins Vater hat viele Strohhallen. Wir durften im Stall das Heu zu den Kühen schieben.

Anschließend sahen wir das große Maisloch und die Kälber, die noch auf die Almhütte müssen. Auch die Maschinen schauten wir an: einen Bagger, Traktoren, Heuballenpresse, Wickelmaschine, Miststreuer und einen Ladewagen. Nun durften wir mit dem Traktor mitfahren, das war aufregend.

Schön war es, dass wir eine Jause bekamen: Milch, Getränke, Waffeln und Spitzbuben. Das schmeckte sehr lecker. Danach spielten wir Fangen und Rugby. Nach der Pause besichtigten wir die Kapelle. Benjamins Oma erzählte uns eine Sage davon.

Gegen 11 Uhr kam das Milchauto und holte die Milch ab. Das Milchauto hat im Tank 17.353 Liter Platz, aber der Fahrer füllt den Tank nie ganz voll.

Nun verabschiedeten wir uns von Benjamins Oma und spazierten los. Unterwegs schauten wir die Friedhofskapelle an und beteten.

Jetzt wanderten wir noch zum Monolith. Dieser Stein ist 4,20 m lang und sehr alt. Herr Reinhold Prugger erzählte uns, wie er diesen besonderen Stein gefunden hatte.

Schließlich schlenderten wir zur Schule zurück. Es war ein anstrengender, aber schöner Tag. Wir bedanken uns bei Familie Schileo und Herrn Prugger.

) Hugo Agstner und die 4. Klasse der Grundschule Oberolang

Besuch im neuen Gemeindehaus

Am 10. Juni 2008 besichtigten wir das neue Gemeindehaus in Mitterolang. Der Referent Peter Paul Agstner und der Gemeindevize Peter Aichner führten uns durch das Gebäude. Zuerst erklärte uns Herr Agstner am Eingang die Geschichte von Olang. Anschließend durften wir ins Melde- und Standesamt. Dort sahen wir das große Buch vom Geburtenregister von unserem Jahrgang. Andreas bekam



sogar einen Familienbogen.

Danach gingen wir in den ersten Stock ins Steueramt und ins Bauamt. Im Steueramt erfuhren wir, welche Steuern die Einwohner von Olang bezahlen müssen und wofür diese Einnahmen verwendet werden. Im Bauamt zeigte uns Armin den Lageplan von Olang und erklärte uns die verschiedenen Farben auf der Karte für die Straßen, die Eisenbahn, den Wald, die unverbaubaren Zonen, die Handwerkerzonen, die Sportzonen u.a..

Schließlich kamen wir in den zweiten Stock und durften in die Büros vom Gemeindesekretär und von der Bürgermeisterin. Hier finden die Ausschusssitzungen statt. Wir durften uns an den runden Tisch setzen. Unsere Mitschülerin Sandra wurde von uns zur Bürgermeisterin ernannt. Nun führten uns Herr Agstner und der Gemeindesekretär in den großen Sitzungssaal. Dort durften wir in die Rolle der 15 Gemeinderäte schlüpfen und mit



) Wenn wir groß sind, wollen wir Gemeinderatsmitglieder werden! (Foto: Repro „SQ“)

unserer „Bürgermeisterin“ Sandra einige Beschlüsse zur neuen Sportzone fassen. Es war lustig in die Mikrofone zu sprechen, Ideen zu sammeln und abzustimmen.

Nach der Sitzung bekamen wir noch eine kleine Stärkung.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Herrn Agstner, dem Gemeindesekretär und den Angestellten der Gemeinde für die freundliche Führung, die Informationen und für die Säfte und Kekse. Es war ein lehrreicher und interessanter Nachmittag!

) Die 4. Klasse der Grundschule Oberolang

) Ein abwechslungsreiches Kindergartenjahr

Jetzt, wo die Türen des Kindergartens geschlossen sind und wir alle die Ferien genießen, möchten wir mit diesem Bericht nochmals kurz die schönsten Ereignisse aus dem vergangenen Jahr aufleben lassen.

Mit Ottilia, Barbara, Maggie, Inge, Sabine und Verena ging's voller Optimismus und neuer Energie im September los. Es dauerte gar nicht lange, da haben sich vor allem die „neuen“ Kinder in der neuen Umgebung wohlgefühlt und die ersten Freundschaften wurden geschlossen. Wer weiß, vielleicht für ein Leben lang.

Passend zum Jahresthema „Gesund und fit durch das Kindergartenjahr“ haben wir verschiedene Projekte gestartet. So haben wir zum Beispiel den Zahnarzt eingeladen, welcher uns über die Gesundheit im Mund aufklärte. Auch die Eltern erfuhren beim gemeinsamen Elternnachmittag bestimmt viele interessante Dinge.

Eine Ernährungstherapeutin des Gesundheitsbezirkes Bruneck hat uns in Sachen Ernährung viel Neues beigebracht. Jeden zwei-

ten Monat gestaltete sie einen Tisch im Eingangsbereich mit passenden Informationen rund um das Thema Ernährung. Eine große Bereicherung für Kindergarten und Elternhaus!

Zur Gesundheit gehört auch die Bewegung. Neben unseren Ausflügen, Turneinheiten, Spaziergängen und Waldtagen hat Bernd, ein Absolvent der Sportwissenschaft an der Uni Innsbruck, viel zum besseren Verständnis zu diesem Thema beigetragen. Hierfür sind wir der Direktion Bruneck sehr dankbar, dass dieses Projekt genehmigt wurde.

„Man soll die Feste feiern, wie sie fallen“ – ganz nach diesem Motto wurden bei uns diese in den Alltag mit eingebaut. Traditionsgemäß ist das erste große Fest im Kindergartenjahr das Laternenfest am 11. November. Knapp einen Monat später folgt dann das



von allen Kindern soooo fest herbeigesehnte Nikolausfest. Bei der Weihnachtsfeier im Kindergarten werden dann unsere selbst gebackenen Kekse verkostet – ein wahrer Genuss!

Bereits Ende Jänner stand heuer der Fasching vor der Tür! Ein Fest, das nicht unter-



schiedlicher sein könnte: von den einen gefürchtet und von den anderen kaum erwartet! Wir im Kindergarten hatten auf alle Fälle Riesenspaß. Bald darauf folgte die Karwoche, in der wir gemeinsam mit Diakon Rüdiger den Einzug in Jerusalem feierten.

Neben den ganzen Feiern dürfen die für die Kinder wichtigsten Feste natürlich nicht vergessen werden: die Geburtstagsfeste. Jedes Kind wurde einzeln gefeiert und jedes Mal war es ein herrliches Erlebnis – für das Kind und für uns!

Auch sorgten verschiedene andere Angebote immer für willkommene Abwechslung: Kasperl, Zauberer, Puppenspiel, Kneippen, Kunstwerke im Malatelier oder im Tonatelier schaffen oder sich von einer Indianertrommel inspirieren lassen. Auch Ausflüge und Wald-



tage haben unseren Kindergartenalltag bereichert und uns große Gaudi gebracht.

Es war ein sehr schönes, spannendes und interessantes Kindergartenjahr. Wir hoffen, in den Kindern mit diesem Bericht angenehme

) (Fotos: Kindergarten NO / Repro „SQ“)

Erinnerungen wachzurufen und die Vorfreude auf das neue Jahr zu wecken.

) Verena Niederkofler
) Kindergarten Niederolang

) Kinder erkunden das eigene Dorf

„Bei uns im Dorf“, so lautete das Jahresthema des Kindergartens Mitterolang im Schuljahr 2007/2008.

Ziel dieses sehr umfangreichen Themas war es, unser Dorf Olang mit seinen vielen Besonderheiten und Einrichtungen Schritt für Schritt kennen zu lernen, indem wir vom eigenen Zuhause ausgingen und das restliche Dorf gemeinsam nach und nach erkundeten. Auf unserem Weg begegneten uns verschiedene öffentliche Einrichtungen wie die Bibliothek, das Postamt, die Filiale der Raiffeisenkasse Mitterolang, die Musikschule, das Tourismusbüro, die Gemeinde, der Kinderarzt und das Forstamt.

Wir hatten die Möglichkeit all diese wichtigen Institutionen genauer kennen und verstehen zu lernen. In diesem Zusammenhang traten wir auch in Beziehung mit den Menschen, die dort arbeiten und lernten das soziale Netzwerk eines Dorfes besser verstehen.

Es war uns auch wichtig zu vermitteln, dass



) Auch die Begegnung mit den Förstern war für die Kinder interessant. (Foto: Kindergarten MO / Repro „SQ“)

zu einem Dorf nicht nur die Institutionen, sondern auch Vereine, welche durch ihre Tätigkeit das Dorfbild prägen. Wir durften aktiv miterleben, was zu den Aktivitäten des Sportvereins gehört und wie ein Einsatz bei der Freiwilligen Feuerwehr abläuft. Durch das Kennenlernen von Tradition und Kultur wollten wir den Kindern nahe legen, dass dies wichtige Bestandteile eines Dorfes sind.

Auch einige Eltern ermöglichten es uns, den Kindern ein detailliertes Erleben des Dorfbildes zu vermitteln, indem sie uns einen Einblick in ihren Betrieb ermöglichten. Wir danken allen herzlich und hoffen weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit!

) Die Kinder und das Kindergartenteam von Mitterolang



) „Wasser ist Leben“

Projektwochen der 4. Klasse Grundschule Niederolang

Wasser ist ein oft allzu selbstverständlicher Teil unseres alltäglichen Lebens. Pflanzen, Tiere, Menschen brauchen es wie die Luft zum Atmen. Ziel des Projektes „Wasser ist Leben“ war deshalb, dass sich die Schüler/-innen ein umfassendes Verständnis über die Bedeutung von Wasser in ihrem Leben aneignen. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Wasser war es den Lehrerinnen ein Anliegen, den Kindern auch die Faszination zu vermitteln, die vom Thema Wasser ausgeht: Wasser ist einzigartig, unersetzlich und kostbar. So sollten die Kinder spielend, forschend und entdeckend, auch über Umwege und staunendes Verweilen die Vielfalt und die erstaunlichen Eigenschaften von Wasser erleben und erfahren.

Die Schüler/-innen der 4. Klasse arbeiteten in den Projektwochen im Mai anhand eines Arbeitsplanes an einer Wasserwerkstatt zu verschiedenen, fächerübergreifenden Themen. Sie führten z.B. verschiedene Experimente mit Wasser durch, lernten den Wasserkreislauf und die Eigenschaften des Wassers kennen, bauten eine Wasserorgel, schrieben ein Wassergedicht oder berechneten den Wasserverbrauch einer Familie. Unter der fachkundigen Leitung des Limnologen Alex Festi untersuchten sie mit viel Einsatz und Eifer Lebewesen im Bach und im Teich.

Andreas schildert sein Erlebnis so:

„Als wir beim Teich ankamen, gab Herr Festi uns den Auftrag, fünf Gruppen zu bilden; jede Gruppe bekam ein Netz und eine Wanne. Wir sollten Tiere im Teich fangen und in die Wanne geben. Ich war mit Marcel, Gabriel und Daniel in einer Gruppe. Wir fingen natürlich viele Kaulquappen und Schnecken. Außerdem lief uns ein Wasserläufer ins Netz, aber o weh, der haute ab. Alex fischte auch ein paar Fische aus dem Teich. Schließlich erklärte er uns, warum die Wasserläufer auf dem Wasser laufen können, und

das geht so: Auf dem Wasser befindet sich eine Haut, so können diese Tiere auf dem Wasser laufen ohne unterzugehen. Der Fachmann stellte uns viele verschiedene Tiere vor, die im Teich leben. Es war sehr interessant und die Zeit ist leider zu schnell vorbeigegangen.“

Ein Höhepunkt der Projektwochen war sicherlich auch der „Tag des Wassers“, der von den Förstern Martin Burger und Andreas Weitlaner mit viel Fachkenntnis sehr anschaulich und abwechslungsreich gestaltet wurde.

Wer hätte sich gedacht, dass Wasser auch aufwärts fließen kann? Wie funktioniert das mit dem Wasserkreislauf genau? Warum kann Wasser auch gefährlich sein und unsere Häuser bedrohen? Auf diese und viele andere Fragen zum Thema Wasser gingen die Förster handlungs- und erlebnisorientiert in ihren Versuchen und Spielen ein.

In der Kläranlage von Welsberg erfuhren die Schüler/-innen, wie aus verschmutztem wieder sauberes Wasser wird und auch der Maiausflug passte zum Thema und führte zu Wasser, das sich wagemutig über die Felswände stürzt: zu den drei Reinbachfällen.

Die Bibliothek Olang stellte zum Nachschlagen, Nachlesen und Weiterlesen eine Bücherkiste mit verschiedenen Büchern zum Thema Wasser zur Verfügung. Alle Arbeiten, Versuchsbögen und Fotos wurden schließlich stolz in einem selbstgebastelten Wasserbuch gesammelt.



) (Fotos: Grundschule NO / Repro „SQ“)

Ein herzliches Dankeschön allen, die uns bei der Durchführung der Projektwochen unterstützt haben und mitgeholfen haben, dass das faszinierende Thema „Wasser“ weite Kreise ziehen konnte.

) Die Projektleiterinnen Uli Mair und Irmgard Auer



) Das Baumfest der Grundschule Niederolang

Der „Schorn“ ist ein wertvolles Stück Natur, das es zu erhalten und zu schützen gilt. Beim heurigen Baumfest sollten auch die Schüler und Schülerinnen der Grundschule Niederolang die Vielfalt dieses einzigartigen Lebensraumes erleben.

Die 4. und 5. Klassen durften sich sogar auf ein besonderes Erlebnis freuen: eine Vogelstimmenwanderung am Schorn mit den beiden Experten Manfred Föger und Sepp Hackhofer und den Förstern. An einem Nachmittag vor dem Baumfest führte uns Herr Manfred Föger in die interessante Welt der Vögel ein und Herr Günther Pörnbacher berichtete über die Vergangenheit des Schorns und die Entstehung des Schornsteigs.

So starteten Schüler/innen und Lehrpersonen am 15. Mai gut vorbereitet frühmorgens zur Vogelstimmenwanderung. Über 40 Vogelarten soll es auf diesem kleinen Fleck geben, es war jedoch schwieriger als gedacht, die verschiedenen Vogelgesänge auseinander zu halten oder einen Vogel sogar an seinem Gesang zu erkennen. Der Schornsteig selbst regt vor allem auch an den vier informativen Stationen zum Nachdenken und zum genauen Hinschauen und Hinhören ein.

Nach einem Vogelfrühstück kamen auch die anderen Klassen zum Schorn und alle zeigten in Liedern und Gedichten, dass sie sich bereits im Unterricht mit der Vielfalt der Natur beschäftigt hatten. Das traditionelle „Bamlsetzn“ war wie jedes Jahr der Höhe-

punkt des Baumfestes. Nachdem Herr Pfarrer Philipp die Bäumchen gesegnet hatte, pflanzten die Kinder mit viel Eifer ihr Bäumchen und auch bei den anschließenden Waldspielen, welche die Förster vorbereitet hatten, machten die Kinder begeistert mit.

Die Schüler/-innen und Lehrpersonen der Grundschule Niederolang danken allen herzlich, die das heurige Baumfest wieder zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben: Den Vogelexperten Manfred Föger und Sepp Hackhofer, dem Herrn Pfarrer, der Gemeinde Olang für die Jause und natürlich den Förstern, dem Forstinspektorat Welsberg und dem Forstinspektor Günther Pörnbacher.

) Grundschule Niederolang
) Uli Mair

Unser Baumfest

Schon lange haben wir uns auf unser Baumfest gefreut.

Am 15. Mai um 7.50 Uhr war es endlich soweit und wir sind nach Mitterolang ins „Mückenwaldele“ gegangen. Dann sind wir weiter zum „Marer Bunker“. Dort sangen wir Lieder. Unser Lied hieß: „Die wilden Räuber“. Dann gab es endlich eine Jause und ein Getränk.

Ein Förster hat uns erzählt: „Dieser Stein ist schon vor der Eiszeit hier gelegen.“ Und der Stein ist jetzt immer noch bei dem Bunker. Im Bunker sind zwei Eingänge, der Notausgang geht nur von innen auf. Der Bunker ist mit viel Moos verdeckt, damit ihn der Pilot im Flieger nicht erkennen konnte.

Wir haben uns in Gruppen aufgeteilt und die Förster haben mit uns tolle Waldspiele gemacht. Einmal war ich der Borkenkäfer und die anderen Kinder der Baum und ich musste die Rinde durchbeißen. Das war aber gar nicht leicht, weil mich die Rinde nicht reinließ. Es hat aber viel Spaß gemacht. Später sind wir hundert Meter weiter spaziert und der Förster sagte: „Hier in diesem Wald sind alles Tannen und andere Nadelbäume.“ Deswegen haben wir Laubbäume gesetzt.

Dank netter Füchse, welche die Löcher gegraben haben, durften wir Bäumchen setzen. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann wachsen sie noch heute.

) Schüler der 3. Klasse Grundschule Niederolang



) „Die Förster haben mit uns tolle Waldspiele gemacht...“ (Fotos: Grundschule NO / Repro „SQ“)



Die geheimnisvolle Welt der Vögel beim Schorn

„Drrrrrrrrrrrring“ Wie, was war das? Ich tastete halb schlafend mit meiner Hand am Bett entlang; endlich gelangte ich zum klingelnden Wecker auf dem Nachttisch. Ich sprang voller Begeisterung aus dem Bett und rief: „Auf zur Vogelwanderung!“ Warum? Na, weil heute das Baumfest war und die vierte und fünfte Klasse bei einer Vogelwanderung teilnehmen durften.

Müde und doch aufgeregt trafen wir pünktlich um halb sechs Uhr beim Eilandhof ein. Nun marschierten alle Kinder mit Förstern, Lehrern und den Vogelexperten Manfred Föger und Sepp Hackhofer zum Schorn. Ihr wisst nicht, wo das ist? Der Schornsteig befindet sich beim „Marer Bunker“. Wir teilten uns gleich in zwei Gruppen ein. Eine ging mit Herrn Hackhofer, die andere mit Herrn Föger und wir erlebten zwei sehr interessante Stunden.

Vogelstimmen zu erkennen ist wirklich nicht ganz einfach. Uns knurrte der Magen und unsere Nasenspitzen wärmte endlich die aufgehende Sonne. Als wir wieder beim „Marer Bunker“ ankamen, erwartete uns ein leckeres Frühstück, frisches Gebäck und ein Fruchtsaft mit Mineralwasser. Hmm, das schmeckte köstlich!

Wir tobten uns aus, bis die Schüler und Lehrpersonen der ersten, zweiten und dritten Klasse eintrafen. Die Förster erwarteten Theateraufführungen, Lieder, Rätsel und Scherzfragen. Aber dann kam endlich das, worauf alle Kinder sehnsüchtig gewartet hatten: das Bäumchensetzen. Eifrig pflanzten wir Laubbäume in die vorbereiteten Löcher. Wir markierten unser Bäumchen, damit wir es später einmal auseinander halten können.

Nachher gab es noch einen kleinen Imbiss. Wir Schüler der vierten und fünften Klasse verabschiedeten uns von den Förstern, denn für uns war das Baumfest leider zu Ende. Wir bedankten uns mit einem herzlichen Applaus. Es hat sich gelohnt, so früh aufzustehen.

) Hanna Pörnbacher und Anna Maria Agstner
) 4. Klasse Grundschule Niederolang



) Die Förster haben alles sehr gut vorbereitet.



) Werde ich später meine Buche wieder finden?



) Auch Musik und Gesang kamen nicht zu kurz.



) „erLesenes für den Sommer“ ... mit Musik und Wein

Das Restaurant „Camping Coronas“ in Rasen war Ende Mai Schauplatz einer ganz besonderen Veranstaltung. Markus Fritz vom Amt für Bibliotheken und Lesen präsentierte ein erLesenes Menü aus aktuellen Büchern für jeden Geschmack: Die Auswahl umfasste Appetitanreger, Gerichte aus der katalanischen Küche, pikant Gewürztes ebenso wie Gerichte aus fremden Koch-

ausgewählte Passagen aus den vorgestellten Werken. Zusammen ließen sie den Abend zu einem literarisch-musikalischen Ohrenschauspiel werden. Dass sich dabei ein ordentlicher Appetit auf die erLesenen Speisen einstellte, war auf jeden Fall beabsichtigt.

Ausleihe bereit. Um den ganz konkreten Hunger und Durst gleich vor Ort zu stillen, dafür sorgte Karl vom Restaurant Camping Coronas. Er servierte den Gästen eine erlesene Auswahl an Weinen und kleine Köstlichkeiten für den Gaumen.

) Doris Grüner

Der „geistige“ Hunger kann in der Bibliothek Olang gestillt werden, alle vorgestellten Bücher wurden angekauft und stehen zur

Musikalische Zwischengänge gab es vom Musikerduo Alexandra Pedrotti und Konrad Pichler. Donatella Gigli, Mitglied der Gruppe Thealit, las



) Das Duo lockerte die Stimmung gekonnt auf.



) Donatella Gigli gab Kostproben aus den vorgestellten Büchern zum Besten. (Fotos: Bibliothek / Repro „SQ“)



) Weinexperte Karl Hainz wusste das Publikum für die erlesenen Tropfen zu begeistern, ...



) ... so dass schließlich alle auf ihre Kosten kamen.



) Festliche Barockmusik

Konzert in der Pfarrkirche Oberolang mit Otto Rabensteiner (Trompete) und Marco Fracassi (Orgel) am 14. August 2008.

Im heurigen Sommer setzen die zwei Musiker Otto Rabensteiner und Marco Fracassi ihre schon zur Tradition gewordenen Konzertabende für Trompete und Orgel fort und treten zum zweiten Mal auch in Oberolang auf: Am Vorabend zum Festtag Maria Himmelfahrt, am Donnerstag, 14. August, bringt das Duo um 20.30 Uhr in der Pfarrkirche in Oberolang Musik von Giuseppe Romanino, einem Autor, dessen biographische Daten unbekannt sind (um 1700), weiters von G. Ph. Telemann, G. Tartini, G. Torelli u.a..

Otto Rabensteiner und Marco Fracassi sind Professoren an den Konservatorien von Bozen und Cremona. Sie bilden seit mehreren Jahren ein erfolgreiches Duo, das sich im In- und Ausland einen klingenden Namen gemacht hat. Ihr bevorzugtes Gebiet ist, wie

dieses Programm auch zeigt, die Barockmusik.

Otto Rabensteiner, geboren am 30.11.1948 in Villanders, hat dort seinen Wohnsitz. Seine Ausbildung erhielt er am Konservatorium „Claudio Monteverdi“ in Bozen (Hauptfach Trompete). Ein Jahr nach Beendigung des Studiums (1969) gewann er einen internationalen Wettbewerb für Trompete am „Teatro alla Scala“ in Mailand, wo er mit weltberühmten Dirigenten wie Abbado, Prétre und Bernstein spielte. Später kehrte er als Erster Trompeter im Haydn-Orchester und Lehrbeauftragter nach Bozen zurück. Einer seiner Schüler, Marco Pierobon, spielte im Orchestra del Maggio Musicale Fiorentino, im Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia (Rom) und im Chicago Symphony Orchestra und ist jetzt Professor am Konservatorium Bozen. Seit 1975 ist Rabensteiner Professor für Trompete am Bozner Konservatorium und wurde 1992 zum Präsidenten der Ministerialkommission für Lehraufträge an den italienischen Konservatorien ernannt. Mehr als 300 Solokonzerte mit Organisten wie Giuseppe Zanaboni (It.), Marco Fracassi (It.), Wijand Van de Pol (Holland) und Jean Guillou (Frankreich) u. a. führten Rabensteiner nach Deutschland, Österreich, Schweiz, Tunesien, Türkei, Ägypten und Brasilien.

Marco Fracassi, geb. am 05.10.1957, beendete sein Musikstudium am „Conservatorio di Piacenza“ in der Klasse von Maestro Toja und besuchte einen Kurs für Orchesterdirigenten an der „Accademia di Pescara“.



) (Foto: C. Plaikner / Repro „SQ“)

Sehr jung begann er seine Karriere als Organist und Cembalist und mit 24 Jahren die als Dirigent. Seine künstlerische Laufbahn führte ihn in viele Länder (Europa, Amerika, Russland, Tunesien, Türkei). Seit dem Jahr 1982 ist er künstlerischer Leiter und Dirigent der „Camerata di Cremona“, der „Solisti di Cremona“ und der Veranstaltung „Appuntamenti con gli organi antichi di Cremona“. Als Gastdirigent fungiert er bei Orchestern im In- und Ausland. Fracassi ist Professor für Orgel und Orgelkomposition in Cremona.

) Claudia Plaikner

Impressum:

Die SCHWEFELQUELLE
 Informationsblatt für Olang
 schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it
 www.olang.net/sq
 Eintragung Landesgericht Bozen:
 Nr. 27/95 vom 12.12.1995
 Erscheint zweimonatlich
 Herausgeber: Gemeinde Olang
 Presserechtlich verantwortlich:
 Dr. Oktavia Brugger
 Chefredakteur:
 Dr. Reinhard Bachmann
 Redaktionsmitglieder:
 Christa Heinrich, Daniela Lasta
 Freie Mitarbeiter/innen:
 Lehrer/innen und Schüler/innen der
 Olander Schulen,
 Bibliothek Olang
 Karikaturen „Der Schwefler“: Adrian
 Kirchler
 Layout: EG&AL GRAPHICS
 Konzept: EG&AL Graphics, Bruneck
 Druck: Dipdruck, Bruneck
 Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier



) Aus dem Meldeamt

Identitätskarte – ab 26.06.2008 wird sie 10 Jahre gültig

Das Meldeamt teilt mit, dass die neu ausgestellten Identitätskarten eine Gültigkeit von 10 Jahren haben.

- Karten, welche **NACH dem 26.06.2008** verfallen, werden durch die Anbringung eines Stempels für weitere 5 Jahre verlängert.
- Karten, welche **VOR dem 26.06.2008** verfallen sind, werden neu ausgestellt und haben eine Gültigkeit von 10 Jahren.

) Gabriela Agstner

) (Repro Facsimile: „SQ“)

) Gemeinsam auf dem Jakobsweg

Die Pfarreien der Gemeinde Olang wollen in diesem Jahr das Fest des hl. Jakobus des Älteren auf eine besondere Weise begehen. Auf den Spuren der Pilger zum Grab dieses Apostels im nordspanischen Compostela soll die Messe am Abend des 25. Juli als Fußwallfahrt entlang des Pustertaler Jakobsweges gefeiert werden. Der Gottesdienst beginnt um 17.30 Uhr an der Kirche in Mitterolang und endet in der St. Jakobus-Kirche in Nasen.

Die einzelnen Teile der Messe werden auf verschiedene Stationen des gemeinsamen Weges verteilt, so dass in der Kirche von Nasen direkt mit der Gabenbereitung begonnen werden kann. Die musikalische Gestaltung übernimmt die Jungchar der Pfarrei Mitter- und Niederolang.

Nach der Messe in Nasen ist eine Agape, ein Umtrunk, geplant. Diese gemeinsame Feier soll die Freude der eucharistischen

Mahlgemeinschaft auf das anschließende Fest übertragen. Die dazu notwendige Verpflegung wird von den Ministranten von Mitter- und Niederolang vorbereitet.

Die Rückkehr können die Teilnehmer individuell gestalten. So besteht z.B. die Möglichkeit mit dem Linienbus nach Olang zurückzufahren.

) Rüdiger Weinstrauch

) Turnier der Vereine 2008

am Sonntag, 27.07.2008 Sportplatz Böden

Alle interessierten Mannschaften melden sich bitte innerhalb 24. Juli 2008 bei Klaus Schnarf (Tel. 348 / 760 17 77).

Das Nenngeld beträgt 50 Euro.

Die Spieler der jeweiligen Mannschaften müssen in Olang ansässig, in Olang den Arbeitsplatz haben oder Mitglied des Olinger Vereines sein.

Der Spielplan und alle weiteren Richtlinien werden rechtzeitig zugesandt.

Auf eine zahlreiche Teilnahme freut sich die Sektion Fußball.

Klaus Schnarf





) Olinger E-Werk frei zu besichtigen



26. Juli 2008: Tag der offenen Tür im Edison Wasserkraftwerk Bruneck-Olang

Mit der Unterzeichnung des Abkommens zwischen SEL und EDISON am 11. April 2008 gehen sieben Wasserkraftwerke der Edison in Südtirol zu sechzig Prozent auf das Land Südtirol über. Eines davon ist das Kraftwerk Bruneck mit dem Stausee in der Gemeinde Olang. Das Kraftwerk wurde vor genau 50 Jahren 1958 in Betrieb genommen.

Mit dem Tag der offenen Tür am Samstag, 26. Juli 2008 möchte die SEL AG zusammen mit der EDISON AG und den Standortgemeinden das fünfzigjährige Bestehen feiern. Dieser Tag soll auch ein Anlass sein, auf Klimaschutzmaßnahmen aufmerksam zu machen. Am selben Tag tourt auch die Klimastaffel 2008 im Pustertal. Die auf 10.55 Uhr geplante Station der Klimastaffel wird von Mitterolang zum Staudamm verschoben. Alle Energie- und Klimabegeisterten sind herzlich eingeladen, das Wasserkraftwerk zu entdecken.

Am 26. Juli kann das Kraftwerk in der Zeit zwischen 11 und 17 Uhr im Rahmen eines „Tages der offenen Tür“ von der Bevölkerung besichtigt werden. Ob auf dem Fahrrad oder mit dem kostenlosen Shuttledienst können die Besucher das Krafthaus in Bruneck/Percha und die Staumauer in Olang besichtigen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt, sei es an der Staumauer als im Krafthaus. Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung von den Olinger Dorfmusikanten, während der kleine Energieexperte Rabe Maxl mit seiner Assistentin den Kleinsten die Wasserkraftwelt auf spielerische Art näher bringen wird.

Der Eintritt zum Tag der offenen Tür ist natürlich frei und kostenlos.

Mit dieser Aktion, die von SEL in Zusammenarbeit mit Edison, den Standortgemeinden und den Vereinen vor Ort organisiert wird, soll dieses Kraftwerk und seine wirtschaftliche Bedeutung der Bevölkerung des Einzugsgebietes näher gebracht werden.

Zusammen mit den Kraftwerken von Graun und Laas, beide im Vinschgau, von Marling, Waidbruck, Brembach/Gröden und Wiesen gehört das Werk von Bruneck/Olang zur Kraftwerksgruppe, die nach langen Verhandlungen zwischen der Edison und der Landesenergieversorgungs-gesellschaft SEL AG um den Preis von 177 Millionen Euro zu sechzig Prozent von Südtirol übernommen wurde. Diese sieben Werke bilden für die Zukunft den Grundstock für die autonome Energieversorgung Südtirols. Mit diesen Anlagen hat Südtirol einen ersten Teil der Wasserkraft unseres Landes zurück gewonnen. Der unterzeichnete Vertrag sieht weiter vor, dass die SEL Anteile an lokale

Körperschaften sowie an Private abtreten kann. Es sollen Volksaktien ausgegeben werden, denn die Bevölkerung soll an diesem Eigentum beteiligt werden. Auch sollen die Standortgemeinden an der neuen Gesellschaft beteiligt werden.

) SEL AG
) Klauia De Chiusole



) Amy Seiwald - Dreitausendste Bürgerin von Olang

Mit der Geburt der Zwillingkinder Johanna und Amy Seiwald aus Mitterolang wurde am 18. Mai 2008 die Einwohnerzahl von 3000 Bürgern erreicht. Johanna als 2.999. und Amy als 3.000. Bürgerin bescherten der Gemeinde Olang nicht nur die runde Einwohnerzahl, sondern auch den damit verbundenen Aufstieg in die nächsthöhere Gemeindeklasse.

Die Bürgermeisterin freut sich darüber, dass dieser Übergang durch zwei Kinder erfolgte und wertet es als gutes Zeichen, zumal sich diese Gemeindeverwaltung Kinder- und Familienfreundlichkeit zu den obersten Zielen ihrer Zukunftsaufgaben gesetzt hat.

Der jungen Familie von Katja Mairunteregger und Wolfgang Seiwald gratulieren die Gemeindeverwaltung und die Dorfbewohner und wünschen ihr alles Gute. Auch die SCHWEFELQUELLE schließt sich mit den besten Wünschen für die zwei neuen Gemeindebürgerinnen an!



) Wir gratulieren

) 94 Jahre vollendet

Maria Pineider, Geiselsberg, am 31.07.

) 93 Jahre vollendet

Anna Renzler Wwe. Widmair, Mitterolang, am 01.08.

) 88 Jahre vollenden

Theresia Aichner Wwe. Mayr, Niederolang, am 30.07.

Antonia Mairhofer Wwe. Arnold, Oberolang, am 11.08.

) 86 Jahre vollendet

Adelheid Maurer Wwe. Lasta, Geiselsberg, am 09.07.

) 83 Jahre vollenden

Maria Berger Wwe. Zwischenbrugger,
Niederolang am 13.07.

Isidor Johann Steurer, Mitterolang, am 15.08.

) 82 Jahre vollendet

Notburga Pineider Wwe. Egger, Mitterolang, am 26.08.

) 80 Jahre vollendet

Elisabeth Strobl Wwe. Raffl, Mitterolang, am 21.07.



) Junge Archäologin

Vor kurzem hat Claudia Brandlechner aus Geiselsberg an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck ihr Studium der Archäologie mit dem Magistertitel in Philosophie erfolgreich abgeschlossen.

Ihre Diplomarbeit verfasste sie über die Ausgrabungen in der Römersiedlung von Aguntum bei Lienz in Osttirol. Sie nimmt dort an den Ausgrabungen teil und restauriert und katalogisiert die Fundstücke in Innsbruck.

Liebe Claudia, deine Familie gratuliert dir zu deinem Erfolg und wünscht dir alles Gute für die berufliche Zukunft. Auch die SCHWEFELQUELLE schließt sich mit herzlichen Glückwünschen an.



) Aus dem Standesamt

GEBURTEN:

) Maximilian Scherer - Niederolang	22.04.2008
) Greta Renzler - Mitterolang	25.04.2008
) Romy Niederkofler - Mitterolang	28.04.2008
) Lara Mailin Reden - Mitterolang	05.05.2008
) Kaenaat Yasar - Mitterolang	17.05.2008
) Johanna Seiwald - Mitterolang	18.05.2008
) Amy Seiwald - Mitterolang	18.05.2008
) Eva Tschurtschenthaler - Niederolang	26.05.2008
) Anna Obojes - Mitterolang	30.05.2008
) Lara Selva - Oberolang	02.06.2008

TRAUUNGEN:

) Daniele Bucci und Karin Plitzner getraut in Olang	29.04.2008
) Martin Golser und Sabine Hainz getraut in St. Lorenzen	10.05.2008
) Martin Oberparleiter und Petra Hainz getraut in Olang	13.05.2008
) Bernhard Burger und Evi Oberhofer getraut in Tramin a.d.W.	31.05.2008
) Manfred Brunner und Verena Mitterrutzner getraut in Brixen	31.05.2008
) Leo Senoner und Martina Beikircher getraut in Vahrn	07.06.2008

TODESFÄLLE:

) Johann Schuster - Mitterolang	12.06.2008
---------------------------------	------------

) *Sabine Pellegrini*



) Kleinanzeiger

Einheimische sucht ab sofort eine Dreizimmerwohnung in Olang zu mieten (2 Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Bad). Anrufe bitte zu Essenszeiten - Tel. 392 / 036 77 07.

Brennholz und Schabe zu verkaufen. Tel. 346 / 470 35 19.

Nachhilfe in Italienisch und Englisch für Mittelschulabgänger im Sommer gesucht. Tel. 0474 / 49 67 46.

) Veranstaltungskalender

) Juli 2008

-) 14.-27. Ritiro Brescia Calcio TV
-) 16. Standlschmaus TV
-) 18. Konzert am Pavillon PFM
-) 22. Konzert am Pavillon von Oberolang 20.45 Uhr MK-PS
-) 24. Bürgertreff für die Interessierten in der Aula Magna BLO
-) 25. Konzert am Pavillon von MO 20.45 Uhr MK-PS
-) 26. Konzert am Pavillon PFM
-) 27. Christophorussonntag mit Fahrzeugweihe PGR-OO / M
Turnier der Vereine ASCO
-) 28./29. Weinleben im Park TV

Weiters im Juli

-) Spiel und Spaß für Kinder Spielplatz Gassl KFS-G
-) Jugendhüttenlager MK-PS
-) Intensivworkshop Geräteturnen JFC

) August 2008

-) 01. Konzert am Pavillon von MO 20.45 Uhr MK-PS
-) 02./03. Sommerfest der FF Mitterolang FF-MO
-) 06. Standlschmaus TV
06./09. Jugendhüttenlager Lettnalm Schlern. AVS
-) 08. Konzert am Pavillon von Mitterolang MK-PS
-) 09. Kirchtag in Geiselsberg FF-G
Konzert am Pavillon PFM
-) 10. Kirchtag in Geiselsberg FF-G
-) 12. Konzert am Pavillon von MO 20.45 Uhr MK-PS
-) 14. Konzert am Pavillon PFM
-) 15. Maria Himmelfahrt, Prozession in OO / Konzert MK-PS
Gaumenfreuden TV
Verteilen von geweihten Blumen- und
Kräutersträußchen KFS-OO
-) 16./17. Sommerfest im Park von Mitterolang SK-PS
-) 20. Standlschmaus TV
-) 22. Konzert am Pavillon von MO 20.45 Uhr MK-PS
Konzert am Pavillon PFM
-) 25./29. Hansi-Dorfner-Fussballcamp ASCO

-) 29. Konzert am Pavillon von Mitterolang 20.45 Uhr MK-PS
-) 30. Konzert am Pavillon PFM
-) 31. Kinderfest KFS-Pfarre-Olang / Elki

) September 2008

-) 03. Konzert am Pavillon von MO 20.45 Uhr MK-PS
-) 06.-19. Studienstiftung K
-) 06./07. Mitterolang Kirchtag MK-PS
-) 07. Schutzengelssonntag, Prozession in MO / Geiselsberg
-) 09. Fahrt Senioren KVW-ST-NO
-) 12. Konzert am Pavillon von MO 20.45 Uhr MK-PS
-) 14. 25-Jahr-Feier AVS – Lanzwiese AVS
-) 15. Abschlussfest der Sommerleseaktion B
-) 20./21. Heimatfernentreffen KVW / G / BA
-) 22. Gesundheitsgymnastik im Wasser KVW-MO
-) 24. Herbstfahrt ST-OO
-) 25. Bürgertreff für die Interessierten in der Aula Magna BLO
-) 28. Maturaball K
Seniorentour AVS

Weiters im September

-) Schachabend jeden Donnerstag Hotel Pörnbacher 19.30 h SCH
-) Familiengottesdienst in Geiselsberg KFS-G
-) Theaterwerkstatt BA
-) Vereinsrennen Mountainbike ASCO
-) Pilze erkennen, sammeln, verarbeiten, verkosten KVW-MO / BA

) KVW - Sprechstunden



Rathaus, II. Stock - Sprechstunden jeweils ab 10.00 Uhr

Juli	Mittwoch	16.07.2008
August	Keine Sprechstunden	
September	Mittwoch	03.09.2008
	Mittwoch	17.09.2008

Änderungen vorbehalten!

Auch Nicht-Mitglieder werden im KVW kostenlos beraten.

) Hildegard Sapelza

) Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe

ist der **31. August 2008**

Verspätete Beträge werden nicht angenommen!

SCHWEFELQUELLE@gemeinde.olang.bz.it